

VOR DEN VORHANG:  
AT&S / MARINOMED

JAHRESENDE: STEUERTIPPS  
FÜR PRIVATANLEGER

SONDERSTRECKE ZUR  
CIRA-JAHRESTAGUNG

# BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

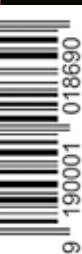
#35 AUSGABE 11/2019

12 SEITEN  
WIENER BÖRSE  
MONATSSTATISTIKEN  
EXKLUSIV



# BOND 0006

6 IN 6 JAHREN: UBM-CEO  
THOMAS WINKLER IST EINER  
DER VERLÄSSLICHSTEN  
BOND-EMITTENTEN AN DER  
BÖRSE. INSGESAMT STEIGT UBM  
GERADE IN EINE NEUE LIGA AUF.



9 190001 018690

10 €

+++ DETAILS UND FAKTEN MIT LIEBE ZUM MARKT: 30 SEITEN GABB +++



# 100 Jahre **exzellenter Börsegeschmack**

9.12.1919 - 9.12.2019

**Aus der originalen 40-Dollar-Aktie wurde  
- bei wiederinvestierten Dividenden -  
ein Wertpapiervermögen von mehr als  
18 Millionen Dollar.**



„CNBC fragte zum 100. Geburtstag an der Börse, was in 100 Jahren sein wird. Ich meine, gegessen und getrunken wird trotz aller Robots auch in 100 Jahren noch, also sind wir in einem fantastischen Business mit riesigem Wachstumspotenzial“.

**James Quincey, CEO Coca-Cola**

*The Coca-Cola Company*

Wer mehr über Coca-Cola in Österreich erfahren möchte: [www.coca-cola-oesterreich.at](http://www.coca-cola-oesterreich.at)



DIESE  
DOPPELSEITE IST EINE  
ÜBERRASCHUNG DES  
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE  
ZUM BÖRSE-100ER VON  
COCA-COLA



**„Viel Erfolg für die nächsten 100 Jahre. Und wer Coca-Cola-Aktien kaufen will, tut dies am besten im global market der Wiener Börse.“**

Christoph Boschan, CEO Wiener Börse, läutet die Opening Bell für die nächsten 100 Jahre



„Jim Cramer sagt, dass kein Analyst jemals enttäuscht worden ist, wenn er Coca-Cola empfohlen hat. Sehe ich auch so: Coca-Cola war meine erste Aktie - hab sie immer noch - und machte Lust auf mehr. Und nach einem Lauf gibt es für mich sowieso nur ein Getränk.“

**Christian Drastil, CEO BSN**



Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein

3 Banken-Generali  
Investment-Gesellschaft m.b.H.

BKS Bank

ERSTE  
Asset Management

Fabasoft

kapsch >>>  
challenging limits

Lenzing  
Innovative by nature

CeKB

DORR

pwc

ROSINGER

STRABAG  
SOCIETAS EUROPAEA

UNIGA

VIG  
VIENNA INSURANCE GROUP

wiener  
boerse

WIR  
SCHAUEN AUF ÖSTERREICH  
WKÖ

AT&S

CORUM  
INVESTMENTS

EXAA  
Energy Exchange Austria

Hello  
bank!  
by BNP PARIBAS

karriere.at

marino  
med

PALFINGER  
LIFETIME EXCELLENCE

Post

Raiffeisen  
CENTROBANK

IMMO

A1 Telekom  
Austria  
Group

Verbund

warimpex

WIENER PRIVATBANK

zumtobel group

AGRAMA

clean energy  
ALLES KLAR, EINZIGARTIG EFFIZIENT.

ERSTE  
Group

IMMOFINANZ

KTM

MATEJKA & PARTNER  
Asset Management

POLYTEC

PULS 4

rosenbauer

START  
UP  
300

ubn  
development

VIE  
Vienna  
International  
Airport

wienerberger

wikifolia

boersen  
radio.at

# Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil



Auf diesem Magazine steht „November 2019“ drauf, obwohl wir es erst Mitte Dezember in die Druckerei schickten. Ich hatte schon öfters erklärt, warum wir das so machen: Das Börse Social Magazine ist nämlich als Produkt zum Sammeln entwickelt worden (#gabb-Splitter und offizielle Statistiken machen ca. 1/3 der 100 Seiten aus), und blickt man mal in ältere Ausgaben, dann soll, wenn „November 2019“ draufsteht, auch „November 2019“ drin sein. Und um „November 2019“ drin zu haben, müssen wir den Ultimo und die offiziellen Statistiken abwarten, dann fertigschreiben und das Produkt im Finishing Move an Druckerei und später Post übergeben.

## Ruhiges Jahresende zu erwarten.

Das heißt im Umkehrschluss: Zu Druckschluss dieser Ausgabe kennen wir schon etliche Dezember-Handelstage, und ich lehne mich mal aus dem Fenster, dass heuer börslich nicht mehr viel passieren wird. Für unsere Number One Awards, die traditionell kurz nach Jahresende vergeben werden, scheint schon etliches fix, ein paar Sachen sind aber noch offen, gerade bei den Topperformern kann immer was passieren, aber S Immo und Warimpex haben beste Karten. Gute Karten hat auch die UBM, dass der Wanderpokal für die längste Plustages-Serie (14 Tage) im UBM-Office Silvester feiern kann. Daran wird heuer niemand rankommen.

**UBM.** Und weil es auch börslich für die UBM-Aktie sehr gut läuft, im Herbst zudem noch der traditionelle UBM-Bond (auch ans Publikum) platziert wurde und wir noch dazu einen CIRA-Schwerpunkt machen wollten, war „aufgelegt“, dass UBM unser Cover wird. Denn: UBM-Boss Thomas Winkler war einer der Gründer der CIRA. Ich gebe zu: Mir taugt sein Blick (das würde ich mich bei einer Frau nie ins Editorial schreiben

trauen), und wenn ich für einen Film einen CEO casten müsste, dann würde ich Winkler wählen. Da ich zudem schon in den 80er-Jahren als Mitarbeiter der damaligen Erste Österreichische SparCasse-Bank einen Investmentfonds namens EKA Bond im Filial-Produktangebot hatte, der von unseren Marketing-Experten mit dem Slogan „My Name ist Bond ... EKA Bond“ beworben wurde (fand ich damals, glaube ich, als einziger lustig), führte ich die Bond-Versatzstücke für das Cover zusammen. Ich finde, es passt. Und Thomas Winkler ist ja wirklich ein Bond-Spezialist. Christine Petzwinkler hat im Cover-Interview mit „Bond“ viele Facetten herausgearbeitet.

**AT&S.** AT&S, das wiederum ist die Aktie der Stunde an der Wiener Börse. Wir haben ein „Problem“ mit CEO Gerstenmayer, denn seine Interviews halten nicht bis zum Redaktionsschluss. Schon zum 2. Mal zog die AT&S-Aktie, kurz nachdem wir eine Performance ins Magazine geschrieben haben, um mehr als zehn Prozentpunkte weiter nach oben. Damals, 2017, schrieben wir „50 (per)cent“ (wieder eines der von mir ach so geliebten Wortspiele) auf's Cover, und als das betreffende Magazine in der Post war, waren es bereits 70 (per)cent. Den Rapper „50 cent“ gibt es, ein „70 cent“ ist nicht bekannt. Ähnlich war es diesmal, die Aktie ging von 17 auf 18, auf 19, über 20 Euro ..., all das, während Christine Petzwinkler das Interview fertigstellte. Solch „Problem“ ist freilich gerne gesehen. Schön, dass die AT&S-Aktie immer wieder derartige Phasen hinlegt.

**Marinomed.** Von der Aktie der Stunde hin zu einer der Aktien des Jahres: Marinomed - über sie berichte ich im aktuellen WIENER auf einer Doppelseite (redundant auch hier) - der Neuling gefällt u.a. auch Wolfgang Matejka sehr gut. Ich finde es toll, wie das 1. Jahr verlaufen ist, man hat ein feines Going Public hingelegt und versteht sich auch auf das Being Public. In Summe eine Aktie, die ganz



**Frohe Weihnachten, liebe LeserInnen!**  
Ich hoffe, Sie hatten ein gutes Jahr mit uns und an der Wiener Börse. In der kommenden Ausgabe werden wir große Veränderungen kommunizieren.

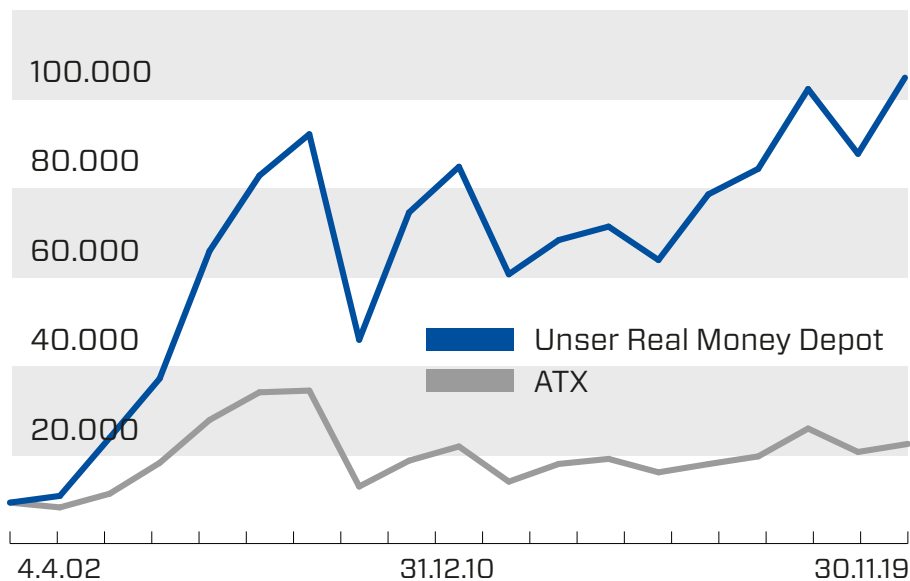
Christian Drastil  
Herausgeber Börse Social Magazine

nach meinem Geschmack ist, das sage ich auch als „Fan“ der Valneva, als sie noch Intercell hieß bzw. der Evotec. Die Branche ist natürlich extrem vielfältig und nicht immer einfach, wie aktuell die Sanochemia mit absehbar traurigem Ende vorführt.

**boerse-social.com.** Themawechsel: Da es auf absehbare Zeit keine gescheiterten Habenzinsen mehr geben wird, steigt auch in der DACH-Region die Lust auf (in der DACH Region) „exotische“ Wertpapiere wie Aktien. Freilich ist diese Lust mal eher informell, denn so wirklich trauen tun sich die wenigsten, obwohl es langfristig ja keine Alternativen gibt. Aber ein Blick nach Deutschland zeigt: Es ist wieder mal die Politik, die den Finanztransaktionssteuer-Irrweg zu einer Strafsteuer für privaten Aktienbesitz machen will, SPD-Mann Scholz ist die Promotion-Greta dieser Steuer, die bereits Scholz-Steuer genannt wird. Sozial ist das nicht, wenn man den Bürgern alle Kanäle der Altersvorsorge zumachen will. Ich finde das eher asozial. Daher bin ich auch stets schwer angeschlagen, wenn mich Leute auf mein Produkt „Börse Sozialmagazin“ ansprechen. Das war nicht die Idee, eher Social Media und Social Kanäle aller Art. Wenn ich dann in Gesprächen mit der Branche über das „Sozial mit z“ vs. „Social mit c“ spreche, gibt es meist Gelächter. Aber dann kam auch ein sehr gescheiter Sager aus Deutschland: „Das passt schon, Christian“, sagte mir Matthias Hüppe von HSBC Trinkaus & Burkhardt, „die Börse ist ja wirklich sozial, weil sie jedem erlaubt, sich an Firmen zu beteiligen und von den Gewinnen zu profitieren.“

**Reich werden.** Ich finde, es ist ein kluger Sager, ich werde ihn auch in mein Buch, das den Arbeitstitel „Wie man an der Wiener Börse langfristig reich wird“ hat und 2020 in der edition a erscheinen soll, einbauen. Darin werde ich anhand der nun schon knapp 18-jährigen Geschichte unserer volltransparenten Real-Money-Veranlagung zeigen, wie man das eben machen kann mit dem langfristig reich werden an

**WIE AUS 10.000 € CA. 100.000 € WURDEN**



**Die Börse ist sozial, weil sie jedem erlaubt, sich an Firmen zu beteiligen und von den Gewinnen zu profitieren.**

Matthias Hüppe, HSBC Trinkaus & Burkhardt

der Wiener Börse. Sehr wenig „Sprint“ war dabei, viel „Marathon“, wie es auch Börsechef Christoph Boschan in einem seiner Claims gerne verwendet. Das perfekte Beispiel dazu haben wir auf den Seiten 2+3 dieses Magazine, 100 Jahre Coca-Cola an der Börse, es war eine große Ehre, dass wir Coca-Cola „genehmigterweise“ mit dieser Doppelseite überraschen durften. Mit den Coca-Cola-Facts von 40 Dollar auf 1.8 Mio. Dollar kann ich nicht ganz mit, aber von 10.000 auf 106.000 ist auch nicht so schlecht. Ab Anfang 2020 wird ein täglicher Screenshot des Depots im #gabb zu finden sein, und ich werde Zertifikate und auch andere Produkte beimischen. Es ist das finale Kapitel für das Buch und ein wenig eine Abkehr vom „sich mit dem ATX vergleichen wollen“, das wird weiterhin die Aufgabe des wikifolios „Stockpicking Österreich“ sein, das Bestandteil des Depots wird.

**Vorarbeiten mit Zukunfts-Beispiel.**

Dieser Tage bin ich mit dem „Alles Herichten“ für das neue Depot-Setup beschäftigt. Da geht es u.a. auch um einen Übertrag innerhalb zweier Depots in Österreich, und da muss ich schauen, dass nur ja keine KEST anfällt. Und weil wir ja mit PwC-Mann Rudolf Krickl einen Steuerexperten im Magazine-Autorenkreis haben, wurde er von mir genau zu diesem Thema interviewt. Das ist auch die Richtung, in die es gehen wird; ich hab mir vorgenommen, alles, was rund um das Depot passiert, zu erklären. Und freilich werde ich mir auch eigene Zertifikate basteln, das geht ja schon bei einigen Emittenten. Ich freu mich drauf. Eventuell nehme ich sogar den einen oder anderen Sparplan rein, dann kann man gut schauen, wie sich was entwickelt hat und wie und wo sich Cost Averaging so oder so ausgewirkt hat.



Wie in der vorigen Ausgabe versprochen: **Launch von boerse-social.com/karriere** mit „Coolen Jobs bei Börsennotierten“.

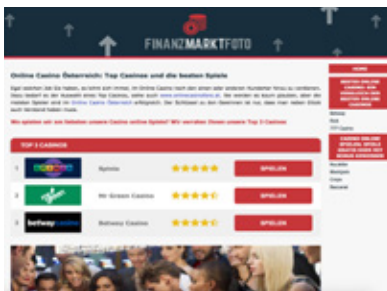
etwa WU-Professorin Susanne Kalls: „HVs werden immer mehr zweckentfremdet und dienen als Plattform für Selbstdarsteller bzw. als Ankündigung von Klagen oder Sonderprüfungen bzw. sogar als Einladung zum Vernadern.“ Ich kann da nicht wirklich mitreden, da ich keine HVs besuche, aber als Luntsch-Leser fühle ich mich da gerne hinein. Ich denke auch, dass es auf einer HV wirklich „dirty“ zugehen kann. Letztendlich schätze ich die Begehren der „Kleinen“, man darf aber auch nicht vergessen, dass die HV-Besucher unter 1 Prozent der österreichischen Privatanleger ausmachen. Die meisten agieren unsichtbar von daheim aus. Man darf also nicht alles in einen Topf hauen, wir leben in einer komplexen Welt. „Habt euch lieb!“ ist also ein Weihnachtssappell. Viel Lesespaß und Nutzen sowie schöne Weihnachtsgeschenke wünscht

*An. tip*

**Kleine Wünsche ans Christkind.** Die Frage nach den Wünschen ans Christkind ist natürlich ein saisonaler Klassiker. Wenn ich für den Kapitalmarkt denke, dann wünsche ich mir zunächst eine Regierung, die dem nicht so feindlich gegenübersteht, wie dies frühere Regierungen taten. Dazu könnte man zB rasch aus dieser „Koalition der Willigen“ rausgehen. Die „Willigen“ sind jene Länder, die die Scholzsteuer oder Ähnliches wollen, Österreich war da immer vorne dabei mit Ansagen. Für mich völlig unverständlich. Echt. Insgesamt wünsche ich mir weiters, dass die zunehmende Tendenz im Geschäftsle-

ben, auf Fragen keine Antworten zu bekommen, nur eine temporäre Erscheinung ist, weil einfach allen alles über den Kopf wächst. Für Überforderung in MiFID-Zeiten gibt es Verständnis, für schlechte Kommunikation nicht. Denn es muss ja Spaß machen.

**Die Privatanleger.** Und dann liegt mir auch noch die Sache mit den Privatanlegern am Herzen, da ist - wie auch unser Privatanleger-Autor Günter Luntsch immer wieder schreibt - vielen Unternehmen die Lust auf Kontakt vergangen, vor allem HVs seien zum Forum für Selbstdarsteller geworden. So sagt



**PS:** Eine „Ex“ von uns ist ins Wett- und Casinogeschäft eingestiegen. Mit der „Ex“ meine ich unser Fotoportal finanzmarktfoto.at, das wir vor Jahren in photaq.com umgetauft haben, die URL stand zur Disposition und gehört jetzt offenbar einem Wett- und Casinoanbieter. Dazu ein Steilpass an Wett- und Casinoanbieter: 2020 sind schöne Sport-Großereignisse, mag wer unser Partner werden? Ein öffentliches Wettdepot hatten wir schon mal 2002 bis 2003. Ist gut gelaufen. Aber warum haben wir finanzmarktfoto eigentlich auf photaq.com umbenannt? Nun, es gibt dort auch Bildermaterial von anderen thematischen Schwerpunkten wie Sport. Und da haben wir - leider - erlebt, dass viele Leute ihre Fotos nicht im Finanzmarkt-Umfeld haben wollten, photaq war hingegen wurscht ...

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN



Deutsche Bank X-markets



+ Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

## AUFSTEIGER

**UBM.** CEO Thomas Winkler hat UBM in eine neue Liga gebracht und strebt nun mehrere Titel an. Aufklärung ab Seite. **10**

**Gute IR wird wichtiger.** Acht Seiten zur Jahrestagung der CIRA, presented vom Münchener Österreich-Fan Baader Bank. **16**

**AT&S.** Die Aktie des Monats Oktober, die schneller ist, als wir schreiben können. **24**

**Marinomed.** Der Neuling ist definitiv eine der Aktien des Jahres, finden nicht nur wir. **26**



## AUGENBLICK, KEST!

**Jahresende.** PwC Österreich-Steuerexperte Rudolf Krickl sagt, was Privatanleger zum Jahresende beachten sollten. **30**

## AUGMENTED REALITY

**ktchng.** Wie Petra Augustyn eine Spielerei zu einem nützlichen Tool entwickelt hat, lernte Leya. **32**



## AUFPASSEN, ATX-AGs!

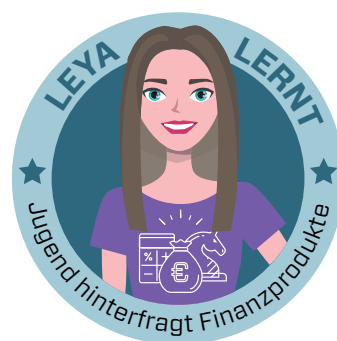
**Instahelp.** Wie Florian Gschwandtner, Rene Berger & Co. für psychische Gesundheit der Mitarbeiter von Konzernen sorgen. **34**

## AUF 30 SEITEN #GABB

**Der November-Börsenbrief.** Unveränderter war der ATX bottom line nie: +0,01 Prozent vs. Vormonat. **36**

## AUF SPURENSUCHE

**boerseggeschichte.at.** Wir lieben Statistiken (wieder 12 Seiten von der Wiener Börse in dieser Ausgabe) und Börsengeschichten zur Börsengeschichte. Zusätzlich zu sportgeschichte.at kommt auch boerseggeschichte.at. **95**



## IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Chefredaktion: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Alexandra Bolena, Josef Chladek, Martina Draper, Gerald Dürschmid, Peter Heinrich, Leya Hempel, Sebastian Leben, Bernhard Lehner, Günter Luntsch, Wolfgang Matejka, Michaela Mejta, Christoph Moser, Peter Schäfer • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**



Zurück

6,01 KM Laufen outdoor



# DIE VERBINDUNG

# IR

NOCHMAL DIE MAP. Zur CIRA-Jahrestagung rannten wir mit der Runplugged-App und etlichen IR-Profis die Buchstaben „CIRA“ in den Augarten. Die CIRA ist auch verbindender Teil dieser Cover-Strecke. Cover-Mann Thomas Winkler (UBM) ist ein CIRA-Gründer, es folgen Berichte zur CIRA-Tagung und zur Aktie der Stunde (AT&S) sowie zu einer der Aktien des Jahres (Marinomed). Ohne gute IR wäre das alles nicht möglich. Mehr IR bringen wir 2020 täglich im #gabb.

 MEHR AUF [WWW.BOERSE-SOCIAL.COM](http://WWW.BOERSE-SOCIAL.COM)

Café Central

Im UBM Development AG  
Headquarter sprach UBM  
Vorstandsvorsitzender **Thomas  
G. Winkler** über Bond, Pipeline,  
Aktie und Strategie.



# TRANSPARENZ, KONTINUITÄT UND TRACK RECORD

**Die im ATXprime notierte UBM Development AG machte zuletzt mit dem schnell platzierten 120 Mio. Euro-Bond, mit der Milliarden-Pipeline sowie den guten Gewinnaussichten und neuen, kommenden Rekordjahren Schlagzeilen. Wir sprachen mit CEO Thomas G. Winkler über die Hintergründe des guten Flows.**

Text: Christine Petzwinkler Fotos: Michaela Mejta

**Das Bond 006-Cover dieser Ausgabe bezieht sich auf die sechs Bonds, die die UBM seit 2014 begeben hat. Wird man im kommenden Jahr von Bond 007 sprechen können?**

**Thomas G. Winkler:** Ich dachte, diese Zahl ist schon besetzt. Im Ernst: Wir gehen 2020 davon aus, dass es eine Fortsetzung geben wird. Am Bondmarkt sind wir ja schon so etwas wie ein Household-Name. Das basiert auf unserer Transparenz, der Kontinuität am Kapitalmarkt - auch am Fremdkapitalmarkt - präsent zu sein, und auf dem Track Record. Es gibt keine einzige Anleihe von uns, die nicht erheblich über pari notiert. Für uns bedeuten die Bondemissionen einen enormen Wettbewerbsvorteil, weil

wir uns dieses Kapital aufnehmen und als Mezzaninkapital in unsere Projekte einbringen können, und das zu einer Verzinsung von drei Prozent oder weniger. Konkurrenten, die nicht an der Börse notieren oder am Kapitalmarkt präsent sind, bezahlen zwischen acht und zwölf Prozent. Das macht dann schon einen riesigen Unterschied aus. Das ist der Return, den man für die Transparenz bekommt.

**Der im November begebene Bond war in nur eineinhalb Stunden beim Maximalvolumen von 120 Mio. Euro platziert. Wie schafft man das?**

Dieser Sieg hat viele Väter. Es ist die eingespielte Zusammenarbeit zwischen dem Fi-

nanzvorstand Patric Thate und unserem Investor Relations-Team rund um Anna Vay auf unserer Seite und dem Bankenkonsortium auf der anderen Seite. Und die Fremdkapitalgeber setzen auf uns aufgrund unseres Track Records sowie des Vertrauens, das wir geschaffen haben, aber auch aufgrund der Aftermarket-Performance der bisherigen Bonds.

**Wer hat gezeichnet? Mehr Institutionelle oder Private?**

Von den 75 Mio. Euro, die zum Umtausch bereit gestanden sind, ist ein Drittel getauscht worden. Das waren überwiegend Privatanleger, denn die ursprüngliche Emission hat sich an Privatanleger gewendet. In weiterer Folge haben wir ein ganz granulares, über Österreich hinausgehendes Buch gehabt, auf das wir sehr stolz sind. Das auch sehr geprägt war von Institutionellen Anlegern.

**Die Verzinsung ist von 3,125 Prozent beim 2018er-Bond auf nun 2,75 Prozent gesunken. Ist der Boden hier erreicht?**

Wir haben die Fristigkeit unserer Finanzierung viel mehr im Fokus als den letzten Basispunkt. Ich sage immer, wir sind in einer Branche, die in Prozentpunkten denkt, und dann macht es natürlich auch für die Anlegerloyalität keinen Sinn, den letzten Basispunkt herauszuquetschen. Vom Risikoaufschlag her, den die UBM bekommen hat, der also ganz unabhängig vom Zinsniveau und vom absoluten Kupon ist, haben wir uns erheblich verbessert. Da sehen wir, dass wir mit einem Risikoaufschlag von 240 bis 250 Basispunkten am Boden der Box angekommen sind. Vielleicht sind noch, aufgrund der Qualität unserer Bilanz und der Projekte, 25 Basispunkte möglich. Eine Hoffnung, dass es darüber hinaus geht, haben wir nicht wirklich. Wie das allgemeine Zinsniveau und der Mid-Swap sich bewegen, wissen wir alle nicht.

**Sie haben zuvor schon die Wichtigkeit der IR-Tätigkeit erwähnt. Als Mitgründer des Circle Investor Relations Austria (C.I.R.A.) ein Schwerpunkt für Sie?**

Investor Relations ist für uns sehr wichtig. Wir haben uns das so aufgeteilt, dass das Fremdkapital vom CFO Patric Thate betreut wird und das Eigenkapital, also die Aktionäre, von mir. Ich komme ja aus der IR. Und habe das von Anfang an genossen und immer spannend gefunden, das Unternehmen in seiner Gesamtheit darstellen zu können. Ich bin mein Leben lang am Kapitalmarkt tätig, und das muss man mögen, sonst macht man das ja nicht. Ich bin überzeugt davon, dass man aus jedem Investorengespräch etwas lernen kann, man muss nur genau genug hinhören. Es muss aber jedem auch bewusst sein, dass man im Wettbewerb um Kapi-



**Wir spielen in einer neuen Liga und streben nicht nur einen, sondern mehrere Titel an.**

Thomas G. Winkler, CEO UBM Development AG

tal steht, und daher ist es wichtig, bei den Investorengesprächen schnell zum Punkt zu kommen. Wir sind mit einer hohen Kontinuität bei den Investoren und nicht nur, wenn wir Kapital benötigen. Und um auf die C.I.R.A.-Gründung zu kommen: In Deutschland gab es ja damals schon den DIRK (Anm.: Deutscher Investor Relations Kreis) und so haben Carina Lafite, früher Investor Relations bei der EVN und



**UBM-AKTIE YEAR TO DATE**



ich, ich war damals bei Maculan, die Idee geboren, uns auch in Österreich zusammenzuschließen, um unser Gewicht zu verstärken. Es ist dann mit Gerhard Bachmaier von Wienerberger und Doris Königsberger von der Brau AG ein Nukleus entstanden, den wir Circle Investor Relations Austria genannt haben. Und wie man heute sieht, ist etwas Großes daraus geworden.

**Die UBM-Aktie ist in diesem Jahr gut unterwegs und liegt year to date mehr als 30 Prozent im Plus. Da kann man zufrieden sein.**

In diesem Jahr sind wir zufrieden, wir sind ein Outperformer im Vergleich zum ATX. Und man darf, wenn man sich die gut laufenden Immobilien-Aktien anschaut, nicht vergessen, dass bei uns Übernahme- oder Fusionsphantasie keine Rolle spielen. Und damit ist der Kursanstieg in diesem Jahr erfreulich. Die Aktie bewegt sich in die richtige Richtung, ist aber mit einem KGV von unter 7 sicherlich von der Bewertung her nicht dort, wo man guten Gewissens sagen könnte, sie ist fair bewertet.

**Im Zuge der Präsentation der 9m-Zahlen haben sie weiteres Wachstum der 2 Mrd. Euro Pipeline angekündigt. Wo geht es hin?**

Um es in der Fußballsprache auszudrücken: Wir spielen in einer neuen Liga und streben nicht nur einen Titel, sondern mehrere an. Und so können wir auch mehrere Großprojekte verfolgen und abschließen und müssen keine Wahl treffen, ob wir jetzt ein Büroprojekt in Berlin oder ein Wohnprojekt in Prag machen. Wir können beides machen und beides mit einem großen Volumen. Wir gehen davon aus, und darauf deutet unser hoher Cash-Bestand von über 250 Mio. Euro hin, dass dieser Bestand in absehbarer Zeit abgerufen wird. Zwar kann man in unserer Branche nicht immer auf Quartale hinsteuern, aber in den nächsten Monaten wird ein diesbezüglicher Newsflow stattfinden.

**Ein großes Projekt steht in München an.**

In München Moosach, konkret in der Baubergerstraße, soll ein Projekt auf einem 3 ha großen Grundstück mit einem Volumen von mehreren 100



## Es gibt keinen Grund, eine defensive Dividendenpolitik zu fahren. Ganz im Gegenteil.

Thomas G. Winkler, CEO UBM Development

Mio. Euro entstehen. Wir sind in sehr intensiven und konstruktiven Gesprächen mit der Stadt München, die selbstverständlich erkennt, was notwendig ist, um den Standort, der für Arbeitnehmer als der attraktivste aller Standorte in Deutschland gilt, weiter attraktiv zu halten. Wir haben die Bauburgerstraße letztes Jahr eingekauft, um sie in einem Zeitraum von drei bis vier Jahren einer Umwidmung zuzuführen und wir sind optimistisch, dass dieser Zeitraum auch einzuhalten ist.

**Die Projektdauer ist auch hinsichtlich Kapitalbindung wesentlich. Gibt es hier Richtwerte für Sie?**

Ja, die gibt es. Wir unterscheiden zwischen sogenannten Schnelldrehern, dem Brot- und Butter-Geschäft und langfristigen Outperformern. Schnelldreher sind Projekte, die sich in zwei Jahren realisieren lassen. Das heißt, man kauft sie kurz vor Baubeginn, wie zB die Siebenbrunnengasse von der S Immo. Hier ist auf der Development-Seite nicht viel

zu machen, aber in der Umsetzung schon. Die Brot- und Butter-Projekte dauern in der Regel ca. vier Jahre - von der Akquisition bis zur Fertigstellung. Da sind schon Genehmigungen, vor allem die Widmung, vorhanden. Und dann gibt es noch die langfristigen Outperformer, wie die bereits erwähnte Bauburgerstraße in München, von denen wir ausgehen, dass sie Outperformer sind, wo eine Widmung bzw. ein B-Plan noch ausständig sind. Diese Projekte dauern über vier Jahre. Bei jedem Projekt haben wir einen konkreten Umsetzungsplan, um nachhaltige und kontinuierliche Erträge und Cashflows zu generieren.

**Sie haben des Öfteren bereits betont, den Büro-Bereich, der jetzt etwa mit 15 Prozent in ihrem Portfolio gewichtet ist, auf ca. 30 Prozent erhöhen zu wollen. Der Fokus soll dabei auf Wien und Berlin liegen. Warum gerade dort?**

Etwa 40 Prozent des Startup-Geldes in Europa ist in Berlin konzentriert. Die Wahrscheinlichkeit, dass dieser Prozentsatz durch Events wie den Brexit eher steigt als fällt, ist sehr hoch. Und das ist die große Chance, die Berlin bietet. Und Wien ist als lebenswerteste Stadt vielfach prämiert, bietet einen attraktiven Mix aus Sicherheit, Infrastruktur, Freizeitwert, Kultur und nicht zuletzt Schönheit. Des Weiteren ist Wien vom geographischen Mittelpunkt in Europa besser gelegen als so manch andere Stadt. Und davon glauben wir auch nachhaltig profitieren zu können. Darüber hinaus gibt es derzeit nicht recht viele Büroprojekte, die in drei bis fünf Jahren fertiggestellt sein werden. Auf der anderen Seite gibt es aber Mietverträge, die in drei bis fünf Jahren auslaufen, und Mieter - zB große Anwaltskanzlei-

en - sind gewohnt umzuziehen, um die Vorteile von neuen Mietverträgen zu generieren. Und da wird es aus unserer Sicht in Wien eine Lücke geben, die wir versuchen zu nutzen. Es gibt in Wien gute Standorte für modernen Büroraum, aber ich bitte um Verständnis, dass ich unsere Pläne nicht in den Medien diskutiere.

### **Der Fokus der UBM liegt auf 12 Metropolen und auf reinem Development. Soll das so bleiben?**

Ja, das bleibt so. Wir sind ein Pure Play Developer, also ein reinrassiger Entwickler. Und wir sehen unsere Projekte ausschließlich durch die Brille von Investoren. Bei globalen Investoren ist es nun einmal so, dass man wesentlich mehr Überzeugungsarbeit leisten muss, wenn man in B-Städte gehen möchte. In der momentanen Phase und Marktpositionierung, die wir uns erarbeitet haben, müssen wir bei der Lage keinen Kompromiss machen.

Was wir aber überlegen ist, neben dem Hotel-pachtgeschäft weitere wiederkehrende Einnahmensströme zu generieren. Das ist auch eine Forderung des Kapitalmarktes, und daher überlegen wir, unser Geschäftsmodell in diese Richtung zu erweitern. Das wäre aber nicht wieder zurückzugehen in die Bestandshaltung, sondern einen kontinuierlichen Einkommensstrom aus unserem Geschäftsmodell Immobilien-Entwicklung zu generieren. Man darf sich diesbezüglich überraschen lassen.

### **Darf man davon ausgehen, dass es auch bei der Dividende ein positive Überraschung geben wird?**

Alles, was wir zum jetzigen Zeitpunkt sagen können, ist, dass wir die Dividende sicher nicht kürzen werden. Unsere Dividendenpolitik ist gekennzeichnet durch Kontinuität und ist auch Ausdruck unserer Zuversicht hinsichtlich zukünftiger Profitabilität. Nachdem wir gesagt haben, dass wir in den kommenden zwei Jahren mit einem weiteren Ansteigen der Profitabilität rechnen, gibt es keinen Grund, eine defensive Dividendenpolitik zu fahren. Ganz im Gegenteil.

### **Im Sinne des beteiligten Managements?**

Wir haben ein Aktienoptionsprogramm eingeführt, bei dem die Top 20-Führungskräfte die Möglichkeit bekommen, am Unternehmenserfolg direkt zu partizipieren. Das Executive Committee hat insgesamt 5 Mio. Euro in die UBM investiert. Das Aktienoptionsprogramm wird das erste Mal im September 2020 schlagend und stellt eine fünfprozentige Partizipation an der Wertschaffung sicher. Somit gibt es eine Interessenssynchronisation, bei der das Management dem Geschäft nicht mehr Liquidität entzieht, als unbedingt notwendig, aber auch als Aktionär an einer Rendite des eingesetzten Kapitals interessiert ist. ☺

## WANDERPOKAL UND SMEIL-AWARD

Die UBM Development AG wurde vor kurzem gleich mit zwei Auszeichnungen aus zwei verschiedenen Börse Social Network-Initiativen geehrt. Zum einen erhielt das Unternehmen einen Wanderpokal, der für die längste durchgehende Plus-tage-Serie eines ATXprime-Unternehmens vergeben wurde. Die Aktie stieg 14 Tage in Folge. Der Wanderpokal steht im Lounge-Raum der UBM, aber nur so lange, bis eine andere Austro-Aktie mehr als 14 Tage in Folge steigt.

Einen Smeil-Award gibt es für den UBM-Newsletter „ubm magazin“, der regelmäßig ein ansprechendes Potpourri aus Immobilienwirtschaft, Stadtplanung und Design bietet.



Übergabe des Wanderpokals bei der Gewinnmesse, von links: **Christian Drastil** (Börse Social Magazine), **Anna Vay** (Investor Relations UBM), **Thomas G. Winkler** (CEO UBM), **Manfred Waldenmair** (be-public, siehe auch Seite 98).



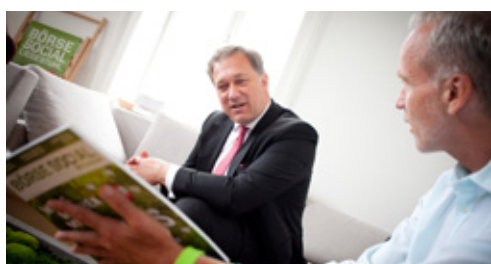
Den Smeil-Award 2019 gibt es für den Newsletter „ubm magazin“, der sich den Themen Immobilienwirtschaft, Stadtplanung und Design widmet. Im Bild: UBM-CEO **Thomas G. Winkler** und **Christine Petzwinkler** (Börse Social Magazine).

## 8 Seiten IR als Vorbote für Regelmäßiges

*In der Coverstory dieser Ausgabe erzählt UBM-Chef Thomas Winkler u.a., wie er an der Gründung der CIRA beteiligt war. Und wie im vergangenen Magazine geschrieben: Die CIRA ist ein Essential geworden, die Jahreskonferenz ist für mich das fachliche Event-Highlight Nr. 1 im Börsebereich. Well done, Elis Karner & Co.! Freilich ist das Ganze nicht ohne Geldgeber möglich, und da ist seit Jahren die Baader Bank aus München ganz oben als Solo-Hauptsponsor angeführt. Ein Danke auch von mir für diesen Support der österreichischen Kapitalmarktkultur. Bei uns laufen die Dinge ja anders als in Deutschland. Während der dortige IR-Verband DIRK vor allem auf Gesetzesinitiativen und (freilich dringend benötigtes!) Lobbying bei der Politik setzt (das tut zB auch der Zertifikateverband DDV), sind die Österreicher eher die Connector mit den Listed Companies, die Kooperation ist intensiver, wie ich vernehme. Auf den folgenden Seiten fassen die omnipräsenten StudentInnen der FH St. Pölten Highlights der CIRA-Tagung zusammen. Abschließend schreibt Ex-Baader-Analystin Christine Reitsamer, dass die IR zur Kür wird. Sehe ich auch so. Und so schaffen wir im #gab,b nun einen regelmäßigen IR-Bereich. Gastinputs auch von IR-Leuten erwünscht! (DRA)*



**Nico Baader** ist Stammgast in Wien und Hauptsponsor der CIRA-Jahrestagung.



EIN BEITRAG VON KAROLINE PECK, FH ST. PÖLTEN

## WIE ESG DIE INVESTOREN WELT BEWEGT

**Nachhaltigkeit am Kapitalmarkt weckte auch bei der diesjährigen CIRA-Jahreskonferenz das Interesse der Besucherinnen und Besucher. Am späten Nachmittag diskutierten die Experten Nico Baader (Vorstandsvorsitzender bei Baader Bank AG), Ali Masarwah (Chefredakteur bei Morningstar Deutschland GmbH), Wolfgang Pinner (CIO Sustainable & Responsible Investment bei Raiffeisen Capital Management), Andreas Posavac (Global Head of ESG bei IHS Markit), Georg Rogl (Climate Change and Sustainability Services bei Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H.) unter der Moderation durch Stephanie Kniep (Head of IR bei Lenzing AG) die aktuelle Entwicklung in Hinblick auf ESG (E-Environmental, S-Social, G-Governance).**

Nachdem im Jahr 2017 das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) mit konkreten Reporting-Anforderungen EU-weit in Kraft getreten ist, kommen viele Unternehmen um die Thematik ESG nicht mehr herum. Insbesondere durch die Regulatorik wurden Unternehmen angetrieben, nachhaltige Aspekte in deren Organisation zu integrieren und zu verbessern.

Große Finanzdienstleister wie Blackrock, UBS oder Vanguard machen es vor – ESG-Kriterien werden standardmäßig bei Entscheidungen für Anlagen angewendet. So stellen nicht nur der Klimawandel und demographische Veränderungen neue Risikofaktoren für AnlegerInnen dar, sondern gleichzeitig zeichnet sich auch eine steigende Nachfrage für „Green Investments“ ab. Es sei ebenso anzunehmen, dass diese Nachfrage mit der Generation der Millennials auch weiterhin ansteigen wird. Investorinnen und Investoren fordern durch deren Veranlagung gleichermaßen Rendite aber ebenso aktive nachhaltige Tätigkeiten.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, benötigen die Unternehmen sowohl eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie, als auch ein ganzheitliches Daten- und Risikomanagement. Abgerundet wird das Gesamtpaket zur Implementierung der ESG-Faktoren mit einem Extra-Financial-Reporting. Nur mit der Adaption des Geschäftsmodells an die genannten ESG-Herausforderungen können wirtschaftliche Risiken und Reputationsschäden vermieden werden.

Laut Georg Rogl von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young steht bei der Implementierung der ESG-Faktoren insbesondere die doppelte Wesentlichkeit der Risikobetrachtung im Fokus. So muss nicht nur beachtet werden, welche Risiken auf das Unternehmen einwirken, sondern noch bedeutender ist, welche Risiken durch das Unternehmen auf die Umwelt und Gesellschaft entstehen.

Für Ali Masarwah von dem Finanzinformations- und Analyseunternehmen Morningstar Inc. ist vor allem die Inhärenz der Geschäftsmodelle entscheidend für die erfolgreiche Positionierung der Nachhaltigkeit im Unternehmen. Dazu zählt nicht nur die konstante Überprüfung von potenziellen Risiken, sondern ebenso die Erhebung und Analyse von Bilanzkennzahlen mit Impact. In diesem Sinne bezeichnet Masarwah die Implementierung der ESG-Faktoren vielfach als reines Risikomanagement.



**ESG als Greenwashing-Tool?** Die Skepsis gegenüber nachhaltigen Kapitalanlagen und deren Messbarkeit überwiegt oftmals bei der Analyse von Green Portfolios. So lauten die Reaktionen in Bezug zu ESG häufig: „Es besteht keine Einheitlichkeit bei der Analyse, zugleich fällt die Interpretation gelegentlich auch unterschiedlich aus – ein bunter Haufen an ESG-Fonds existiert.“ Für Masarwah stellt dies aber keine Problematik dar, da bereits sehr moderne Analysetools zum Einsatz kommen, die Greenwashing ohne Probleme aufdecken können.

- Abschließend hält Wolfgang Pinner nochmals fest, worauf bei ESG im Hinblick auf Investor Relations besonders geachtet werden sollte:
- Welche Agentur erstellt den Bericht bzw. die Analyse?
- Welcher Ansatz wurde gewählt? Stakeholder-, Risiko-Ansatz?

Stephanie Kniep fügt dem letztlich noch das „ESG-Momentum“ hinzu. Damit wird die auffallend positive Veränderung des ESG-Scores beschrieben. Aus Risikogesichtspunkten spielt diese Strategie in Kombination mit elementaren Qualitäten der Unternehmen eine entscheidende Rolle.

EIN BEITRAG VON TAMARA KIRNER, FH ST. PÖLTEN

## DER DIGITALE KAPITALMARKT

**Sie ist das Schreckgespenst und gleichzeitig der große Hoffnungsträger der modernen Geschäftswelt: Die Digitalisierung. Sie bietet großes Potenzial, fordert allerdings auch entsprechende Entwicklungsbereitschaft. Wie also geht der Kapitalmarkt mit Digitalisierung um? Diese und weitere Fragen versuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Panels „Der digitale Kapitalmarkt“ bei der CIRA Jahreskonferenz 2019 zu beantworten.**

Die Digitalisierung bietet besonders im Bereich der Finanzkommunikation bereits jetzt Tools und Möglichkeiten, mit denen vielfach Prozesse erleichtert und Arbeitsfelder verändert werden können. So ermöglicht es zum Beispiel das Dateiformat XBRL (Extensible Business Reporting Language). Finanzdaten in einer strukturierten Form zu veröffentlichen. Diese „Sprache“ dient dazu, Berichte von Unternehmen – wie zum Beispiel den Jahresabschluss – elektronisch zu standardisieren und sie so für Maschinen lesbar und vergleichbar zu machen. Beides sind unverzichtbare Voraussetzungen, um die darin enthaltenen Daten digital nutzen zu können. Bisher scheinen Unternehmen XBRL nur zögerlich nutzen zu wollen. Sie begnügen sich derzeit großteils damit, ihre Geschäftsberichte im PDF-Format auf ihre Website zu stellen und sich dann des digitalen Fortschrittes zu rühmen. Ob man damit aber noch jemanden – besonders die jüngere Generation von Finanzexpertinnen und -experten – hinter dem Ofen hervorholt, ist fraglich.

Wie sehr standardisierte und vergleichbare Daten über Gewinne oder Verluste entscheiden können, zeigt sich deutlich an der Verarbeitungsgeschwindigkeit bei Finanzberichterstattungen wie Bloomberg. Sendet ein Unternehmen eine börsenrelevante Adhoc-Meldung als Fließtext aus, durchkämmen die Algorithmen und Finanzanalysten von Bloomberg den Text nach den relevanten Zahlen. Das kann mehrere Minuten dauern. Erhalten die Akteure jedoch strukturierte und standardisierte Datensätze, reduziert sich die Analysezeit auf wenige Sekunden.

**Digitalisierung verändert Kommunikation.** Generell wird die Digitalisierung die Art verändern, mit der Unternehmen mit ihren Zielgruppen kommunizieren. Besonders das Corporate Reporting wird davon beeinflusst werden. Immer neue Tools und Techniken ermöglichen ein schnelleres und effizienteres Erstellen von Geschäftsberichten. Werden dadurch nicht Jobs gefährdet, mögen sich jetzt manche fragen? Keinesfalls! Werden sich die Anforderungen an den Investor Relations-Experten verändern? Unbestreitbar!

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz werden die Kommunikationsarbeit im Finanzsektor nicht verdrängen, aber ihre Aufgaben verschieben. Daten sammeln, Zahlen aufbereiten und alles in Geschäftsberichte einlesen, wird in Zukunft der Computer erledigen. Die Aufgabe der Investor Relations wird es aber in Zukunft sein, diese Zahlen kreativ zu gestalten und vor allem angepasst an die jeweilige Zielgruppe zu vermitteln.

Die heutige Generation hat andere Ansprüche an die Art, wie mit ihr kommuniziert wird. Sie will nicht nur rezipieren, sie will aktiv teilnehmen. Will gefragt werden. Die Stichwörter „Usability“ und „interaktive Benutzeroberflächen“ sollten hier ganz klar in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken, denn es zählt nicht länger ausschließlich der Inhalt. Auch die Kanäle werden zunehmend relevanter, um den Bedürfnissen einer neuen Generation von Finanzexpertinnen und Experten sowie Investorinnen und Investoren gerecht zu werden.

EIN BEITRAG VON ALENA KLINZ, FH ST. PÖLTEN

## KOOPERATION ALS SCHLÜSSEL ZUR WOHLSTANDSMAXIMIERUNG?

**Das Thema Vergütungspolitik war auch im Rahmen der diesjährigen C.I.R.A.-Jahreskonferenz im Panel „Governance: Vergütungspolitik ante portas“ ein präsent Thema. Mit einer neuen EU-Richtlinie (ARUG II/AktRÄG 2019) wird die Abstimmung und Berichterstattung über Vergütungssysteme und -berichte verpflichtend.**

Kaum ein Thema war für den Kosmos Hauptversammlung in den vergangenen Jahren so brisant wie das Thema Vorstandsvergütung und Vergütungssysteme. Laut DSW (Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz) berichteten

die wenigsten börsennotierten Unternehmen in jenem Gebiet ausreichend transparent, was besonders in Aktionärs- und Stimmrechtsberaterkreisen Unfrieden stiftete.

In Aktiengesellschaften legt der Aufsichtsrat mit Personal- und Überwachungshoheit über den Vorstand alle personellen Bestandteile eines Vorstandsanstellungsvertrags und damit auch alle Vergütungsdetails fest. Die Aktionäre können sich anschließend an der Hauptversammlung dem sogenannten „Say on Pay“, also der bisher unverbindlichen Abstimmung über das System zur Vorstandsvergütung, bedienen – allerdings nur, wenn das „Say on Pay“ von Aufsichtsrat und Vorstand als Tagesordnungspunkt vorgesehen ist.

**Mehr Rechte für Aktionäre: „Say on Pay“ wird zur Pflicht.** Mit der neuen europäischen Aktionärsrichtlinie (ARUG II/AktRÄG 2019) wird jenes Wahlrecht ab der kommenden Hauptversammlungssaison verschärft. Aktionäre sollen, sofern keine gravierenden Änderungen eintreten, zunächst alle vier Jahre das Recht haben, über die Vergütungspolitik in der Hauptversammlung vorab zu entscheiden. „Say on Pay“ wird demnach zum verpflichtenden Beschlussgegenstand auf der ordentlichen Hauptversammlung. Die Stimme der Aktionäre hat allerdings weiterhin nur empfehlenden Charakter. Der Aufsichtsrat muss sich keiner Entscheidung beugen. Lediglich eine negative Abstimmung führt zu einer erneuten Vorlage in der darauffolgenden Hauptversammlung.

Die Macht- und Gewaltenteilung zwischen Aufsichtsrat, Vorstand und Hauptversammlung bleibt damit auch zukünftig unverändert. Die Abstimmungspflicht soll Aktionären lediglich als Instrument dienen, auf strategische Ausrichtung und Zielsetzung des Unternehmens Einfluss zu nehmen. Vergütungssysteme orientieren sich in der Regel an jenen Parametern.

#### **Vergütungsberichte werden in Zukunft transparenter.**

Fortan soll auch in Vergütungsberichten ab dem Jahr 2021 mehr Transparenz für Aktionäre geboten werden. Jede „gewährte und geschuldete“ Vergütung gegenwärtiger oder früherer Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder muss darin aufgeführt sein. Der Vergütungsbericht wird der Hauptversammlung jährlich zur Abstimmung vorgelegt.

Catharina Mädels von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH ging im Rahmen des Panels genauer auf die Detailtiefe eines Vergütungsberichts ein und nannte inhaltliche Kernelemente, die unter anderem einen ausführlichen Bericht kennzeichnen:

- Darstellung der fixen und variablen Vergütungselemente und deren Verhältnis
- Darstellung des Zusammenspiels aus Vergütungssystem und der Vergütung
- Einfluss der Finanzentwicklung des Unternehmens auf die Vergütung
- Grundsätzliche Einflusskriterien auf das Gehalt
- Aktien-Optionen und Bedingungen für deren Ausübung
- Claw-back Vereinbarungen

- Relevante Unternehmens-KPIs aus den letzten 5 Jahren
- Durchschnittliche Mitarbeitervergütung aus den letzten 5 Jahren
- Abweichungen von beschlossener Vergütungspolitik
- Abstimmungsergebnis zu „Say on Pay“ auf der vorherigen Hauptversammlung

**Unverbindlich und trotzdem machtvoll!** Was im Rahmen des C.I.R.A. Diskussionspanels besonders deutlich wurde: Die Abstimmungen über Vergütungspolitik und -berichte sind zwar konsultativer Natur und damit unverbindlich, dafür aber keineswegs machtlos. Vergangene Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten nachdrücklich klar, dass Aktionäre mit einer Missbilligung starken Druck auf Aufsichtsräte ausüben konnten und damit Gehör fanden. Kritikpunkte sind meist Transparenz und Komplexität. Eine ausreichend frühzeitige Erarbeitung der Vergütungspolitik und eine verständliche Darstellung sind laut Bernhard Olik, Geschäftsführer der Link Market Service GmbH, ebenso wichtig wie der intensive Dialog mit wesentlichen Aktionären – so vermeidet der Aufsichtsrat unschöne Diskussionen bei der Hauptversammlung und macht im Zweifel sogar die Pflicht zur Kür.

EIN BEITRAG VON PHILIPP MARCHHART, FH ST. PÖLTEN

## **GOVERNANCE: VERGÜTUNGSPOLITIK ANTE PORTAS**

**„Wie verteilt man Wohlstand am besten, damit er optimal wächst?“, diese Frage stellte Marc Elsberg im Rahmen seiner Keynote zur diesjährigen CIRA-Jahreskonferenz in den Raum. Anhand eines einfachen Beispiels erläuterte der Bestseller-Autor, warum es nicht stärkeren Wettbewerb, sondern vielmehr intensivere Kooperation braucht, um unser aller Wohlstand zu steigern.**

„Mehr Gerechtigkeit!“, fordern die demonstrierenden Massen in Marc Elsbergs neuestem Werk „Gier“. Seine fiktive Realität wird bestimmt von drohender Massenarbeitslosigkeit und steigenden Existenzängsten inmitten einer globalen Wirtschaftskrise. In dem Gesellschafts-Thriller beschäftigt sich der Wiener mit der Frage, wie eine gerechtere Verteilung des Wohlstands funktionieren könnte. In Zeiten der immer größer werdenden Verteilungsschere zwischen Arm und Reich bekommen auch Themen der nachhaltigen und fairen Vermögensverteilung zunehmend Bedeutung.

Um das zugrundeliegende Konzept von „Gier“ zu erläutern, entführt Elsberg seine Zuhörer in die Fabelwelt des Bauers Bill. Dieser säht fleißig Jahr für Jahr Weizenbündel, mit denen er im Optimalfall wiederum dreimal so viele Bündel ernten kann. Auch Ann, Bills Nachbarin, betreibt ihre Landwirtschaft nach dem gleichen Prinzip. So weit, so gut. Doch das knifflige an der Sache ist, dass, wie auch im realen Leben, Er-

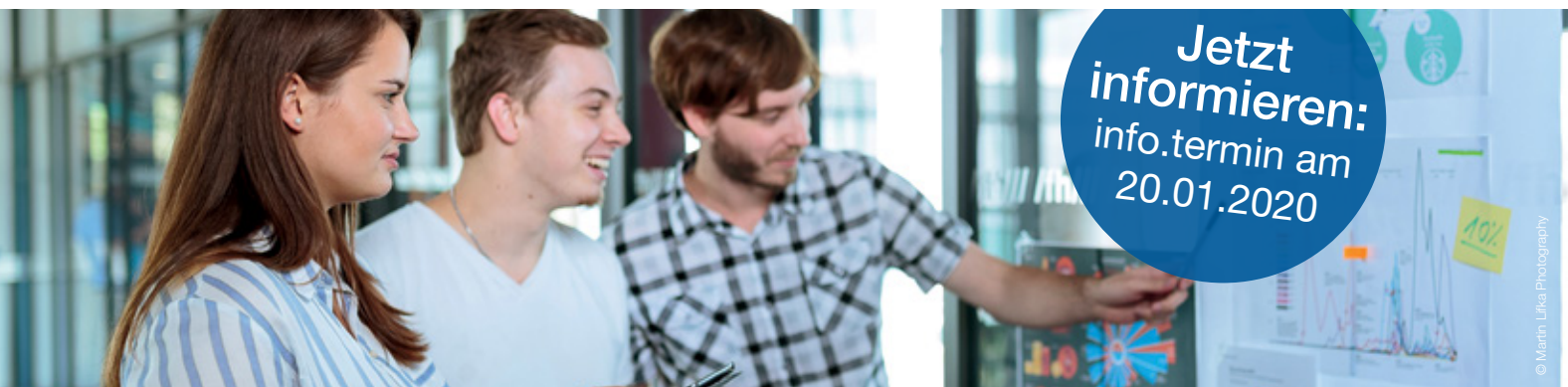
träge aus Ernten nicht einfach linear ansteigen. Auf besonders starke, fruchtbare Jahre folgen oftmals, bedingt durch Naturkatastrophen, relativ schwache Ernteerträge. So ist es möglich, dass Bill im selben Jahr eine Ernte von drei Bündel einfährt, während Ann vielleicht nur ein oder zwei Bündel ernten kann. Jedoch könnte es im darauffolgenden Jahr wiederum genau umgekehrt sein. Ann wäre die große Gewinnerin, während Bill aufgrund eines schlechten Erntejahres nur gleich viele Bündel ernten kann, wie er gesät hat. Was man in der wirtschaftlichen Theorie als unternehmerisches Risiko bezeichnen würde, kann in der scheinbar heilen Welt von Ann und Bill in Zeiten des Klimawandels schnell einmal gesamte Existenzen gefährden.

Doch was wäre, wenn die beiden Konkurrenten nicht mehr länger die heutzutage in der Wirtschaft vorherrschende Praxis des immer stärkeren Wettbewerbs betreiben, sondern sich dazu entschließen, gemeinsame Sache zu machen? Mit seinem simplen und doch sehr eindrucksvollen Beispiel der Bauernfabel zeigt Marc Elsberg, dass die Kooperation zweier an und für sich konkurrierender Akteure tatsächlich zu höherem Wohlstand beider Individuen führt. Legen Ann und Bill jeweils am Beginn jedes Jahres ihren Vorjahresertrag zusammen und teilen am Ende des Jahres ihre gemeinsam geernteten Weizenbündel wiederum gerecht auf, so dürfen sich beide im Endeffekt über einen höheren Ertrag freuen, als

wenn sie keinerlei Kooperation eingehen und jeder für sich wirtschaften würde. Veranschaulicht wird dies auf der eigens eingerichteten Website, in der man in die Welt von Ann und Bill eintauchen kann. Egal wie oft man den Zufallsgenerator die kommenden Ernteerträge durchspielen lässt, das Ergebnis lautet immer, dass Kooperation zu höherem Wohlstand beider Bauern führt.

Marc Elsberg zeigte mit seiner Bauernfabel inmitten unserer von Wettbewerb und Konkurrenz geprägten „Ellbogengesellschaft“ auf, dass mehr Kooperation nicht nur den Schwächeren, sondern allen nutzen würde. Dabei sind die Theorien, derer sich der Autor für seine These bedient, nicht etwa an den Haaren herbeigezogene Phantasien. Für „Gier“ stand Elsberg in regem Austausch mit Wissenschaftlern des London Mathematic Laboratory, einem privaten Institut, welches sich seit einigen Jahren mit Verteilungsfragen beschäftigt.

Manch einer wird sich bei diesem Ruf nach mehr Kooperation in die dunklen Zeiten des Kommunismus zurückversetzt fühlen. Für Marc Elsberg hinkt dieser Vergleich. Er streicht hervor, dass Kooperation nicht Gleichmacherei und Nivellierung aller Individuen bedeute. Vielmehr seien Freiheit und Individualität eine Grundvoraussetzung für eine funktionierende Kooperation. Nur so könnte jeder seine individuellen Stärken und Möglichkeiten im Sinne einer gemeinsamen Wohlstandssteigerung einbringen. Auch sei es unerlässlich,



## Ihre Zukunft in Financial Communications!

### Masterstudium Wirtschafts- und Finanzkommunikation

#### Schwerpunkte:

- Investor Relations
- Financial Reporting & Controlling
- Data & Financial Journalism

eine langfristige Optimierung zu verfolgen und nicht nur auf eine kurzfristige Maximierung aus zu sein.

Dass sich der Erfolg von vermehrter Kooperation nicht nur auf die einfache Welt von Bill und Ann beschränken muss, wird anhand zahlreicher Beispiele klar. So erläutert Marc Elsberg, dass in den Jahren des Wirtschaftswunders außerordentlich hohe Spitzensteuersätze vorherrschten, die den Aufschwung erst ermöglichten. Durch das Aufteilen der vorhandenen Mittel auf die Allgemeinheit in Form von Steuern, konnte somit höherer Wohlstand für alle erreicht werden. Auch in der Gegenwart ist Kooperation allgegenwärtig. Beispielsweise folgen Portfoliomanager im Grunde dem gleichen Prinzip. Sie streuen ihr Vermögen auf viele verschiedene Unternehmen und Branchen, um somit mögliche Risiken abzufedern.

Seit den 1970er Jahren ergeben sich in der Gesellschaft jedoch Strömungen die Marc Elsberg als „negative Kooperation“ bezeichnet. Die Tendenz ging zunehmend weg von Solidaritätsgedanken hin zu mehr Wettbewerb und individueller Verantwortung. Der für seine gründlichen Recherchen bekannte Elsberg nennt beispielsweise die damalige britische Premierministerin Margret Thatcher, welche 1987 sagte: „There is no such thing as society!“. Marc Elsberg setzt dem ein simples „There is!“ entgegen. Er will seine Erkenntnisse aus den Arbeiten des London Mathematic Laboratory weitergeben und zum Diskurs anregen. Für ihn stellt sich nicht nur die Frage, wie man die Erkenntnisse in der gesellschaftlichen und politischen Praxis nützen kann. Auch für die Unternehmen der Zukunft soll die Theorie von mehr Kooperation ein Denkanstoß sein. So könnten vielleicht schon bald weltweite Konzerne an die Stelle von Ann und Bill treten und gemeinsam von intensiverer Kooperation profitieren.

EIN BEITRAG VON MORITZ RAUSCH, FH ST. PÖLTEN

## RECHTS-UPDATE ZUM KAPITALMARKT

Änderungen des Börsengesetzes beeinflussen Unternehmen, Anleger, Aktionäre – den gesamten Kapitalmarkt. Auch auf der Jahreskonferenz des Cercle Investor Relations Austria (CIRA) am 16.10.2019 waren die Neuerungen daher Thema. Hauptsächlich ging es um die Aktionärsidentifikation, die Vergütungspolitik, Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen sowie um institutionelle Anleger, Vermögensverwalter und Stimmrechtsberater. Hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Neuerungen:

**Aktionärsidentifikation – „know your shareholder“.** Im Zuge der neuen Aktionärsrechte-Richtlinie II und deren Umsetzung im BörseG soll die Identifikation der Aktionäre börsennotierter Unternehmungen möglich werden. Jedoch nur bei Aktionären, die einen Anteil von 0,5% oder mehr am Unternehmen besitzen. Diese Hürde ist exklusiv für Österreich – andere Staaten haben sie niedriger oder gar nicht umgesetzt. Die Identifikation der eigenen Aktionäre gestaltet sich

als Recht der einzelnen Unternehmen, eine Verpflichtung gibt es daher nicht. Übereinstimmend mit dem Recht der Unternehmen, haben die Intermediäre die Pflicht, die notwendigen Informationen zur Verfügung zu stellen. Umgekehrt müssen Intermediäre auch den Aktionären Informationen weiterleiten, die ihnen bei der Ausübung ihrer Aktionärsrechte von Nutzen sind.

**Vergütungspolitik – „say on pay“.** Ein weiteres Ziel der Aktionärsrichtlinie ist die Erweiterung des Einflusses der Aktionäre auf die Vergütung der Unternehmensleitung (sog. „say on pay“). Weiterführend heißt das, dass die Hauptversammlung von nun an nicht nur über die Ausschüttung von Dividenden und die Entlastung des Vorstands entscheiden kann – sie kann nun auch die Höhe der Vergütung festlegen. Auch Kompetenzen über die Vorstandsverträge (Laufzeit, Kündigungsfristen, etc.) fallen an die Hauptversammlung. Aber diese Thematik wird nicht nur auf der Hauptversammlung diskutiert. Der Aufsichtsrat hat vorab Vorschläge einzubringen, über die die versammelten Aktionäre dann abstimmen dürfen.

**Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.** Die neue Regelung sieht mitunter auch eine Verschärfung der Geschäfte zwischen Gesellschaften und nahestehenden Unternehmen bzw. Personen vor. Ein Verbot solcher Geschäfte ist jedoch grundsätzlich nicht vorgesehen. Viel mehr werden diverse Schutzvorschriften aufgestellt, um eine Begünstigung durch ein Naheverhältnis mit einer Gesellschaft zu unterbinden.

Wer sind nahestehende Unternehmen und Personen?

- Organmitglieder und nahe Familienangehörige
- Großaktionäre und nahe Familienangehörige
- Unternehmen, die vom selben Rechtsträger geführt werden
- Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Wesentliche Geschäfte mit den oben genannten Personen/ Unternehmen bedürfen nach den neuen Regelungen der Zustimmung des Aufsichtsrats (bei Überschreitung von 5% der Konzernbilanzsumme) und einer Veröffentlichung (bei Überschreitung von 10% der Bilanzsumme). Wurde das Geschäft jedoch zu marktüblichen Bedingungen oder mit einer Tochtergesellschaft geschlossen, oder allen Aktionären unter gleichen Bedingungen angeboten, greifen die neuen Normen nicht.

**Institutionelle Anleger, Vermögensverwalter und Stimmrechtsberater.** Weiters verpflichtet ein Teil des neuen BörseG Institutionelle Anleger und Vermögensverwalter dazu, eine sogenannte Mitwirkungspolitik auszuarbeiten. Darin sind etwa eine allgemeine Beschreibung ihres Abstimmungsverhaltens bei Hauptversammlungen, die Anlagestrategie, aber auch die Kommunikation mit der börsennotierten Gesellschaft darzustellen.

Um Transparenz zu garantieren und Interessenskonflikte

Fokus auf die DACH-Region

# Ihr Experte für den Kapitalmarkt

## Vorteil für Unternehmen

Vernetzung mit internationalen Investoren über Standorte in München, Frankfurt, Zürich, London und New York.

## Unser Versprechen

Kompetenz und Erfahrung bei Capital Markets-Transaktionen mit exzellentem Service.



Die Baader Bank ist führend im börslichen und außerbörslichen Handel von Finanzinstrumenten, ausgezeichnet als Corporate Broker und Trading-Partner für institutionelle Investoren, Berater von Unternehmen bei Kapitalmarkttransaktionen sowie der Erarbeitung von Finanzierungsstrategien mit Fokus auf die DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz).

Die Baader Bank bietet ein breites Leistungsspektrum und individuelle Beratung – unabhängig und auf Augenhöhe.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf: [capitalmarkets@baaderbank.de](mailto:capitalmarkets@baaderbank.de)

zu vermeiden, haben Stimmrechtsberater nach Inkrafttreten der neuen Norm auf einen öffentlichen Verhaltenskodex Bezug zu nehmen – und müssen ihre Kommunikation daran anpassen. Jedoch gibt es keine Vorgaben für Inhalt oder Art dieser Kodizes: Jeder darf theoretisch seinen eigenen entwickeln. Es steht auch jedem frei, einen bereits bestehenden zu benutzen (z.B.: Best Practise Principles for Shareholder Voting Research, BPP).

All diese Regelungen dienen der Erhöhung der Transparenz. Ziel ist die Ermöglichung einer informierten Anlageentscheidung.

**Conclusio.** In Österreich ist die Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) mit der Überwachung der Einhaltung dieser Normen betraut. Sie darf bei Verstößen auch Geldstrafen von bis zu € 25.000 verhängen. Vor einigen Jahrzehnten war es durchaus üblich, gewisse Strafzahlungen auf sich zu nehmen, um Probleme oder Unregelmäßigkeiten zu verschleiern. Heute ist das nicht mehr Usus. Unternehmen sind jetzt auf rechtzeitige Berichterstattung (auch im Zusammenhang mit der ad-hoc-Pflicht) bedacht. Dementsprechend führen Regelungen, die mehr Transparenz forcieren und die allgemeine Informationsdichte erhöhen, jedoch zu einem gerechteren Wettbewerb und demnach zu einem stabileren Markt.

Zurzeit herrscht zwar auch auf einer mit Experten gespickten Konferenz wie der CIRA-Jahreskonferenz Unsicherheit, doch bald wird sich diese Unwissenheit über die Konsequenzen der neuen Regelungen legen und sie werden sich in den Alltag eingelebt haben.

EIN BEITRAG VON LISA LOIDL & BETTINA BERGER. FH ST. PÖLTEN

## REPORTING 2020

**Wie werden Geschäftsberichte zukünftig gestaltet werden? Welche Ansprüche werden von der Gesellschaft an Unternehmen gestellt? Ist Integrated Reporting die Zukunft? Diesen und vielen weiteren Fragen widmeten sich Matthias Bextermöller (Berichtsmanufaktur), Klaus Rainer Kirchoff (Kirchoff Consult AG), Michaela Schmiedchen (KPMG Austria) und Klemens Eiter (BDO Austria GmbH) im Zuge der diesjährigen CIRA-Jahreskonferenz am 16.10.2019 im Sofitel/Wien.**

Das Ziel von Anlegern ist es, ihr Geld zu vermehren – doch wie? Es wird deutlich, dass das „Wie“ hierbei immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Gesellschaft legt immer mehr Wert darauf zu wissen, wie Unternehmen ihr Geld verdienen und ob diese nachhaltig agieren. Die Nachhaltigkeit wird daher vielfach eine Voraussetzung für ein Investment. Auf diesen Trend reagierten auch schon große Persönlichkeiten wie Bill Gates und Larry Fink, welcher an seine Gesellschaften appelliert, nachhaltig zu investieren. Daher tritt anstatt des Stakeholder Value, der Substantial Value (Mitarbeiter, F&E) eines Unternehmens, immer mehr in den Vordergrund.

Der Anspruch der Europäischen Union ist es zudem, der

nachhaltigste Wirtschaftsraum der Welt zu werden. Integrated Reporting könnte für die Erreichung dieses Zieles von großer Bedeutung sein. Diese Art der Berichterstattung erleichtert es Lesern zu verstehen, wie und wo ein Unternehmen Geld verdient und welche Strategie dieses Unternehmen verfolgt. Dies ist aus herkömmlichen Reportings oft schwer herauszulesen. Während in Asien Integrated Reporting schon vielfach verwendet wird, sind SAP und der Flughafen München nur zwei der wenigen Unternehmen, welche in Europa bereits einen Geschäftsbericht im Sinne des Integrated Reportings erstellen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie muss Bestandteil der Unternehmensstrategie werden und darf dieser nicht entgegenstehen, da es sonst nicht glaubwürdig ist. Denn spätestens seit der „fridays for future“-Bewegung ist die Klimakrise ein großes Thema in der Öffentlichkeit. Investoren wollen nicht nur Informationen über den Co2-Fußabdruck eines Unternehmens bekommen, sondern auch darüber informiert werden, was ein Unternehmen zum Klimaschutz beiträgt oder welche Auswirkungen der Klimawandel auf das Unternehmen zukünftig haben wird. Vor einigen Jahren waren viele Unternehmen noch nicht bereit dazu, sich zu diesem Thema zu äußern, wohingegen es heute schon viele freiwillig machen.

Ab 2020 wird ein einheitliches, elektronisches Format für die Finanzberichterstattung vorgegeben (XBRL), wodurch IFRS-Geschäftsberichte maschinenlesbar werden. Man wird daher prinzipiell zu einer Vereinheitlichung gezwungen, es ist jedoch möglich sogenannte Extensions zu erstellen. Hierbei ist zu beachten, dass diese immer zu einem bestimmten Basiselement verlinkt werden muss.

Daher beschäftigt man sich aktuell mit zwei großen Themen. Einerseits will man die Geschäftsberichte mehr standardisieren, andererseits gewinnt die nicht-finanzielle Berichterstattung immer mehr an Bedeutung. Der Begriff nicht-finanzielle Berichterstattung ist jedoch irreführend, da diese Faktoren enorme finanzielle Auswirkungen haben. Für große internationale Konzerne kann es sehr schwierig sein, die Daten für die nicht-finanzielle Berichterstattung zu erheben.

Ob es in Zukunft noch einen klassischen Geschäftsbericht geben wird, ist fraglich. Spätestens wenn die „Generation Smartphone“ in Vorstandspositionen vertreten ist oder sie selbst Fondsmanager sind, wird ein Umdenken notwendig sein. IR Manager stehen zukünftig vor großen neuen Herausforderungen und sehr viel Arbeit.

Zusammenfassend löste unter allen präsentierten Reporting Trends 2020 in der anschließenden Publikumsdiskussion hauptsächlich die Thematik ESEF (European Single Electronic Format) die meisten Fragen aber auch Bedenken aus. Daraufhin wurde allgemein festgestellt, dass auf Basis der Veränderungen in der Gesellschaft eine stetige Weiterentwicklung der Formate und Reportings von Bedeutung sei, jedoch die kontextuellen Bedürfnisse (Equity Story, Philosophie des Unternehmens) der InvestorInnen in der Berichterstattung nicht außer Acht gelassen werden dürften. Aus diesem Grund sei es von enormer Wichtigkeit, die Aussagen der Berichterstattung stets auf den Punkt zu bringen. ⚡

# Sehen und gesehen werden; die IR wird zur Kür

*Darum sollten Immo-Unternehmen ihre Investoren-Kommunikation überdenken.*

Ein Beitrag von Christine Reitsamer (Ex-Baader-Bank, jetzt KMPG Deutschland)



Gesehen werden und im Gespräch bleiben – für Firmen, die auf der Suche nach Investoren sind, ist das von enormer Bedeutung. Mit der Einführung von MiFID II ist dies für börsennotierte Unternehmen aus der Immobilienbranche bedeutend schwerer geworden.

Ein Grund: Seit Inkrafttreten der Finanzmarkttrichtlinie im Januar 2018 sind die Budgets für die Erstellung und Verbreitung von Aktien-Research bei Investmentbanken deutlich zurückgegangen. Insbesondere Unternehmen mit einer niedrigeren Marktkapitalisierung werden deutlich weniger in Analysten-Berichten erwähnt.

## Wie bleibt ein Unternehmen auf dem Radar von Investoren?

Das Grundproblem, dass die Einführung von MiFID II mit sich brachte, kann nicht gelöst werden. Viele Aktienbroker haben ihre Research-Teams reduziert. Damit Firmen mit geringerer Aktienliquidität für Investoren sichtbar werden und entsprechende Aufmerksamkeit bekommen, sollten sie ihren Fokus auf gute Investor-Relation (IR)-Arbeit legen. Die Unternehmensentwicklung, Strategie und Potenziale sollten transparent und verständlich kommuniziert werden. Ein kontinuierlicher Dialog mit der Finanzgemeinde verhindert, dass Markterwartungen und Unternehmensentwicklung auseinander driften. Damit baut der IR-Manager für das Unternehmen Glaubwürdigkeit und Reputation auf.

## Was zeichnet eine gute Kommunikationsstrategie aus?

Eine gute Equity Story erlaubt es dem Investor, in relativ kurzer Zeit ein gutes Gefühl dafür zu haben, wie die künftige Eigenkapital- und Cashflow-Entwicklung sein kann. Wichtig ist dabei – auf der Basis einer detaillierten internen Analyse – vor allem eine transparente Außendarstellung und eine klare, nachvollziehbare Equity Story, die sich auch effizient in Finanzmodelle übersetzen lässt. In vielen Unternehmen besteht hier noch Verbesserungspotenzial. Um jedoch für Investoren attraktiv zu sein, sollten Immobilienunternehmen klar machen, wo sie Wertsteigerungspotenziale sehen oder warum die Strategie geändert oder angepasst wird. Beispiel: Ein Unternehmen, das sich bisher auf Immobilien-Entwicklungen spezialisiert hatte und nun

durch den Aufbau eines Eigenbestandes ergänzt, sollte klar kommunizieren, wie dies zur bisherigen Strategie passt und wie sich dadurch zum Beispiel die Rendite-Risiko-Struktur verändert. Firmen, die transparent mit solchen Fragen umgehen und die passenden Antworten liefern, wirken auf mögliche Investoren attraktiver. Auch über die Art der Kommunikation und mögliche neue Wege und Mittel sollte der IR-Manager sich Gedanken machen.

## Was denken Investoren und wie findet ein Unternehmen neue Geldgeber?

Eine transparente Außendarstellung und eine schlüssige Equity Story bilden die Grundlage, um für Investoren attraktiv zu sein. Darüber hinaus sollten sich Unternehmen sinnvolle Schritte überlegen, den Austausch mit Investoren auszubauen und zu intensivieren. Ein wesentliches Element sind Roadshows: Auch hier hat sich durch die Einführung von MiFID II Grundlegendes geändert. Unter anderem, dass Investoren von einem Broker organisierte Meetings im Zuge einer Roadshow nicht mehr ohne Weiteres kostenfrei annehmen dürfen. Daher besuchen Investoren eine Roadshow nur dann, wenn ein Investment in Erwägung gezogen wird. Unternehmen sollten daher ihre bestehenden Investoren und deren Sicht auf das Unternehmen und Markttrends noch besser kennen und auch die Veränderungen der Investorenstruktur beobachten. Für das Finden von neuen Investoren kann zum Beispiel eine detaillierte Analyse von Investorenpräferenzen dabei helfen zusätzliche Nachfrage zu identifizieren.

## Fazit: Darum ist Investor-Relations-Arbeit so wichtig.

Man sollte sich daher nicht nur dazu Gedanken machen, welche Zahlen und Informationen sich ein Investor wünscht. Mindestens genauso wichtig ist, dass Unternehmen auch die passenden Investoren in den Fokus nehmen und eingetretene Pfade verlassen. Den Zugang zu und das Feedback von Investoren zu bekommen, ist aufgrund der MiFID-II-Auswirkungen schwieriger geworden. Das Finden von neuen Investoren wird daher zur Kür des IR-Managers. Seine Arbeit wird für die erzielte Unternehmensbewertung gleichfalls immer wichtiger. Wer das nicht bedenkt, wird es schwieriger haben, an Kapital zu kommen und zum Beispiel eine ambitionierte Wachstumsstory aufzubauen. ☘

**Sie haben eine 1 Mrd. Euro-Investitionsoffensive für die Produktion von IC-Substraten gestartet. Das Vorhaben basiert auf „der engen Zusammenarbeit mit einem führenden Halbleiterhersteller“, wie sie bekanntgegeben haben. Darf man daraus schließen, dass es langfristige Verträge gibt und die Auftragsbücher auf Jahre voll sind?**

**Andreas Gerstenmayer:** Die wachsenden Datenmengen, die aufgrund von verschiedensten Anwendungen wie zB verstärkte Kommunikation, autonomes Fahren oder Smarthome entstehen, treiben derzeit den Markt bei IC-Substraten und auch die künftigen Auftragsbücher. Um der daraus entstehenden Nachfrage nachzukommen, investieren wir in ein neues Produktionswerk in Chongqing. Langfristige Verträge sind in unserer Branche nicht üblich. Diejenigen, die die beste Performance abliefern, werden auch die entsprechenden Volumina bekommen. So konnten wir schon nach kurzer Zeit in die Topliga der besten IC-Substrate-Hersteller eintreten. Zudem können wir uns mit der langjährigen Partnerschaft mit dem führenden Halbleiterhersteller in dem fokussierten Markt bestens positionieren.

**Wie viele neue Mitarbeiter werden in Chongqing beschäftigt?**

Beim fertigen Ausbau, wenn also die 1 Mrd. Euro investiert ist, werden das 3700 weitere Mitarbeiter sein.

**Hat sich auch auf Kundenseite etwas Neues ergeben?**

Ja, da sind uns zuletzt einige schöne Erfolge gelungen. Schwerpunktartig bei Anbietern von mobilen Endgeräten. Wir sind zuversichtlich, dass wir damit unser Kundenportfolio besser ausbalancieren können.

**Wie ist die Reaktion der Investoren auf das 1 Mrd.-Vorhaben?**

Wir verzeichnen in den letzten

AT&S-Vorstandsvorsitzender **Andreas Gerstenmayer** will mehr internationale Investoren ansprechen.



## AT&S-CEO: ES SIND UNS EINIGE SCHÖNE ERFOLGE GELUNGEN

AT&S-CEO Gerstenmayer hat große Investitionsvorhaben präsentiert und Wachstumsmöglichkeiten aufgezeigt. In der Aktie ist dies seiner Meinung nach noch nicht ganz sichtbar.

Text: Christine Petzwinkler

Wochen ein enormes Interesse seitens der Investoren. Gleichzeitig werden wir aber auch gefragt, ob wir das Investment finanzieren können, und ob wir die Risiken im Griff haben. Mit dem gelungenen Ramp up der beiden Werke in Chongqing konnten wir erneut beweisen, dass wir ein derartig bedeutendes Investment erfolgreich stemmen können. Um in unserer Branche erfolgreich sein zu können, muss man technologisch vorne dabei sein, und damit sind wir auch sehr investitionsgetrieben.

**Die Aktie ist heuer mehr als 30 Prozent im Plus. Zufrieden?**

Wir beobachten und analysieren

unseren Kurs genau. Und natürlich ist es unser Ziel, dem Unternehmenswert entsprechend bewertet zu werden. Es ist schwer einen Aktienkurs zu kommentieren, da der Aktienkurs auch die Zukunftsentwicklung eines Unternehmens widerspiegeln soll. Aber man kann folgendes ableiten: Bei unserer Mittelfrist-Guidance mit einem Umsatz von 2 Mrd. Euro und einer EBITDA-Marge von 25 bis 30 Prozent ist eine Marktkapitalisierung von knapp 800 Mio. Euro nicht der faire Wert.

**Wie kommen Sie dem fairen Wert näher?**

Wir haben mehr Kommunika-



tionsbedarf und wollen insgesamt die Aktivitäten intensivieren, deshalb werden wir unser Investor Relations-Engagement verstärken. Insgesamt wollen wir mehr internationale Investoren ansprechen, und dabei ist es auch wichtig, ein Börsenumfeld zu haben, das unser Geschäft versteht.

### Das optimale Börsenumfeld für AT&S sieht wie aus?

Am Wiener Markt gibt es nach wie vor das Problem der geringen Liquidität, und Wien ist auch nicht wirklich ein Hot Spot für Technologie-Aktien. Der Leitung der Wiener Börse muss man zu Gute halten, dass viel getan wird und die Attraktivität auch zunimmt. Die Konferenzen, die gemeinsam mit anderen österreichischen Unternehmen in London, Paris, Warschau und New York veranstaltet werden, helfen dazu, den österreichischen Börseplatz bekannter zu machen. Die Investoren haben die Börseplätze Frankfurt, London, Paris, Hongkong, Shenzhen, daher muss es uns gelingen den Börseplatz Wien weiter zu stärken.

### Ist ein Aktienrückkauf bei AT&S ein Thema?

Für ein Unternehmen wie AT&S, das in einer Wachstumsphase ist, wäre aus meiner Sicht ein Aktienrückkaufprogramm kontraproduktiv. Wir würden das Kapital und die Liquidität, was wir für unsere Investitions-Pläne brauchen, quasi vernichten. Ich sehe den Nutzen für unsere Strategie derzeit nicht.

### Die bisherige Dividendenpolitik bleibt aufrecht?

Das werden wir so wie immer handhaben und schauen, welche Ausschüttung möglich ist, ohne unsere Zukunftspläne zu beeinflussen. Wir haben immer Dividende gezahlt, aber es ist im Sinne der Investoren, dass man das abgeleitet von der Profitabilität macht.

### Neben vielen anderen sind Modularisierung und Modulintegration derzeit Spektren, die Chancen eröffnen.

In dem Bereich können wir zusätzliche Wertschöpfung generieren. Im Grunde sind es zwei Stufen: Die erste Stufe ist, klei-

ne Leiterplatten in die Module zu liefern. Da gibt es schon zusätzliches Geschäft, das läuft bereits, und wir spüren Interesse am Markt und haben hier auch noch einiges in Vorbereitung. Der zweite Bereich, der wertmäßig deutlich nennenswerter werden wird, ist die Modul-Integration. Hier sind wir in der Vorbereitungsphase und entwickeln unsere Fähigkeiten, das passende Package anbieten zu können.

### Zum Schluss: Was sind die größten Herausforderungen, mit denen Sie aktuell zu kämpfen haben?

Die größte Herausforderung ist, das Unternehmen in dem aktuell volatilen und von Unsicherheiten geprägten Umfeld, wie beispielsweise die laufenden Meldungen zum Handelskonflikt, durchzuführen und mit den bisherigen und kommenden Investitionen Kurs zu halten. Aber wir sind gut aufgestellt, wissen wo es hingehet, haben ein breites Kunden- und Applikationsportfolio, und unsere Positionierung ist exzellent. Jetzt muss es uns gelingen, die laufenden Projekte auf die Straße zu bringen. 🌟



**Es muss uns gelingen, den Börseplatz Wien weiter zu stärken.**

Andreas Gerstenmayer, AT&S CEO

**AT&S** hat bereits 2011 mit der Errichtung des chinesischen Standorts Chongqing begonnen. Derzeit läuft eine weitere Ausbaustufe.

**akut**

— wiener börse

## Die Aktie des Jahres

**Über Neid und Börse könnte man Bücher füllen. Ich drehe um: Neidlos darf man anerkennen, dass der Wiener Börseneuling Marinomed ein Volltreffer ist. Für Wolfgang Matejka, den wohl bekanntesten Fondsmanager Österreichs, ist Marinomed sogar die Aktie des Jahres.**

Text: Christian Drastil

Der Titel „Aktie des Jahres“ ist natürlich ein Superlativ und in der Sache diskutierbar. Ich möchte in diesem Bericht herleiten, warum ich guten Gewissens „Aktie des Jahres“ schreibe, obwohl das Jahr noch nicht zu Ende ist. Zum einen stammt das Wording „Aktie des Jahres“ in Bezug auf Marinomed nicht direkt von mir, sondern von Freund und Wegbegleiter Wolfgang Matejka. Wolfgang ist Österreichs wohl bekanntester Fondsmanager, Finanzblogger des Jahres und wird wohl das Motiv haben, dass er in seinem Fonds mit Marinomed Freude hat. Das ist legitim, man lebt da mit. Auch ich habe bei Marinomed sehr positive Emotionen, das Headquarter ist in Wien Transdanubien, so zwischen 21. und 22. Bezirk, ganz in der Nähe bin ich aufgewachsen. Sowas verbindet, Leute! Konkret ist Marinomed in der Vet Uni Wien untergebracht, forscht dort in ganz kleinen bescheidenen Räumlichkeiten eines Pavillons. Der Grund, warum ich das Unternehmen vor Ort besucht habe, bringt mich zu den Produkten des Unternehmens.

Denn: Bei der Pressekonferenz zum Börsestart wurde u.a. Coldamaris vorgestellt, ein Nasenspray, der für rasches Abschwellen sorgt und nicht nur die verstopfte Nase entstopft, sondern auch angeschlagenen Stirn- und Nebenhöhlen überraschend schnelle Erleichterung bietet. Nun ist es so, dass der Emissionschef (nicht etwa der Chef der CO<sub>2</sub>-Emissionen, sondern

der Chef der Börsengänge, die nennt man auch Emissionen) der Erste Group einer meiner Läuferkumpels ist. Und da weiss man von den Wehwechen des jeweils anderen. Meine Problemzone sind die Stirnhöhlen und das wurde auf der Pressekonferenz, zwar nicht am Podium, aber doch in grosser Runde angesprochen: „Christian, das ist ein Produkt, das Du unbedingt testen solltest.“ Die Marinomed-Vorstände hörten das, luden mich prompt ein und so war ich eben wenige Tage später vor Ort in der entspannten Atmosphäre der Vet Uni (freundlichste Portierin bei der Einfahrt!) und fasste einen Satz Coldamaris für meine Laufcommunity aus. Schmääh ohne: Ich habe seither deutlich weniger Probleme als früher. Und ich hatte viel probiert.

Nach den Soft-, nun zu den Hardmotiven für die „Aktie des Jahres“: Nun, Marinomed ist ein Börseneuling des Jahres 2019, erst seit dem 1. Quartal an der Börse. Den Newcomern ist man als Privat Anleger grundsätzlich mal wohlgesonnen, es kommen ja nicht so viele Unternehmen an die Börse und man freut sich über Zuwachs. Heuer waren es in Wien durchaus einige Neulinge, im frisch gelaunchten Einsteiger-Segment „direct market“ sogar sehr viele. So wirklich um die Privatanleger gekümmert hat man sich in diesem Segment aber (noch) nicht, die grossen Ausnahmen sind startup300 und NET, vor allem erstere machen das wirklich super. Und



### Und so geht es meinen bisherigen Aktientipps im WIENER 2019

Abschliessend wieder der Blick auf unsere 10 Aktien im Mix: +7,8 Prozent seit Jahresbeginn, incl. Dividenden rund 10 Prozent. (Stand per 17.11.). Das grosse öffentliche Depot ist seit 2002 von 10.000 auf aktuell ca. 107.500 Euro gestiegen.

	empfohlen	aktuell
Porr	27,5	21,25
Flughafen Wien	35,90	37,35
Palfinger	34,35	27,80
Semperit	16,32	10,96
Polytec	13,03	9,46
AT&S	17,88	16,95
FACC	16,48	11,97
voestalpine	38,13	23,52
Telekom Austria	6,60	6,96
KTM, neu	55,20	48,40

in Euro

**WIENER**



FOTO: WIENER BÖRSE

dann gab es noch drei Börsegänge, die gleich in den grossen ATXprime abzielten: Frequentis, Addiko Bank und eben Marinomed. Während erstere beide noch Scheu im Umgang mit Privatanlegern zeigten, war Marinomed von Anfang an mittendrin. Noch - im positiven Sinne - härter ist bei Börseneulingen folgender Fakt: Der Ausgabepreis der Marinomed-Aktie war 75 Euro und das hat man nie unterboten. Wer also seit der Aktienaussgabe dabei war, ist durchgehend im Plus. Mittlerweile notiert die Aktie bereits im dreistelligen Euro-Kursbereich bei rund 40 Prozent Plus, gehört damit mit Warimpex, S Immo, OMV, Wienerberger und UBM zum Besten, was das grosse Wiener Handelssegment 2019 zu bieten hat. Und damit punktet man natürlich bei den Ak-

tionären am meisten.

Und noch eine Facette, die bei weiten nicht bei allen börsenotierten Unternehmen so easy geht: Der awis Mittelstandsfonds und die Invest Unternehmensbeteiligungs AG (gehört zur RLB Oberösterreich), die bereits vor dem Börsegang investiert waren, haben vor wenigen Wochen insgesamt 95.000 Marinomed-Aktien quasi über Nacht um ca. 30 Prozent über dem Ausgabepreis weiterplatziert. Aussteigen gehört für Risikokapitalgeber zum Geschäft und erhöht auch den Streubesitz bzw. die Handelbarkeit der Aktie. Das ist eine gute Sache.

Marinomed sollte auch für die Zukunft gut gerüstet sein, vor allem das patentierte Marinosolv-Verfahren birgt Chancen. Marinosolv verspricht eine verbesser-

v.li. der Marinomed-Vorstand (Andreas Grassauer, Eva Prieschl-Grassauer, Pascal Schmidt) mit Börsechef Christoph Boschan

te Löslichkeit von schwerlöslichen Stoffen in Medikamenten. Kann man das ausrollen, geht es um einen Mega-Markt. Es ist freilich eine Aktie für Leute, die nicht von Quartal zu Quartal denken, sondern an Innovation und die Produkte glauben. Und Lösungen in Gesundheitsfragen kommen immer gut, auch bei Leuten, die nicht Börsefans sind. Mir persönlich sind Forscher und Entwickler sowie immer sympathisch. Ich bin gespannt, wie es mit der Aktie des Jahres weitergeht. ✕

**Christian Drastil** ist Ex-Banker bzw. Gründer und Ex-CEO zahlreicher Online-Medien. Seit 2012 ist er mit dem Börse Social Network selbstständig. Die hier gedruckte Doppelseite erscheint 1:1 im 100-seitigen Monatsmagazin Börse Social Magazine [boerse-social.com/magazine](http://boerse-social.com/magazine). 2018 neu ist der tägliche Börsenbrief [boerse-social.com/gabb](http://boerse-social.com/gabb), den man gratis und unverbindlich testen kann.

23

**WIENER**

Dieser Beitrag erscheint im Magazin **WIENER #438**, Dezember/Jänner 2019/20. Wenn Marinomed zu Jahresende (wie aktuell) der beste Börseneuling 2019 ist, wird im kommenden Magazine auch ein Number One Award verliehen.

**WIENER**

# Being Public

... oder wie die Börse das (Unternehmer-)Leben verändert

Wie war das noch mal? Dezember? Zeit der Stille? Zeit, um zur Ruhe zu kommen und auf das sich dem Ende zuneigende Jahr zurückzublicken und Bilanz zu ziehen? Ja, ich weiß... leider nur mehr in den Geschichtsbüchern wahr. Wir schreiben das Jahr 2019. Voll am Gas bis zum 24., am 25. und am 26. ausschlafen und Familie – und am 27. ist dann ja schon wieder Handelstag, habe ich mir sagen lassen. Zeit für ein Resümee ist für uns absolut noch nicht, und ich hätte auch gar keine Lust dazu.

**Neuer Club ...** Diese Tage beschäftigen mich – neben unserem neuen Club für alle Innovationstreibenden in Österreich, [www.zero21.club](http://www.zero21.club), der in den ersten vier Wochen bereits über 600 Mitglieder begrüßen konnte – vor allem zwei Dinge: Die großartigen News mit dem 4Pioneers Day im Rahmen des 4Gamechanger-Festivals sowie die Ergebnisse einer groß angelegten Studie, die unsere Consulting-Unit Pioneers gerade fertiggestellt hat.

**4Gamechangers und Pioneers bündeln Kräfte.** Im Sommer dieses Jahres hat unsere Entscheidung, Österreichs größtes Startup-Festival, das Pioneers in der Wiener Hofburg, nicht mehr weiterzuführen, für große Aufregung in der internationalen Startup- und Innovations-Community gesorgt. Tatsache war, dass es viele vernünftige Gründe für diese Entscheidung gab. Vor allem wollten wir uns auf die Kernkompetenzen von startup300 konzentrieren, nämlich Startups und digitale Innovation zu fördern – und nicht, große und teure Events zu produzieren.

**Neue Strategie wird sichtbar.** Mit der Kooperation zwischen Pioneers und 4Gamechangers, dem großen Festival von ProSiebenSat.1 Puls 4, wird unsere neue Strategie nun sichtbar: Wir wollen weiter auf Festivals präsent sein und dort Startups finden, in die wir investieren können und Startups und Corporates zusammenbringen. Aber wir wollen diese Events nicht mehr produzieren – das sollen die machen, die hier Experten sind. Zum Beispiel eine großes Medienhaus. „Das 4Gamechangers Festival ist in wenigen Jahren eine fixe Größe für alle innovativ denkenden Menschen Österreichs geworden. Startups sind ein wichtiger Teil des Innovations-Ecosystems und Pioneers hat jahrelange internationale Expertise in dieser Branche. Ich

freue mich riesig, dass wir zusammenrücken und gemeinsam mit dem 4Pioneers Day dem Thema ‚Entrepreneurship‘ die notwendige Bühne bieten“, sagt dazu zum Beispiel Nina Kaiser, Co-Founder des 4Gamechangers Festivals. Ich freue mich sehr über diese Kooperation. Das hat viel Potenzial für uns!

**Pioneers-Studie.** Fast noch mehr als das 4Pioneers beschäftigt mich aber eine brandaktuelle Studie, die Pioneers mit 104 teilnehmenden Unternehmen erstellt hat. Denn sie zeigt, wie groß der Aufholbedarf beim Thema „Digitalisierung“ in Österreich tatsächlich ist. Zwar zeigt die Studie, dass 90 Prozent der Unternehmen bereits Innovationsteams, größere Abteilungen oder Einheiten aufgebaut haben, die aktiv am Thema Innovation arbeiten – über interne Teams, Kooperationen mit Startups und anderen Unternehmen oder sogar in Zusammenarbeit mit Wettbewerbern. Im Ländervergleich liegt Österreich bei der Größe dieser Teams aber weit hinter Deutschland und der Schweiz zurück. Während 75 Prozent der deutschen und 66 Prozent der Schweizer Unternehmen „etwas Größeres als ein Team“ betreiben, tun dies nur 30 Prozent der österreichischen Unternehmen.

Ein weiteres Ergebnis der Studie: Junge, innovative Unternehmen setzen die Marktposition von etablierten Unternehmen mehr denn je unter Druck. Tatsächlich liegt das Durchschnittsalter eines S&P 500 Unternehmens unter 20 Jahren, gegenüber 60 Jahren in den 1950er Jahren. Diese Neueinsteiger sind oft kundenorientierter, schneller und unabhängig von komplexen Organisationsstrukturen.

Und genau deshalb sind wir bei startup300 so sehr davon überzeugt, dass wir mit unseren Investments und Engagement in das Startup- und Innovations-Ecosystem perfekt positioniert für die weitere Entwicklung sind. ✪

Alle Ergebnisse der Pioneers Innovations-Studie gibt es übrigens kostenlos zum Download auf [www.pioneers.io/innovation-study](http://www.pioneers.io/innovation-study).

## ZUM AUTOR

BERNHARD LEHNER hat, zusammen mit Michael Eisler, die startup300 AG gegründet und ist einer der drei Vorstände der startup300.



BERNHARD  
LEHNER

# Für Wachstum braucht man Sonne, Wasser und Luft.



Dividende\*



Und eine gehörige Portion Entschlossenheit. Diese Entschlossenheit hat die EVN AG im Herbst 1989 an die Wiener Börse geführt: Ein Schritt, der vor 30 Jahren wegweisend war und das Unternehmen zukunftsfit gemacht hat. Für Aktionäre der ersten Stunde mit rund 8,5 % p.a. ein gutes, nachhaltiges Investment. Für die EVN eine wichtige Weichenstellung in Richtung Kundenorientierung und Marktöffnung. Heute ist das Unternehmen Infrastrukturanbieter für Strom-, Erdgas-, Wärme-, Telekommunikations- und Wassernetze in Niederösterreich und über die Landesgrenzen hinaus. Ganz nach dem Motto: Energie. Wasser. Leben. Mehr dazu auf [www.evn.at](http://www.evn.at)

\*Dividendenvorschlag an die 91. Hauptversammlung: 47 Cent zuzüglich 3 Cent Bonusdividende je Aktie.

# STEUERTIPPS FÜR PRIVATANLEGER ZUM JAHRESENDE

Zum Jahresende baten wir Rudolf Krickl (PwC Österreich), den „monatlichen Steuerberater im Magazine“, um Hilfe bei den klassischen Jahresendaufgaben für Privatanleger. Dazu die knifflige Frage zu „Depotübertrag & Steuern“.

Text: Christian Drastil

## Wie sieht das nun mit dem Verlustausgleich bei Wertpapieren zum Jahresende exakt aus? Was ist zu tun?

**Rudolf Krickl:** Bei Wertpapieren (ausgenommen „Altbestand“) sind realisierte Wertsteigerungen zu 27,5 Prozent steuerpflichtig. Verluste aus diesen Wertpapieren können mit bestimmten Kapitalerträgen, wie etwa anderen realisierten Wertsteigerungen, Dividenden und bestimmten Zinserträgen gegenverrechnet werden.

Vor dem Jahresende sollte noch geprüft werden, ob aus Wertpapieren im Jahr 2019 im Saldo ein Gewinn realisiert wurde oder ob ein Verlustüberhang besteht. Dazu kann man in der Regel bei der Depotbank einen KEST-Sta-

tus-Bericht abfragen. Soweit dieser einen positiven KEST-Saldo für 2019 ergibt, wäre zu überlegen, ob man vor Jahresende noch Verlustpositionen im Neubestand veräußern möchte. Die dabei realisierten Verluste werden steuerlich mit den bestehenden Gewinnen ausgeglichen, was zu einer KEST-Gutschrift auf die Verluste führt.

Besteht aufgrund von Wertpapieren des Neubestandes ein Verlustüberhang, könnte man bis Jahresende noch Gewinnpositionen aus Neubestandswertpapieren realisieren. Erfolgt ein Verkauf dieser Wertpapiere, führt dieser in Höhe der bestehenden Verluste zu keiner Steuerbelastung. Zu bedenken ist, dass ein Verlustüberhang nicht mit anderen Einkünften des Privatanlegers ausgeglichen werden kann. Auch ein Übertrag auf das nächste Jahr ist nicht möglich.

## Wie verhält es sich mit ähnlichen Geschäften bei Gold und Kryptowährungen?

Gewinne aus dem Verkauf von Gold - z. B. in der Form von Münzen und Goldbarren - oder von bestimmten Kryptowährungen,

sofern diese nicht zinstragend veranlagt werden, unterliegen in Österreich als Spekulationsgeschäfte der Besteuerung. Eine Besteuerung als Spekulationsgeschäft erfolgt, wenn Wirtschaftsgüter des Privatvermögens innerhalb von einem Jahr nach Anschaffung wieder verkauft werden. Gewinne aus Spekulationsgeschäften sind bis 440 Euro pro Jahr steuerfrei. Bei Überschreiten dieses Betrages ist der gesamte Gewinn zum Tarif steuerpflichtig und muss in einer Einkommensteuererklärung erfasst werden. Gewinne aus Spekulationsgeschäften können nur mit Verlusten aus anderen Spekulationsgeschäften ausgeglichen werden. Besteht ein Verlustüberhang, kann dieser nicht auf das nächste Jahr übertragen werden. Auch ist eine Verrechnung mit anderen Einkunftsarten nicht möglich. Auch hier sollte der Privatanleger noch vor Jahresende durchrechnen, ob er aus Spekulationsgeschäften im Jahr 2019 einen Gewinn oder Verlust erzielt hat. Je nach Ergebnis wäre zu überlegen, ob noch Spekulationsgewinne oder Spekulationsverluste realisiert werden sollen.

## Und dann gibt es ja noch den Gewinnfreibetrag für natürliche Personen mit betrieblichen Einkünften. Auch da spielen Wertpapiere rein ...

Genau. Natürliche Personen mit betrieblichen Einkünften, etwa als Selbständige oder aus einer gewerblichen Tätigkeit, die ihren Gewinn durch Einnahmen/Ausgaben-Rechnung oder Bilanzierung



**Fragen Sie bei Ihrer Depotbank noch 2019 den KEST-Status ab. Ist dieser positiv, könnte man noch Verlustpositionen realisieren.**

Rudolf Krickl, PwC Österreich



**Rudolf Krickl** ist Partner bei PwC Österreich, Steuerexperte mit mehr als 20 Jahren Erfahrung und regelmäßiger Kolumnist im Börse Social Magazine.

ermitteln, können einen Gewinnfreibetrag geltend machen. Der Gewinnfreibetrag ist nach Einkommenshöhe gestaffelt. Bei einem Gewinn bis zu 175.000 Euro beträgt der Gewinnfreibetrag 13 Prozent, für die nächsten 175.000 Euro der Bemessungsgrundlage 7 Prozent und die nächsten 230.000 Euro 4,5 Prozent. Soweit der Gewinn 580.000 Euro übersteigt, steht kein Gewinnfreibetrag mehr zu. Bis zu einem Gewinn von 30.000 Euro steht ein Grundfreibetrag (13 Prozent) investitionsunabhängig zu. Darüber hinaus sind zur Geltendmachung des Gewinnfreibetrages Investitionen in begünstigte Wirtschaftsgüter erforderlich. Dazu zählen auch bestimmte Wertpapiere, wenn sie dem Anlagenvermögen mindestens 4 Jahre gewidmet werden. Bis Jahresende sollte deshalb noch der laufende Gewinn 2019 abgeschätzt

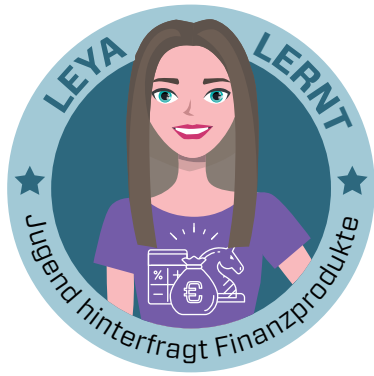
und der mögliche Betrag an Wertpapieren für den investitionsbedingten Gewinnfreibetrag ermittelt werden. Vor Anschaffung der Wertpapiere sollte man auch sicherstellen, dass die gewünschten Wertpapiere für den Gewinnfreibetrag tauglich sind.

**Abschlussfrage, die - wie ich vernehme - viele interessiert: Wenn ich ein Wertpapierdepot oder einzelne Positionen davon an einen anderen Broker übertrage; ist das dann steuerlich ein Verkauf und Neukauf?**

Die Entnahme von Wertpapieren aus einem Depot und damit auch die Übertragung auf ein Depot bei einem anderen Broker gilt grundsätzlich als KEST-pflichtige Veräußerung. Ausgenommen sind unter bestimmten Voraussetzungen Übertragungen auf ein Depot desselben Steuerpflichtigen

oder unentgeltliche Übertragungen. Unbeachtlich ist dabei idR, ob die Übertragung auf ein inländisches oder ein ausländisches Depot erfolgt oder ob die Übertragungen im Ausland stattfinden. Vorausgesetzt ist jeweils, dass der neuen Depotbank oder dem Finanzamt bestimmte Daten mitgeteilt werden. Bei der Übertragung von Wertpapieren auf ein inländisches Depot desselben Steuerpflichtigen kommt es zB dann zu keiner KEST-pflichtigen Realisierung, wenn der Steuerpflichtige die übertragende depotführende Stelle beauftragt, der übernehmenden depotführenden Stelle die Anschaffungskosten mitzuteilen. ☺

*Anm.: Es gibt hier noch viele Zusatzfälle, Langversion der Schlussantwort unter [boerse-social.com/gabb](https://boerse-social.com/gabb)*



# WAS AUGMENTED REALITY KANN

Das junge Technologieunternehmen ktchng launcht eine App, die mit Augmented-Reality-Skills vielleicht sogar an der Börse landet. Aber was kann Augmented Reality eigentlich für mich im Alltag leisten?

Text: Leya Hempel Fotos: ktchng, Handypics im BSN-Office

## Was ist Augmented Reality?

**Petra Augustyn:** Augmented Reality ist die computergestützte Erweiterung unserer Realität. Die AR-Technologie hinter ktchng funktioniert so, dass man Produkte in der realen Welt, egal ob im Supermarkt, auf der Straße oder im Museum, scannen kann und Informationen darüber auf sein Smartphone erhält – inklusive Verlinkungen zu anderen AR-Anwendungen. Die AR-Technologie baut somit Brücken zwischen dem echten und dem virtuellen Leben.

## Was ist der Unterschied zu Virtual Reality?

Die VR-Technologie führt den User im Gegensatz zu AR in eine komplett von der Realität abgekoppelte, inexistente Erlebniswelt, die in der Realität nicht existiert. Ihr Ziel ist es, Situationen zu kreieren, durch die der Nutzer eine virtuelle Abbildung einer möglich existierenden, auch artifiziellen Welt sieht. Virtuelle Realitäten werden mit speziellen Brillen hergestellt, während augmentierte, also erweiterte, Welten zum Beispiel mit dem Smartphone erlebbar werden.

## In welchen Lebensbereichen wird man die App verwenden können? Wie kann ich davon profitieren, wie kann ich das nutzen?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Verwendung der App, zum Beispiel das Scannen von Objekten in meiner direkten Umgebung. Wenn ich beispielsweise ein Objekt im Supermarkt scanne, das mich interessiert oder das ich gerne erwerben würde, kann die ktchng App dieses Objekt erkennen und mir sofort Informationen oder, wie in einer in den nächsten Monaten erweiterten Version, Angebote zur Verfügung stellen. So wird AR-Technologie von einer Spielerei zum nützlichen Tool und direkt am Point of Sale und in vielen Alltagssituationen einsetzbar. Ein zweites Szenario ist das Sammeln von ktchng Token (KTC) zum eigenen Vorteil. Durch das Scannen von Objekten in der App oder das Bereitstellen persönlicher Daten – hier setzen wir von Beginn an auf Verantwortungsbewusstsein und Fair-Data-Handling – erhält der User KTC. Einlösen kann man diese für besondere Angebote, bei unseren Partnern und für unsere Merchandising Produkte. Je mehr ein User mit ktchng interagiert, desto mehr Token und Angebote erhält er. „Scan more, get more, save more -> simply more“ ist daher das Motto von ktchng.







## Meine Vision ist es, Produkte mit moderner Technologie für die Menschen zu machen.

Petra Augustyn, ktchng-Gründerin



### Wo soll die App überall verwendet werden? Europaweit? Weltweit?

ktchng ist, insbesondere aufgrund der innovativen Technologie, die wir einsetzen, ein Projekt mit Potenzial zur Internationalisierung – und genau das ist auch unser Ziel. Wir starten in Österreich, Deutschland und der Schweiz, also im DACH Raum, und sammeln hier erste Erfahrungen. In ein paar Jahren loten wir dann als wachsendes Technologieunternehmen das Potenzial anderer Märkte aus. Die Chance, die ktchng Community und damit unser Angebot zu internationalisieren, ist aber auf jeden Fall gegeben. Wir wollen den Standort nachhaltig bereichern und sind weder auf einen schnellen Exit aus, noch haben wir zum Ziel, uns an einen alteingesessenen Konzern zu verkaufen, dem Datenstrukturen fehlen. Fair-Data-Handling heißt auch, mit den Daten der User loyal umzugehen.

### Wie sind Sie auf die Idee der App gekommen bzw. wie viele Leute waren an der Entwicklung beteiligt?

Apps wie ktchng stellen den User in den Mittelpunkt und bieten einen Mehrwert im Alltag. Meine Vision ist es, Produkte mit moderner Technologie für die Menschen zu machen. In Augmented Reality und den entstehenden Mixed-Reality Technologien sehe ich riesiges Potenzial, aber diese Technologie kann nur dann bestehen, wenn der Mensch sie auch für sich gewinnbringend nutzen kann. Und genau das ist mit ktchng erstmals möglich. Mit ktchng wird der User aber nicht komplett digitalisiert, im Gegenteil: Wir holen ihn in die Realität zurück, indem wir seinen analogen und individuellen Lebensstil um digitale Angebote bereichern. Darum lautet unser Claim auch „simply more“, eben weil ktchng einen Mehrwert bietet. Unser Team ist für ein kleines Start-Up relativ groß und interagiert international. Wir sind hoch motiviert und engagiert: Der auf Blockchain basierende ktchng (KTC) Token wurde gemeinsam mit der Anwaltskanzlei Baker McKenzie und Block 42 entwickelt und ist in der Phase 1 von der FMA genehmigt. Alan Galekovic hat uns eine großartig durchdachte CI entwickelt und Dr. Ulrich Hammerschmidt unterstützt uns in juristischen Fragen und auch als Allrounder im Projektmanagement.

### Wie konnten Sie Ihr Projekt finanzieren?

Den ersten Prototypen habe ich selbst finanziert. Für die Weiterentwicklung haben wir uns mit der Wirtschaft Burgenland GmbH (WiBuG) einen strategisch wichtigen und en-

gagierten Partner an Bord geholt, der nicht nur in unmittelbarer Umgebung ist, sondern auch direkt an unserem Unternehmen beteiligt ist. Auch wenn wir als junges Unternehmen alle Züge eines so genannten Start-Ups haben – wir haben erfahrene Leute und High Performer an Bord. Das unterscheidet uns von jungen Tech-Start-Ups und gibt uns eine solide Basis.

### Warum haben Sie das Burgenland als Standort gewählt?

Die ideale Work Life Balance sehen wir als wichtigen Motor für Energie, Motivation und Leistungsfähigkeit. Deshalb verschlägt es nicht nur mich, sondern auch immer mehr Young Professionals aus der Tech-Branche raus aus der Stadt und hin zu mehr Lebensqualität. Das Burgenland bietet genau diese Lebensqualität. Als Unternehmerin will ich anders denken und Veränderung bewirken. Ich lebe nicht nur ein Verständnis vom modernen Arbeitsplatz, sondern will meinem Team auch individuelle und passende Arbeitsverhältnisse bieten und ein gesundes Umfeld – denn wer in den oben genannten Zwischenwelten arbeitet, braucht Weitblick und Natur als Ausgleich für neue Ideen.

### Wie ist der Name KTCHNG entstanden?

Der Name ktchng hat zwei Ursprünge. Einerseits erinnert der Name an das Geräusch, wenn sich das Geldfach von alten Kassen schließt. Andererseits verwenden auch Rapper in ihrem Slang das Wort ka-ching als Synonym für eine große Menge Geld. Das passt perfekt zu unserem Claim „simply more“.

### Kostet die App etwas?

Für die User ist die ktchng App gratis und sofort, nach einem vereinfachten Anmeldeprozess, einsetzbar. Sie ist also kostenlos und bringt sogar noch einen persönlichen Gewinn.

### Im Gespräch mit unserem Börsenbrief meinten Sie: „Natürlich ist die Börse ein Ziel, aber nicht in den nächsten 5 Jahren, but we are working on it, for sure“. Gibt es ein ähnliches Unternehmen schon an der Börse?

Grundsätzlich gibt es auch andere AR-Technologien, die über eine App spielerisch angeboten werden. Ein Beispiel hierfür ist Google Lens. Das Alleinstellungsmerkmal von ktchng ist jedoch die Verknüpfung dieser Technologie mit dem individuellen Nutzen für den User und einem in der Realität existierenden Eco-System. ☘



# INSTAHELP: DAS STARTUP DES JAHRES Hilft auch im ATX

Instahelp bietet psychologische Online-Beratung für Private. Nun richtet man sich auch verstärkt an große Konzerne. Eine Magazine-Talk mit Florian Gschwandtner und Ideengeber Rene Berger, die beim „Start-up des Jahres“ investiert sind.

Text: Christian Drastil

Zwei Magazine-Partner haben Instahelp bereits ausgezeichnet: Die Außenwirtschaft Austria (WKO, Partner beim 21st Austria Weekly) prämierte die Grazer als „Global Champion“, Puls4 (Partner beim Börse Social Network Club) kürte im Rahmen der „4Gamechangers Awards Show“ zum „Start-up des Jahres“. Instahelp bedient ein Thema, das längst aus der Tabu-Zone gerückt ist: Psychologische Online-Beratung, bereits 37.000 Privatpersonen nutzen die Dienste und offenen Ohren der

bei Instahelp angedockten Psychologen. Tagesspitzen ergeben sich dabei nach 17 Uhr, denn dann haben viele ärztliche und psychologische Praxen bereits geschlossen. Wohin kann die Reise beim „Start-up des Jahres“ gehen? Darüber habe ich unlängst mit Florian Gschwandtner und Rene Berger gesprochen.

**Eigenentwicklung.** Die beiden sind in Instahelp investiert, Rene Berger, langjähriger „Co“ von Rennsportmanager Toto Wolff, ist

sogar einer der Gründer. Denn: Instahelp ist 2015 als Eigenentwicklung seines Company Builders „Up to Eleven“ (mit u.a. Wolff und den Pansy-Brüdern) entstanden. „20 Prozent der Menschen brauchen psychologischen Support“, reflektiert Berger die Gründungsidee, nur 1/4 würde sich aber tatsächlich unterstützen lassen. „Zu teuer, nicht anonym bzw. spontan nicht verfügbar“ wären die Gründe dafür. Und das führte zur Idee der Online-Beratung Instahelp. Die Gruppe rund um Runta-

stic-Gründer Florian Gschwandtner ist später dazugestoßen. FH Dozentin Bernadette Frech wiederum schrieb eine Studie über Instahelp und wurde dann als Vorstand verpflichtet.

### Essen, Kiga, Sport nicht alles.

Nun wenden sich die Instahelper verstärkt an große Konzerne, ein Kunde ist z.B. RHI Magnesia. Denn: Jede Firma bietet Mitarbeitern heutzutage gerne ein gutes Arbeitsumfeld: Zuschüsse zu Kantine, Kindergarten, Sport sind fast schon selbstverständlich. Berger: „Warum nicht auch psychologische Beratung als Dienstleistung? Psychische Erkrankungen werden mehr, verursachen Krankenstände und dadurch entstehen Kosten.“ Instahelp bietet ein Package, mit dessen Hilfe Mitarbeiter anonym (einloggen zB über eine Nummer mit Mail-Endungs-Check) Beratung erhalten könnten. Aber auch ein Einsatz bei Kunden sei denkbar, so sind zB Versicherungen bei Todesfällen oder Einbrüchen an Instahelp-Leistungen interessiert. Das sind alles extrem wichtige Dinge, sagt Gschwandtner, der ja aus dem Sport kommt: „Es geht heutzutage um die Kombination aus physischer und psychischer Gesundheit.“

**Instahelp-Pläne.** Und wohin geht die Reise mit Instahelp jetzt? „Wir wollen die europaweit führende Plattform für psychologische Online-Beratung werden“, sagt Berger. Nachsatz: „In der DACH-Region sind wir das bereits.“ Wenn das Geschäftsmodell nachhaltig profitabel ist, dann ist jedenfalls keine Finanzierungsform ausgeschlossen, sei es eine Kooperation mit einem großen Strategen, einem Fernsehsender, Verlag oder auch Mobilfunkler, erst vor wenigen Tagen wurde eine Kooperation mit dem Anbieter Drei kommuniziert. An einen Börsegang in Europa denke man hingegen „eher nicht“. ❌

## ÜBER INSTAHELP

Die Plattform für psychologische Online-Beratung Instahelp startete 2015 in Österreich und ist mittlerweile in fünf europäischen Ländern (Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich und UK) tätig. Sie ergänzt das bestehende Angebot in Praxen und Gesundheitseinrichtungen mit dem Ziel, die mentale Gesundheit durch den einfachen und unkomplizierten Zugang zu professioneller Hilfe zu fördern. Die psychologische Beratung ist anonym sowie orts- und zeitunabhängig nutzbar. Seit dem Start wurden mehr als 37.000 Privatpersonen

über die Plattform beraten. Außerdem steht die Online-Plattform 22.000 Mitarbeitern im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung in zahlreichen Unternehmen kostenlos und anonym zur Verfügung. Dazu zählen Unternehmen wie RH, trivago, Lidl oder Renault. Zur Sicherung der Beratungsqualität verfügt Instahelp über einen wissenschaftlichen Beirat, der die Entwicklung der Plattform begleitet. Zudem arbeitet Instahelp eng mit der psychologischen Fakultät der Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU) zusammen.



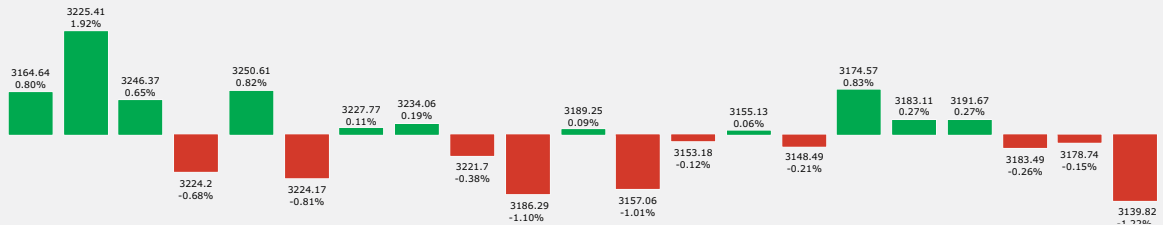
**Florian Gschwandtner** (li.) und **Rene Berger**: „Physisch und psychisch gesund sein.“



**Psychische Erkrankungen nehmen zu. Firmen können über uns rasche, anonyme Hilfe bieten und so Krankenstände vermeiden.**

Rene Berger

## Liebe aktive Börsianer! (Christian Drastil)



Bevor es mit dem November chronologisch losgeht, die bekannte Einzeltagesübersicht in Balkenform. Der **ATX** legte nach starkem Beginn letztendlich nur **+0,11 Prozent** auf **3139,82 Punkte zu. Nr. 1** im November war die **AT&S** mit **+10,6 Prozent**.



### #GABB INTRO 4.11.

CHRISTIAN DRASTIL

Die **Themen Anfang November bleiben zunächst einmal unverändert**: Man ist wieder einmal optimistisch, dass die USA in diesem Monat ein **"Phase eins"- Handelsabkommen mit China** abschließen würden und "sehr bald" Lizenzen für amerikanische Firmen möglich sind, um Komponenten an Huawei Technologies Co. zu verkaufen. Trump will das Teilabkommen mit China, so es abgeschlossen wird, in den USA unterzeichnen. Die **WTO wiederum erlaubt China die Verhängung von 3,6 Mrd \$ an US-Sanktionen**. Insgesamt kann da noch viel passieren.

Die **konjunkturelle Verfassung des Euroraums hat sich indes weiter verschlechtert**. Wie das Münchner Ifo-Institut heute Morgen mitteilte, ist das Wirtschaftsklima im vierten Quartal auf den **tiefsten Stand seit dem Frühjahr 2013 gefallen**. Der Indikator sinkt demnach **von minus 6,7 auf minus 16,3 Punkte**. "Die Abkühlung im Euroraum setzt sich fort", kommentierte Ifo-Präsident Clemens Fuest. In Deutschland, Spanien, **Österreich** und Finnland habe sich das wirtschaftliche Klima weiter verschlechtert. In Frankreich und Belgien habe es dagegen wenig Veränderungen gegeben. In Italien seien die Befragten sogar zunehmend optimistischer - allerdings ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau.

Mit Monatswechsel hat es zudem kleine Rotationen bei den Specialists gegeben. So ist die RCB nicht mehr Specialist bei der Immofinanz und Tower nicht mehr bei SBO. **Tower übernimmt dafür Immofinanz und die Erste Group SBO**.

### #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 4.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

**bet-at-home.com**, der börsennotierte Anbieter von Online-Sportwetten und Online-Gaming, hat Zahlen für die ersten drei Quartale vorgelegt und **sowohl beim Umsatz als auch beim operativen Gewinn zugelegt**. In den ersten drei Quartalen 2019 lag der Brutto-Wett- und Gamingertrag kumuliert bei 106,8 Mio. Euro und damit über dem Wert der Vorjahresvergleichsperiode, welcher die Fußball Weltmeisterschaft 2018 in Russland umfasste. Die Wett- und Gamingeinsätze belaufen sich im Berichtszeitraum auf 2,4 Mrd. Euro und liegen damit um 5,7 % über dem Niveau der Vorjahresvergleichsperiode. Das EBITDA konnte in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2019 um 12,8% auf 27,0 Mio. Euro gesteigert werden, das operative Ergebnis (EBIT) lag mit 25,6 Mio. Euro in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2019 um 2,6 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres. Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet der Vorstand weiterhin ein EBITDA zwischen 29 Mio. Euro und 33 Mio. Euro.

**Lobeshymne auf Mayr-Melnhof**: Das **Anlegerportal Seeking Alpha** hat sich in einer umfassenden Analyse der heimischen Mayr-Melnhof-Aktie gewidmet und sieht das Unternehmen als quasi verborgenen Juwel. **"Es ist ein großartiger Moment, um diesen europäischen Champion für die Altersvorsorge zu kaufen"**, so der Titel der Analyse. Das Unternehmen sei perfekt für Anleger, die ihr Vorsorgeportfolio diversifizieren möchten. Der Autor der Analyse ist überrascht, dass der Markt dieses Unternehmen so ignoriert, liefert Mayr-Melnhof doch seit Jahrzehnten Renditen und es würde alles darauf hindeuten, dass dies auch in Zukunft der Fall sein werde. Das Chancen-Risiko-Verhältnis sei hervorragend. Es gebe sowohl kurzfristig als auch langfristig

IMMOFINANZ

**Immofinanz mit Investment Grade Rating und Benchmark-Anleihe über 500 Mio. Euro - Vermietungsgrad erreicht neuen Bestwert von rund 96 Prozent**



## DAS WESENTLICHE DES MONATS VON CHRISTINE PETZWINKLER

mit Marktinputs von Christian Drastil, Insti-Inputs von Wolfgang Matejka und Privatanleger-Inputs von Günter Luntsch, dazu 20 Zertifikate-Ideen aus der Redaktion



Aufwärtspotenzial. **Das langfristige Potenzial liege weit über der Inflation und weit über normalen Anleihen.** Im Gegenzug würden Anleger einen Marktführer erhalten, der sehr gut positioniert und sehr gut gemanagt sei. Eine Investition habe kaum Nachteile, heißt es weiters. Im schlimmsten Fall, d. H. im Falle einer globalen Rezession, könne der Aktienkurs natürlich fallen (wie wahrscheinlich alle Aktien). Aber auch dann investieren Anleger vor allem in Unternehmen, die auf solche Abschwünge äußerst flexibel reagieren können und erhebliche Dividende zahlen.

Das Private Equity-Haus **Cerberus hat Bawag-Aktien zu 35,0 Euro platziert.** Es wurden 13,5 Mio. Aktien bzw. ein 13,5 Prozent-Anteil an der Bank verkauft, Cerberus hält nun noch etwa 12 Prozent an der Bawag.

**#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 5.11.**

**CHRISTINE PETZWINKLER**

**Neue Aufträge für Andritz:** Das Unternehmen erhielt einen Auftrag von Berneck S.A. zur **Lieferung einer Druckzerfaserungs- und Eindampfanlage für die dritte MDF-Linie am Standort in Lages, Brasilien.** Die Inbetriebnahme der neuen Ausrüstungen ist für Ende 2020 geplant. Herzstück der Linie ist die Druckzerfaserungsanlage mit einem S2064M-Refiner, die für eine Kapazität von 1.150 t/d ausgelegt ist und 100% Weichholz (Pinus elliottii & Pinus taeda) als Rohstoff verarbeiten wird. Des Weiteren erhielt der internationale Technologiekonzern von Steel Dynamics Inc. den **Auftrag zur Lieferung wichtiger Prozessausrüstungen für die bestehende kontinuierliche Verzinkungsanlage (CGL 1) im Werk Columbus, MS, USA.** Der Lieferumfang umfasst das Engineering sowie die Lieferung eines neuen Direct Fired Furnace (DFF), einer neuen Differential Rapid Jet Cooling (DRJC), sowie von After Pot Coolern (APC). Das Projekt wird im 4. Quartal 2020 durchgeführt, wie Andritz mitteilt.

Die Analysten von **Raiffeisen Research stufen die Aktienmärkte auf Sicht 3 bis 6 Monate auf "Kauf"** und haben die Aktien-Übergewichtung weiter angehoben. Sie erklären: "Zwar hätten wir unsere Aktienempfehlung lieber auf tieferen Niveaus in einer Korrektur nach oben geschraubt; die Mischung aus starken Chart-Bildern, einer wachsenden Aussicht auf einen Waffenstillstand USA/China und vor allem die Aussicht, dass die Industrie-PMIs bald nach oben drehen, erfüllt aber inzwischen genug unserer bullischen Kriterien."

**SW Umwelttechnik** erzielte in den ersten neun Monaten einen **Umsatz in Höhe von 70,6 Mio. Euro, dies entspricht einer Steigerung von 28 Prozent zur Vorjahresperiode.** Das **EBIT ist mit 8,5 Mio. Euro ebenfalls stark gestiegen** (VJ 5,7 Mio.). Klaus Einfalt, Vorstandsmitglied der SW Umwelttechnik: "Wir haben die außergewöhnliche Marktsituation in Ungarn und Rumänien für uns verwertet und so ein weit zweistelliges Umsatz- und Ertragsplus erwirtschaftet." Er ergänzt: "Wir rechnen mit einem starken Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr und **aufgrund der extremen Konjunktur in 2019 mit einem außergewöhnlich positiven Ergebnis.** Aufgrund der Wirtschaftstrends in Europa wird die konjunkturelle **Dynamik im kommenden Geschäftsjahr 2020 nachlassen.** Es bleibt also abzuwarten, wie sich die damit verbundene Auftragslage entwickeln wird."

Konjunktur: Die Weltwirtschaft schwächt sich seit der ersten Jahreshälfte 2018 zunehmend ab, und dürfte **für die kommenden Jahre in einer Situation schwächeren Wachstums verharren**, so das Wifo. Für die **österreichische Wirtschaft wird im Durchschnitt der Prognoseperiode 2020/2024 ein Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent pro Jahr** erwartet.

Und ein kleines Update zu der mit Liquiditätsproblemen kämpfenden **Ecoduna**, nicht börsennotiert, aber doch - zumindest früher - nahe dran: Im Traderoom werden 13.000 Stück von 3 Verkäufern zu 6,5 Euro angeboten. Hier unter dem Link auf "Angebote" klicken: <https://traderoom.ecoduna.com/>



**#GABB INTRO 6.11.**

**CHRISTIAN DRASTIL**

Insgesamt bleiben die Börsen im **Risk on-Modus**, Geld ist genügend da, und Zykliker werden gekauft, wenngleich heute ein wenig korrigiert wird. Insgesamt ist die **Wiener Börse, gemessen am ATX TR**, der die Dividenden miteinbezieht, nun noch ca. **7 Prozent** von den **Rekordwerten aus 2007 entfernt.**

**ams hat bei Osram nun einen neuen stärkeren Mitspieler, ob es ein "Gegner" ist, weiß ich nicht.** Der **Sand Grove Opp. Masters Fund** meldete jedenfalls eine Osram-Size von 5,75% nach davor 0%. Sand Grove ist dafür bekannt, im Besonderen auf die Differenz zwischen „Geld und Brief“ zu spekulieren. Die in London gemeldete Finanzfirma bezeichnet ihre Strategie selbst als "ereignisorientiert". Dieser Hedgefonds verfolgt also offen das Ziel, Kapital aus Übernahmeversuchen anderer Marktteilnehmer und ähnlichen Gelegenheiten zu schlagen. Heute ist wohl ein neues ams-Angebot zu erwarten.

**#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 6.11.**

**CHRISTINE PETZWINKLER**

**Schwächerer Umsatz, schwächeres Ergebnis und tiefere Prognose** bei voestalpine: Nach Jahren des Wachstums schwächte sich der Umsatz der im 1. Halbjahr 2019/20 gegenüber der Vergleichsperiode 2018/19 um 2 Prozent von 6,7 auf 6,5 Mrd. Euro ab. Das operative **Ergebnis (EBITDA) verminderte sich um 23 Prozent auf aktuell 666 Mio. Euro.** Das EBIT ging im gleichen Zeitraum um mehr als die Hälfte von 480 auf 230 Mio. Euro zurück. Der Ausblick wird nach unten angepasst: Den negativen

gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen Rechnung tragend lässt sich das zu Beginn des Geschäftsjahres erwartete Szenario nicht mehr aufrechterhalten, so das Unternehmen. „Aus heutiger Sicht erwartet der Vorstand der voestalpine AG daher für das Geschäftsjahr 2019/20 ein **EBITDA in einer Größenordnung von in etwa 1,3 Mrd. Euro** und liegt damit im Wesentlichen im Rahmen der Markterwartung“, so Eibensteiner. Nach dem 1. Quartal ging das Unternehmen davon aus, das Vorjahresergebnis auf EBITDA-Basis (1,56 Mrd. Euro) erreichen zu werden. „Das generelle Umfeld ist schwierig“, so CEO Eibensteiner bei der Pressekonferenz. „Wesentlich beeinflusst haben uns die hohen Rohstoffkosten, speziell Eisenerz.“ Auch die CO2-Kosten (100 Mio. Euro heuer) und die Hochlaufkosten in Cartersville würden belasten. Der Bahn-Infrastrukturbereich sei stabil, in China und Europa profitiere man vom Ausbau der Infrastruktur, auch der Flugzeug-Bereich und die Schweißtechnik schlagen sich gut, so Eibensteiner. Kostensenkungsmaßnahmen und Optimierungen werden umgesetzt, erste Erfolge sind bereits sichtbar. Bei Innovationen und Weiterentwicklungen laufe es gut, vor allem beim Bau des Edelstahlwerks in Kapfenberg (Inbetriebnahme 2020/2021). Es gibt keine Kürzungen beim Forschungsbudget und bei der Ausbildung. CFO Robert Ottel machte auch auf die IFRS-Änderungen aufmerksam, es wurde auch die Finanzierungsstruktur im Jahr 2019 verändert. „Die voestalpine ist finanziell gut aufgestellt, um die Herausforderungen zu meistern“, so Ottel. Eibensteiner zum Ausblick: „Wir merken, dass die Unsicherheit auf den Märkten nicht besser wird, der Handelskonflikt ebenfalls nicht. Auch am Automobil-Markt hat sich die Situation nicht verbessert. Intern gibt es noch die Effekte in Cartersville zu bewältigen. Wobei hier bereits Verbesserungen erzielt werden.“ In der Strategie werde es keine Änderungen geben, **es gebe aber einen Strategie-Review, betont der CEO** zudem. „Es ist ein ergebnisoffener Prozess“, so Eibensteiner.

Das energiewirtschaftliche Umfeld für **Verbund** war in den ersten drei Quartalen 2019 positiv. Der **Umsatz stieg um 28 Prozent auf 2.663,6 Mio. Euro**. Das berichtete **Konzernergebnis verbesserte sich um 59,5 Prozent auf 450,9 Mio. Euro**. Im Ausblick heißt es: „Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir auf Basis einer durchschnittlichen Wasserführung und eines durchschnittlichen Winddargebots im Quartal 4/2019 sowie der Chancen und Risikolage ein **EBITDA zwischen rund 1.190 und 1.240 Mio. Euro** und ein **Konzernergebnis zwischen rund 540 und 580 Mio. Euro**. Verbund plant für das Geschäftsjahr 2019 eine Ausschüttungsquote zwischen 40 und 45 % bezogen auf das um Einmaleffekte bereinigte Konzernergebnis.“ Im Zuge der Halbjahreszahlen ging das Unternehmen von einem EBITDA zwischen rund 1.180 und 1.250 Mio. Euro und einem Konzernergebnis zwischen rund 530 und 580 Mio. Euro aus.

Die **Lenzing Gruppe** erreichte in den ersten drei Quartalen Umsatzerlöse von 1,62 Mrd. (minus 1,1 Prozent). Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) ging vor allem aufgrund des Marktumfeldes für Standardviscose um 8,1 Prozent auf 266,9 Mio. Euro zurück. Das EBIT sank um 19,3 Prozent auf 153,5 Mio. Euro. Das Periodenergebnis lag mit 112,9 Mio. Euro um 15,6 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der **Ausblick wird etwas angepasst**. Man geht davon aus, dass das Ergebnis für 2019 leicht unter dem Niveau von 2018 liegen wird. Im Zuge der Halbjahreszahlen ging das Unternehmen noch von einem Ergebnis für 2019 „in etwa auf dem Niveau von 2018“ aus.

**Andritz konnte im 3. Quartal 2019 sowohl Auftragseingang als auch Umsatz im Jahresvergleich wesentlich steigern, das Ergebnis war allerdings durch die erforderliche Restrukturierung des Bereichs Metals Forming schwächer**. Der Auftragseingang lag im 3. Quartal 2019 mit 2.093,9 Mio. Euro um 42,6 Prozent über dem Vorjahresvergleichsquartal (Q3 2018: 1.468,7 Mio.). Der Umsatz in den ersten drei Quartalen 2019 lag mit 4.752,6 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahresvergleichswerts (+13,1% vs. Q1-Q3 2018: 4.200,8 Mio.). Das EBITA in den ersten drei Quartalen 2019 betrug 183,9 Mio. Euro (-27,1% gegenüber Q1-Q3 2018: 252,2 Mio.). In den ersten drei Quartalen 2019 betrug das Konzernergebnis (nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen) 46,5 Mio. Euro (Q1-Q3 2018: 157,0 Mio. Euro). Im Hinblick auf die Erwartungen für das Gesamtjahr 2019 **bestätigt Andritz die Guidance**. CEO Wolfgang Leitner: „Der Rekordauftragsstand von gut 8,1 Milliarden Euro bildet angesichts der schwachen Weltwirtschaft eine gute Basis für die Umsatzentwicklung im kommenden Jahr. Die plangemäße Abarbeitung dieses hohen Arbeitsvorrats, der jedoch sehr unterschiedlich auf die Geschäftsbereiche verteilt ist, die Umsetzung der angekündigten Anpassungsmaßnahmen im Bereich Metals Forming sowie die weitere Optimierung unserer Kostenstrukturen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit sind für uns die wesentlichen Ziele für 2020.“



#GABB INTRO 7.11.

CHRISTIAN DRASTIL

**Der Tag hat eigentlich zunächst nicht so gut ausgesehen**, dann kam aber rund um die Eröffnung doch ein Sprung nach oben, es ging wieder einmal um **positiv aufgenommene News rund um den Handelsstreit**. Damit ist die Korrektur von gestern schon wieder aufgeholt. In dieser Korrektur ist die **Verbund-Serie über dem MA200 nach 1260 Tagen (Europarekord) per gestern gerissen**. Wie gesagt: Der Wanderpokal für diese Leistung wird mindestens 1010 Tage beim Verbund bleiben. Denn: Der 1. **Verfolger S Immo** hat gestern „erst“ das **250-Tage-Jubiläum** über dieser Marke **geschafft**. Auch da herzliche Gratulation. Übrigens: Unser wikifolio hat bei S Immo auch eine kleine Auszeichnung erfahren: Wir sind der **„ausgewählte Top Trade“**. Nett.



SIE HABEN FRAGEN ZUR EUROPEAN LITHIUM-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

KATHARINA LÖCKINGER HEAD OF EUROPEAN COMMUNICATIONS  
+43 (0)720 511996  
KATHARINA.LOECKINGER@EUROPEANLITHIUM.COM



**AT&S hat im Halbjahr einen Umsatz in Höhe von 490,3 Mio. Euro (- 5,1 %) erwirtschaftet.** Absatzsteigerungen bei IC-Substraten und im Bereich Medical & Healthcare standen rückläufige Werte in den Bereichen Mobile Devices und Industrial gegenüber. "Im Medical-Bereich gibt es eine robuste Nachfrage. Es macht viel Spaß dort positioniert zu sein", kommentiert CEO Andreas Gerstenmayer bei der Halbjahres-Pressekonferenz die Zuwächse im Segment. Der Bereich Automotive bewegte sich trotz der aktuellen Umbrüche auf Vorjahresniveau. **"Für uns ist nicht wichtig, wie viele Fahrzeuge verkauft werden, sondern, dass mehr elektronische Komponenten enthalten sind"**, erklärt der Vorstand. Grundsätzlich seien die Wachstumstrends in allen vier Unternehmens-Divisionen intakt. Die Auswirkungen des Handelskonflikts sind aber spürbar. "Das sorgt für Unsicherheit am Markt", so Gerstenmayer. Auf das Ergebnis drücken aber auch die hohen Ausgaben für F&E: Das **EBITDA lag im Halbjahr bei 101,1 Mio. Euro (Vorjahr: 138,3 Mio. Euro)**, die EBITDA-Marge bei 20,6 % (Vorjahr: 26,8 %). Das EBIT in Höhe von 29,4 Mio. Euro (Vorjahr: 71,9 Mio. Euro) zog aber gegenüber dem ersten Quartal dieses Geschäftsjahrs (-0,6 Mio. EUR) wieder deutlich an. Das Konzernergebnis lag bei 19,5 Mio. Euro (Vorjahr: 55,4 Mio. Euro). AT&S wird heuer bis zu 340 Mio. Euro investieren, davon bis zu 180 Mio. Euro in den Bereich IC Substrate. Das Geschäft mit den IC Substraten, für das - wie bereits bekanntgegeben - derzeit ein neues Werk in China errichtet wird, gewinnt zunehmend an Bedeutung. **"IC Substrate bleiben auf hohem Niveau"**, so Gerstenmayer. Daher werden sowohl die Ertragsprognose für das Gesamtjahr als auch die Mittelfristprognose (Umsatzverdoppelung auf 2 Mrd. Euro in fünf Jahren) bestätigt. Relevante Umsätze aus dem neuen Werk werden 2022/2023 erwartet. Ein stärker werdendes Geschäft ist auch im Bereich der **Modularisierung** zu erwarten.

Die heimische börsennotierte IT-Company AG **S&T hat den Umsatz** in den ersten neun Monaten 2019 **um rund 14 Prozent auf 753,2 Mio. Euro und gesteigert. Das EBITDA stieg**, getrieben durch die positive operative Geschäftsentwicklung sowie IFRS 16-Effekte, in den ersten neun Monaten 2019 **um rund 25 Prozent auf 71,7 Mio. Euro**. Die Sanierung und Integration der im Mai 2019 akquirierten **Kapsch Railway Gruppe**, mittlerweile firmierend unter Kontron Transportation, **entwickelt sich besser als geplant**, so das Unternehmen. Der Vorstand der S&T AG erwartet bereits für das Geschäftsjahr 2020 für Kontron Transportation bei einem Umsatz von rund 100 Mio. Euro eine EBITDA Marge von etwa 10%. "Für das Jahr 2019 bestätigen wir unsere Ziele von etwa 1,145 Mrd. Euro Umsatz, wobei wir die **geplante Marke von 100 Mio. Euro Profitabilität (EBITDA) übertreffen werden**", so Niederhauser.

**Wienerberger steigerte den Konzernumsatz** in den ersten neun Monaten 2019 um 6 Prozent auf 2.656 Mio. Euro. Das bereinigte **EBITDA stieg in der Berichtsperiode um 27 Prozent auf 457 Mio. Euro** (nach 360 Mio. Euro). Das Nettoergebnis konnte um 64 Prozent auf nunmehr 206 Mio. Euro verbessert werden. CEO Heimo Scheuch: "Die Erhöhung des Anteils hochwertiger Produkte und smarterer Systemlösungen hat wesentlich zu unserem Erfolg in den ersten neun Monaten beigetragen." Auch die planmäßige Integration der Akquisitionen habe positive Ergebnisbeiträge geliefert. Für das restliche Geschäftsjahr erwartet Wienerberger weiteres profitables Wachstum und bestätigt daher für das Gesamtjahr 2019 die Prognose für das bereinigte EBITDA 2019 von 570 bis 580 Mio. Euro. Scheuch: "Wir sind sehr gut unterwegs, um unser 200. Jubiläumsjahr mit einem **Rekordergebnis abzuschließen.**"

Der **Konzernumsatz der Polytec Group reduzierte** sich in den ersten drei Quartalen 2019 gegenüber der Vorjahresperiode **um 1,8 Prozent auf 470,3 Mio. Euro**. Im Konzernumsatz sind 7,2 Mio. Euro aus der neu gegründeten Polytec Car Styling Weierbach GmbH enthalten, informiert die Gesellschaft. Das **EBIT des Konzerns betrug in den Monaten Jänner bis September 2019 22,2 Mio. Euro (-28,1Prozent)**. Das Konzernergebnis nach Steuern liegt bei 14,1 Mio. Euro (-36,5 Prozent). Der Marktbereich Nutzfahrzeuge, der sich in den Vorperioden positiv entwickelte, musste im dritten Quartal 2019 im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Umsatzrückgang hinnehmen. Der Bereich Non-Automotive zeige eine erfreuliche Steigerung im Vergleich zum schwachen Vorjahreszeitraum, so die Gesellschaft. Das Management geht für das Geschäftsjahr 2019 aus heutiger Sicht - inklusive der Konsolidierung der Polytec Car Styling Weierbach ab 1. September 2019 - von einem Konzernumsatz von rund 650 Mio. Euro aus. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird voraussichtlich rund 35 Mio. Euro betragen. **Damit kürzt das Unternehmen die EBIT-Prognose**, da im Zuge der Halbjahreszahlen noch von einem EBIT auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 (40,1 Mio. Euro) ausgegangen war.

**Atrium Real Estate** hat in den ersten neun Monate die Nettomieterlöse um 1,9 Prozent auf 106,7 Mio. Euro gesteigert. Das bereinigte EBITDA ging um 1,3 Prozent auf 116,8 Mio. Euro zurück. Das Unternehmen teilt mit, dass "anschließend an die Mitteilung vom 25. Oktober 2019 über die Beendigung des gerichtlich zu genehmigenden Scheme of Arrangement, das Board die **Dividendenpolitik der Gesellschaft evaluiert** und beabsichtigt, noch vor Jahresende diesbezüglich eine weitere Mitteilung zu veröffentlichen". Des weiteren wird informiert, dass für 2019 die Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem empfohlenen Erwerb durch Gazit Globe Ltd. in Höhe von 5 Mio. Euro bereinigt werden.

ams hat die Angebotsunterlage veröffentlicht und somit hat **die Annahmefrist des Barübernahmeangebots durch die ams Offer GmbH**, einem 100%-igen Tochterunternehmen von ams, für 100% des Aktienkapitals der Osram zum Preis von 41,00 Euro





pro Aktie **begonnen**. Osrsm-Aktionäre können das Angebot nun bis zum Ablauf der Annahmefrist am **5. Dezember 2019** um Mitternacht (MEZ) annehmen.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

**In eigener Sache:** Wir bieten den neuen Listings (und auch solchen, bei denen ein Listing erst ansteht) einen **Presse-Workshop-Tag** mit redaktionellem, technischem, Privatanleger- und IR-Profi (Erfahrung bei mehreren ATXPrime-Unternehmen)-Input. Die Kosten werden nicht schocken. Infos unter [christian.drastil@boerse-social.com](mailto:christian.drastil@boerse-social.com).

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH

**Gemeinnütziges Sparen.** Auf der heurigen Gewinn-Messe war auch ein Stand von **Oikocredit**. In Zeiten wie diesen, wo man **froh sein muss, dass jemand noch Guthabenszinsen zahlt**, habe ich mich zu deren Tag der offenen Tür am Weltspartag einladen lassen. Soziales Banking oder so, das war für mich schwer vorstellbar, weil die Erfahrung uns lehrt, dass man Geld nicht zurück bekommt, wenn man es nicht rigoros mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln eintreibt. **Grundsätzlich waren "Gutes tun" (spenden) und "Investment" immer zwei Paar Schuhe für mich.** Nun, es ist Oikocredit zu einem gewissen Maße gelungen, beides zu vereinen, und wenn es für den einen oder anderen genauso schwer vorstellbar ist, so versuche ich, zu erklären, wie das Modell funktioniert. Ich habe mich am Weltspartag im Wiener Büro von Oikocredit nämlich ausführlich informiert.

Zuerst einmal gibt es die Genossenschaft in den Niederlanden, die das Geld sammelt und angeblich jetzt sogar 300 Mio. Euro jederzeit abhebbar geparkt hat, "für den Fall, dass plötzlich größere Sparer ihr Geld zurückhaben wollen". Kann aber auch sein, dass sie einfach mit der Prüfung von Projekten noch nicht so weit sind, um alles zu investieren, das sehe ich auch positiv, man soll ja kein unnötiges Risiko mit dem Geld anderer Leute eingehen. **Das Geld der Sparer ist angeblich "jederzeit abhebbar"**, aber es kommt nur einmal im Monat zu Auszahlungen, d.h. es kann passieren, dass man bis zu vier Wochen auf das Geld warten muss. Die Konditionen für dieses "täglich fällige" Geld sind: zur Zeit 1% Zinsen, es wird nie mehr als 2% Zinsen geben, damit die Projekte leistbar sind, die Genossenschafter in den Niederlanden können auf der jährlichen Genossenschafterversammlung auch entscheiden, dass es weniger gibt.

**Jeder, der in der niederländischen Genossenschaft verzinst Geld veranlagen will, ist automatisch Mitglied beim österreichischen Förderverein.** Die Anlage soll absolut spesenfrei sein, allerdings sehe ich die 20 Euro jährliche Vereinsmitgliedsgebühr als Spesen, da man ohne diese Vereinsmitgliedschaft nicht in die Genossenschaft einlegen darf. Es gibt eine jährliche Vereinsversammlung, der Form halber, Zinssatz beschließen kann diese Versammlung nicht. Diese Vereine in den einzelnen Ländern dienen offenbar als Sammelvehikel für die einzelnen Sparer, die zwar direkt in die Genossenschaft einzahlen und von der Genossenschaft das Geld auch direkt zurückbekommen, aber aufgrund ihrer großen Zahl und des doch recht häufigen Ein- und Austritts (man kann angeblich jederzeit ein- und austreten) nicht direkt Genossenschafter sein können. Da müssten alle separat einen Genossenschaftsanteil zeichnen. Nun gut, diese Konstruktion gefällt mir nicht wirklich, aber sie ist nachvollziehbar. Etwa 6.400 österreichische Vereinsmitglieder gibt es im Moment, die insgesamt gut 120.000 Euro jährlich in die Kassen des Vereins spülen. Davon werden vier hauptberufliche Mitarbeiter (Verwaltung, Werbung) bezahlt, neben vielen ehrenamtlichen. Dieser Verein kümmert sich um das Werben neuer Mitglieder.

Die Vereine der verschiedenen Länder sind Mitglieder der niederländischen Genossenschaft. **Ursprünglich wurde Oikocredit von evangelischen Kirchen gegründet**, diese haben sich mittlerweile zurückgezogen, wenden aber der Genossenschaft für genau bestimmte Zwecke nach wie vor größere Geldbeträge zu, z.B. für Ausbildung von lokalen Mitarbeitern der Genossenschaft in den Investitionsländern.

**Die Genossenschaft stellt (oft in Zusammenarbeit mit anderen NGOs und sozialen Institutionen) Investitionssummen für Projekte zur Verfügung**, die durchaus mehrere Millionen Euro kosten können, z.B. Teetrocknungsanlage und andere Fabriken, die die von den lokalen Bauern erzeugten Produkte veredeln und so zu einer größeren Wertschöpfung für die Erzeuger sorgen sollen. Spannend: in Südamerika z.B. hat es Oikocredit sehr oft mit landwirtschaftlichen Erzeugergenossenschaften zu tun. Es ist interessant, dass hier unter den kleinen Bauern die Rechtsform der Genossenschaft so erfolgreich ist. Nicht nur die Landwirtschaft, auch der Handel und selbst Mikrofinanzinstitute werden unterstützt. Mikrofinanzinstitute eher durch Beteiligung als durch Kredit, es dürfte so sein, dass viele dieser Institute mit viel gutem Willen ohne ausreichend Wissen von lokalen Einheimischen gegründet worden sind, nun lernen sie von Oikocredit, wie man ein Finanzinstitut führt, das dürfte offenbar nötig sein. Lokale Schwerpunkte der Oikocredit-Investitionen sind Indien, Südostasien, Afrika, Lateinamerika. Afrika nur dort, wo die Lage stabil ist, sonst bringen Infrastrukturinvestitionen nichts, Ruanda ist eines dieser Länder. Genauer kann man in den Rechenschaftsberichten nachlesen, ich lese gerne von Erfolgsgeschichten in armen Weltgegenden. Mir imponiert, was man mit relativ wenig Geld, aber viel Wissen aufbauen kann. Die Oikocredit-Genossenschaft borgt das Geld nicht direkt den kleinen Bauern, sondern das Geld wird lokalen Unternehmern (wie eben den kleinen Genossenschaften) zur Verfügung gestellt. Gut diversifiziert.

Alles Wichtige ist mitgeteilt, es gibt von mir keine wie immer geartete Handlungsempfehlung, jeder muss selbst wissen, ob diese Anlage (ja, es ist eine Investition und keine Spende!) für ihn in Frage kommt. Ich ziehe das für mich in Erwägung, zwecks

wienerberger



**Starkes Wachstum 2018**

3,3 Mrd. € Rekord-Umsatz und 15 % höheres EBITDA

Hinweis: Dies ist weder eine Finanzanalyse zu, ein Angebot oder eine Empfehlung von, noch eine Beratung zu Wertpapieren der Wienerberger AG. Fotografie: Joozas Kamenskaskas.





# adidas **MORNING RUN** VIENNA

## 7,7 K

**Samstag, 27. Juni 2020, 6.15 Uhr**  
**WIEN MITTE – The Mall**

**[www.morningrun.at](http://www.morningrun.at)**



**Gratis Frühstück | Gratis Runningshirt | Gratis Goodiebag | top Gewinnspiel**



Risikostreuung, **vor allem aber interessiert es mich, einmal an einer Vereinsjahresversammlung teilzunehmen**, ich werde berichten. Die 1% Zinsen sind nicht endbesteuert, die bekommt man brutto für netto, es gibt da einen Freibetrag von 730 Euro (Steuerberater fragen!), größere Erträge müssen in der Steuererklärung angegeben werden. Tipp: Man kann auch für Kinder sparen, Kinder zahlen nur 4 Euro jährliche Mitgliedsgebühr, zur Vereinsversammlung geht dann halt der gesetzliche Vormund.

#GABB INTRO 8.11.

CHRISTIAN DRASTIL

Nicht nur für unser wikifolio, sondern auch in der Sache **freu ich mich für die voestalpine**. Die Aktie hat das MA200-Thema endlich erledigt, sie hat nach 531 Tagen gestern wieder über dem wichtigsten Moving Average geschlossen.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 8.11.

CHRISTINE PETZWINKLER



Die **CA Immo ist komplett bei der Immofinanz draußen** und hat ihre 4.483453 Aktien (4,0 Prozent des Aktienkapitals) bei Institutionellen platziert. Das Investment generierte einen Return on Investment von rund 19 Mio. Euro, dies entspricht rund 15 Prozent auf das Investitionsvolumen von rund 130 Mio. Euro, wie die CA Immo mitteilt. Der **Erlös soll in das Kerngeschäft** der CA Immo - die Vermietung, Entwicklung und Bewirtschaftung hochwertiger Immobilien in den Kernstädten der Gesellschaft in Deutschland, Österreich sowie Zentral- und Osteuropa - reinvestiert werden. Der **Streubesitz der Immofinanz erhöht sich damit laut Immofinanz auf über 80 Prozent**.

Die **Uniqa feiert heute Börsengeburtstag**: Der erste Handelstag war der 8. November 1999.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

Die **Rosinger Group** des Finanzinvestors und Industriellen Gregor Rosinger bringt die in Wien ansässige **"Miracle Woman Manufaktur AC"** in den direct market plus der Wiener Börse. Vor kurzem hat Miracle Woman eine Kapitalerhöhung um 3.930.000 Euro auf nunmehr 4.000.000 Euro Grundkapital durchgeführt. In den nächsten Monaten wird die Rosinger Group, die sowohl als Direct Funding Partner als auch als Capital Market Coach an der Wiener Börse aktiv ist, das Lingerie-Unternehmen Miracle Woman Manufaktur auch **auf dem Weg zum Börsenlisting begleiten**. Mit dem Slogan "Wir lieben Kurven" betreibt Miracle Woman neben der Schnitt/Design-Abteilung und Manufaktur in der Wiener Schloßgasse - auch einen eigenen Online-Shop für Lingerie & Bademode. Das Listing wird für 2020 angestrebt.

Der Pflegeheim-Entwickler **SeniVita Social Estate AG, ein Unternehmen an dem die Strabag-Tochter Ed Züblin beteiligt ist, macht Ernst mit dem angekündigten Börsengang**. Derzeit werden Anleihen begeben, das Kapital wird allerdings zur Refinanzierung verwendet. Frisches Kapital soll über ein IPO in das Unternehmen fließen. Im Interview mit 4investors.de bestätigt Senivita-CEO Horst Wiesent: "Wir arbeiten gerade am Börsengang und wollen den IPO nach Möglichkeit noch in diesem Jahr umsetzen, wobei sich das Platzierungsfenster auch noch in das neue Jahr dehnen könnte. Neben einer weiteren Stärkung des Eigenkapitals wird mit dem IPO der SSE auch frisches Geld zufließen. Und die Inhaber der Wandelanleihe können die Option nutzen, Aktionäre der SSE zu werden." Früheren Angaben zufolge soll das **IPO im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse** erfolgen.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH

**Das Linzertörtchen**. Bei Brokervergleichen vergisst man gerne darauf: Da gibt es noch eine kleine, schüchterne Onlinebank, die Bankdirekt. Eigentlich zum Raiffeisen-Reich gehörend sind sie dort, so hört man, genauso beliebt wie Brokerjet es bei der Erste war und die Easybank es bei der Bawag ist. Klartext: Sie unterbieten die Spesen der Filialbanken. Deshalb tritt die Bankdirekt auch nicht in strahlendem Gelb auf, sondern undercover in Rot. Man soll keine Nähe zu Raiffeisen sehen. Niemand würde Raiffeisen in Rot vermuten.

**Es gab schon schlechtere Zeiten für die Bankdirekt**: Damals, als es noch einen konkurrenzlosen Konkurrenten gab, mit dem man sich spesenmäßig einfach nicht messen hat können. Damals, als es verdammt schwer gefallen ist, die Bankdirekt von der Direktanlagebank zu unterscheiden. Die Direktanlagebank gibt es jetzt auch nicht mehr, sie ist umbenannt worden. Die Zeiten sind also theoretisch besser geworden. Ein Super-Coup wäre es natürlich gewesen, die 38.000 heimatlosen Depotkunden einzuladen, deren Broker vor wenigen Jahren zugesperrt wurde. Aber dazu war die Bankdirekt zu schüchtern, niemand (von den Leuten, die ich kenne) hat damals ein spezielles Angebot gesehen, das sich an diese heimatlosen Kunden gerichtet hätte.



UNSERE WELT VERÄNDERT SICH.  
UND WIR MIT IHR.

[www.palfinger.com](http://www.palfinger.com)

**Ich bin zufriedener Ex-Kunde.** Eine Zeitlang war ich Kunde, es gab keine wirklichen Probleme, aber über eine Kleinigkeit habe ich mich einmal geärgert, ich glaube, es waren Teilausführungsspesen von erinnerlich 1,95 Euro pro Teilausführung, und ich hatte bei einer Aktie wahnsinnig viele Teilausführungen, da ist ein spürbarer Batzen Spesen zusammengekommen. Die Konkurrenz hatte keine Teilausführungsgebühr, das hat mir dann eher zugesagt. Ist aber schon viele Jahre her. In Erinnerung geblieben ist mir, dass ich noch als Ex-Kunde zwei Jahre lang eine echte Geburtstagsglückwunschkarte von dieser Bank bekommen habe. In Papier, nicht als E-Mail. Ja, solche "Kleinigkeiten" fallen dem Kunden wie auch dem Ex-Kunden auf, er merkt sich das.

**Heuer gab es in Wien ein Wiedersehen mit der Bankdirekt.** Stand auf der Messe hatte sie leider keinen, aber die Bankdirekt lud im Anschluss an die Gewinn-Messe zu einer interessanten Abendveranstaltung ein, im Anschluss gab es ein wirklich gemütliches Beisammensein. Anleger trafen Anleger. Die Gastgeber hätten sich aber nicht so im Hintergrund halten müssen, auf Wiener kann man ruhig offensiv zugehen und über Finanzielles plaudern. Ja, wir haben Folder gekriegt, aber wer liest sich Folder durch, wenn ihm nicht schon beim ersten Blick darauf etwas Interessantes ins Auge springt? Brokermäßig sind ja die meisten Anleger momentan zufriedenstellend versorgt, man sucht nicht unbedingt. Ich hatte den Eindruck, dass sich diese gelungene Veranstaltung nicht in Neukunden hat ummünzen lassen. Irgendwie schade, weil sympathisch waren die Oberösterreicher allesamt. Sie mussten am gleichen Abend (nach 22 Uhr) noch nach Linz heimfahren. Ich hoffe, sie sind alle gut heimgekommen. Beim Ausgang wurde jedem der Gäste noch ein kleines Linzertörtchen persönlich überreicht. Als Gruß aus Oberösterreich. Das Törtchen war klein, ja, aber diese kleine Liebesswürdigkeit fällt auf, keine Sorge. **Die Bankdirekt ist jetzt sicher vielen Wienern sehr sympathisch. Jetzt fehlt nur noch, dass sie auch geschäftlich zueinander finden. Da sollte ihnen etwas einfallen, der Boden ist bereitet.**

## DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

**BNP Paribas: Twitter unlimited Long:** Dieser Unlimited Turbo Optionsschein auf Twitter hat einen Hebel von 8,70. Er wird ausgeknockt, wenn Twitter den Basispreis von 27,0888 USD erreicht oder unterschreitet. In diesem Fall verfällt der Schein wertlos und die BNP Paribas zahlt automatisch einen Restwert in Höhe von 0,001 Euro in vier Bankgeschäftstagen zurück. DE000PP4S9H2

**Deutsche Bank X-markets: Hugo Boss AG Stamm Neu WAVE XXL Call** Spekulative Anleger, die steigende Kurse der Hugo Boss-Aktie erwarten, könnten mit einem WAVE XXL-Call der Deutschen Bank (WKN DE3HEC) auf ein solches Szenario setzen. Der Hebel dieses Open-End-Papiers liegt derzeit bei 3,08, die Barriere bei 28,60 Euro. DE000DE3HEC7

**Erste Group: Erste Group Memory Express Anleihe auf Andritz AG 2017-2022:** Das Zertifikat eröffnet Chancen auf 6% Ertrag pro Laufzeitjahr. Steht Andritz am Ende der Laufzeit (Schlusskurs 21.6.2022) nicht 34,938 Euro, wird zu 100% getilgt; vorzeitige Rückzahlung möglich. Unterhalb der Rückzahlungs-Barriere wird die Aktie geliefert. AT0000A1W8P8

**RCB: Express-Zertifikat voestalpine Express 7** Jährlich die Chance auf eine vorzeitige Rückzahlung und damit auf einen Ertrag von 7% pro Laufzeitjahr, wenn der Kurs der voestalpine-Aktie an einem der Jährlichen Bewertungstage auf oder über dem jährlich sinkenden Auszahlungslevel liegt. Notiert die Aktie unter dem jeweiligen Auszahlungslevel, verlängert sich die Laufzeit um ein Jahr – bis auf maximal fünf Jahre. AT0000A2AZ69

**UniCredit onemarkets: HVB Express Aktienanleihe mit Barriere auf die Aktie der K+S AG** Sie wünschen sich feste Zinszahlungen und finden die Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung interessant? Zudem sind Sie von der Entwicklung der Aktie der K+S AG überzeugt? Dann könnte sich ein Blick auf die HVB Express Aktienanleihe mit Barriere der UniCredit Bank AG lohnen. DE000HVB3Z92

## #GABB INTRO 11.11.

CHRISTIAN DRASTIL

**Eben ist Faschingsbeginn.** Hoffentlich wird es eine etwas lustigere Zeit als zuletzt, denn die **Stimmung in der Wirtschaft ist eher unter dem Hund** als über dem Hund. Lt. IFO ist das Weltwirtschaftsklima im 4. Quartal von minus 10,1 auf minus 18,8 Punkte gefallen, der schlimmste Wert seit 10 Jahren. In den Schwellenländern kommt die Abwärtsbewegung im Wesentlichen aus Asien, in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hauptsächlich aus den USA.

Trump **dämpfte zuletzt auch wieder Hoffnung auf Fortschritte im Handelskrieg mit China.** China sei stärker an einem Abkommen interessiert als die USA. Trump betonte, das Abkommen solle in den USA unterzeichnet werden.

## #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 11.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die derzeit **weltgrößte Pilotanlage zur CO2-freien Herstellung von Wasserstoff hat am voestalpine-Standort in Linz erfolgreich ihren Betrieb aufgenommen.** Mit dem EU-geförderten Projekt „H2FUTURE“ erforschen die Partner voestalpine, Verbund, Siemens, Austrian Power Grid, K1-MET und TNO die industrielle Produktion von grünem Wasserstoff, der langfristig fossile Energieträger in der Stahlproduktion ablösen soll. „Wir haben uns klare Ziele zur weiteren Direktvermeidung von CO2-Emissionen in der Stahlherstellung für die kommenden Jahre gesetzt. Mit der Inbetriebnahme der weltgrößten Wasserstoff-Pilotanlage an unserem Standort Linz ist ein wesentlicher **Schritt gelungen, um diese Technologietransformation voranzutreiben**“, so voestalpine-CEO Herbert Eibensteiner. Verbund-CEO Wolfgang Anzengruber hält fest: „**Grün – also CO2-frei – ist Wasserstoff, wenn er aus Strom aus erneuerbaren Quellen erzeugt wird.** Wir können damit temporär und volatil anfallenden **Strom aus neuen erneuerbaren Energieträgern wie Wind und Sonne speichern und besser nutzbar machen.**“





#GABB INTRO 12.11.

CHRISTIAN DRASTIL

Der Markt ist heute zunächst leicht stärker, und es ist vor allem unser **Musterdepotwert Bawag** (nun auch schon wieder zwei Jahre an der Börse), der sich zeigt. Nun ist die Bawag schon zwei Jahre an der Börse bzw. im ATX, und es ist das einzige ATX-Unternehmen, mit dem ich **noch keinen persönlichen Kontakt schaffte**. Mag ich ändern.



Heute zitiere ich in meinem Intro mal **zwei geschätzte KollegInnen**. Zum einen **Jessica Schwarzer** aus **Deutschland**, sie schreibt auf der Onvista-Plattform: "Die Grundrente ist durch und soll über Steuern finanziert werden, genauer über die Finanztransaktionssteuer. Damit wird sinnvolles Aktien-, Fonds- und ETF-Sparen bestraft. Die Große Koalition hat sich nach langem Hin und Her auf die Grundrente geeinigt. Das mag man grundsätzlich gutheißen. Denn natürlich sollte es selbstverständlich sein, dass Menschen, die jahrzehntelang gearbeitet haben, ein würdiges Auskommen im Alter haben. Aber an dem Konstrukt gibt es auch einige Kritik. Was aber gar nicht geht: Aktionäre sollen die Grundrente finanzieren, und zwar über die geplante Finanztransaktionssteuer. Was für ein absoluter Unsinn!"

Und dann **Harry Buesser** via Handelszeitung (**Schweiz**): "Der Jackpot im Schweizer Zahlenlotto ist prall gefüllt mit 19,4 Millionen Franken, und Swisslotto wirbt: «Niemand macht mehr Millionäre!» Dabei ist der Werbespruch inhaltlich fragwürdig, denn von den rund 400'000 Millionären in der Schweiz sind nur 766 dank Schweizer Zahlenlotto reich geworden. Die meisten werden nicht mit einem Jackpot, sondern über einen dieser drei Wege Millionäre: Erben, Firmengründung, Sparen und Anlegen an der Börse. Im Lotto dagegen verlieren fast alle. 110 Franken pro Person beträgt der Verlust pro Jahr im Schnitt mit Lotterien und Wetten in der Schweiz, wie Zahlen vom Bundesamt für Justiz zeigen. Das Ganze bei einem Einsatz von 337 Franken pro Person. Hätte man dieses Geld seit dem Bestehen des Schweizer Zahlenlottos (1979) jährlich an der Börse investiert, wären daraus bis zu 1,7 Millionen Franken geworden."

**Fazit: 1x Melkkuh, 1x Faktenverdrehung**, Gemeinsamkeit ist, dass Anlegen und Vorsorgen und die Erfolge damit entweder bestraft oder unter den Teppich gekehrt werden. Leider gibt es zu wenig Finanzbildung, wie auch "unser" Börsechef immer sagt. Das gilt offenbar für die komplette DACH-Region.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 12.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

Wie die RBI mitteilt, wurde Oleksandr Pysaruk, **CEO der Raiffeisen Bank Aval, von Beamten der Nationalen Antikorruptionsbehörde der Ukraine befragt**. Der Grund dafür stand in keinem Zusammenhang mit der Ausübung seiner Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank Aval, betont die Bank. Martin Grüll, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Raiffeisen Bank Aval, sagte: "**Wir sind überzeugt, dass Herr Pysaruk von jeglichem Verdacht auf Fehlverhalten befreit wird** und dass er sich sowohl bei der Raiffeisen Bank Aval als auch während vieler Jahre beim IWF und anderen internationalen Institutionen stets an die höchsten beruflichen und ethischen Standards gehalten hat."

**Rückenwind für ams: Osrn empfiehlt seinen Aktionären die Annahme des aktuellen Übernahmeangebots**. „Wir haben uns nach intensiven Verhandlungen auf viele entscheidende Rahmenbedingungen für die Zukunft von Osrn und unserer Mitarbeiter geeinigt“, sagte Osrn-CEO Olaf Berlien. „Am wichtigsten ist, dass die Mitarbeiter an deutschen Standorten bis Ende 2022 vor fusionsbedingten Kündigungen geschützt sind.“ **Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats von Osrn empfehlen die Annahme des ams-Angebots zu 41,0 Euro und haben selbst auch angekündigt, ihre Aktien im Rahmen des Angebots einzureichen**.

Der Feuerwehrausrüster **Rosenbauer** hat den **Umsatz nach neun Monaten um 11 Prozent auf 614,5 Mio. Euro gesteigert**. Dabei fielen insbesondere die Auslieferungen in Nordamerika, Zentraleuropa und Asien höher aus, während vor allem der Mittlere Osten, Nord- und Westeuropa Rückgänge verbuchten, so das Unternehmen. Die **Aufwendungen für Material und Personal seien produktionsbedingt hoch gewesen**, sodass das **EBIT trotz stärkerer Betriebsleistung lediglich 15,1 Mio. Euro (1-9/2018: 17,0 Mio. Euro)** erreichte, heißt es. Das Periodenergebnis verringerte sich von 10,6 Mio. Euro in der Vorjahresperiode auf nunmehr 9,0 Mio. Euro. Angesichts der sehr guten Auslastung der Produktionsstätten erhöht der Rosenbauer-Vorstand das Umsatzziel für 2019 auf mehr als 980 Mio. Eur, die EBIT-Marge wird mit rund 5,1% erwartet. Im Zuge der Halbjahreszahlen-Präsentation ging der Konzern noch von einem Umsatz von "über 950 Mio. Euro" sowie einer EBIT-Marge von 5,5 Prozent aus.



#GABB INTRO 13.11.

CHRISTIAN DRASTIL

Heute Vormittag **konnten die 3200 Punkte im ATX zunächst einmal nicht gehalten werden**, und auch etliche Nebenwerte



SIE HABEN FRAGEN ZUR TELEKOM-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

SUSANNE AGLAS-REINDL HEAD OF INVESTOR RELATIONS  
+43 50 664 39420  
SUSANNE.REINDL@A1.GROUP



# RUN+

DIE KUNDENKARTE „MIT OHNE“ KARTE

EINFACH AUF [WEMOVE.AT](https://www.wemove.at) REGISTRIEREN

# SO EINFACH, SO VIELE VORTEILE!

**NEWS &  
PRODUCTS**

aus dem Store

**RABATT  
GUTSCHEINE**

für aktuelle Ware

**TIPPS**

von Coaches in  
den Bereichen Training,  
Nutrition oder Mindset

**ERMÄSSIGUNGEN**

auf Startgelder von Top-Veranstaltungen

**GEWINN-  
SPIELE**

**JAHRESBONUS**

**WORKSHOPS  
& VORTRÄGE**

for free bzw. ermäßigt  
von Topreferenten



**WEMOVE**  
RUNNINGSTORE



verlieren im Frühgeschäft. Mit unseren aktuell **22,2 Prozent Cash-Anteil** sind wir aber bereits wieder auf der Lauer, denn Werte, die wir in die jüngsten Anstiege hinein etwas reduziert hatten, gibt es schon wieder um einige Prozent billiger, konkret meine ich hier zB **Polytec oder FACC**.

Einen **feinen "Kurs" hat auch unser Börse Social Magazine**. Es gibt außerhalb dessen, was die Abonnenten privat sammeln (wissen wir ja nicht), nämlich nur noch rund drei Dutzend Komplettausgaben bei uns. In dieser Woche wurde ein Komplettsatz **"außerbörslich" zu 600 Euro** gehandelt, es gibt (die Geschichte mit dem ATX-Verlauf am Hefrücken kennt man ja) also erfreulicherweise Sammlerwert.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 13.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der heimische **Baukonzern Strabag** hat das **Trading Statement** für die ersten neun Monate 2019 und einen im Hinblick auf die Leistung aktualisierten Ausblick auf das Gesamtjahr 2019 veröffentlicht. In den ersten neun Monate erbrachte das Unternehmen eine Leistung in Höhe von 12.150,23 Mio. Euro (+ 4 Prozent). Diese Aufwärtsbewegung würde die hohe Nachfrage in – mit Ausnahme der Slowakei – in allen Kernmärkten des Konzerns widerspiegeln. Der Auftragsbestand per Ende September schwächte sich gegenüber dem Vergleichszeitpunkt des Vorjahrs leicht um 2 Prozent auf 17.733,68 Mio. Euro ab. **Für das laufende Geschäftsjahr 2019 hebt Strabag den Ausblick für die Leistung an und rechnet damit, dass die Rekordleistung des Vorjahrs von 16,3 Mrd. Euro erreicht werden** wird (bisher war man von einer Überschreitung der 16,0 Mrd. Euro-Marke ausgegangen). Die Prognose für eine EBIT-Marge von mindestens 3,3 % bleibt ebenso aufrecht wie der Ausblick auf die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit), die 2019 bei höchstens 550 Mio. Euro zu liegen kommen sollten.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

**Börsegang in Deutschland:** Das Berliner Medtech-Unternehmen **Diamontech startet den Börsegang an der Frankfurter Börse**. Die Angebotsfrist soll am 14. November beginnen und für Privatanleger am 25. November und für institutionelle Anleger am 26. November enden. Die Aktien werden in der **Spanne 32,0 bis 38,0 Euro angeboten**. Diamontech will rund 1,56 Millionen neue Aktien aus einer Kapitalerhöhung anbieten, im Zuge einer Mehrzuteilungsoption kann das Angebot auf knapp 1,8 Millionen Aktien erhöht werden. Insgesamt käme das Unternehmen damit je nach Platzierungspreis der Aktien auf eine Marktkapitalisierung zwischen 216 und 255 Mio. Euro. Die Erstnotiz soll am 29. November stattfinden.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 14.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Raiffeisen Bank International** hat Zahlen für die ersten drei Quartale präsentiert. Das **Konzernergebnis sank im Jahresvergleich um 25,4 Prozent auf 874 Mio. Euro**. Der Zinsüberschuss verbesserte sich um 0,5 Prozent auf 2.531 Mio. Euro. Der Provisionsüberschuss ging um 1,3 Prozent auf 1.307 Mio. Euro zurück. Bereinigt um die Erträge des 2018 verkauften polnischen Bankgeschäfts seien bei Zins- und Provisionsüberschuss Zuwächse erzielt worden, so das Institut. Vorstandsvorsitzender Johann Strobl: „Das Kreditwachstum lag trotz der Konjunkturabschwächung über unseren Erwartungen“, so Strobl weiter. Die Cost/Income Ratio stieg um 4,0 Prozentpunkte auf 59,6 Prozent. In der Berichtsperiode sei es zu **Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 80 Mio. Euro** gekommen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres – vor allem aufgrund von Zuflüssen und Sanierungserfolgen – eine Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen von 56 Mio. Euro verbucht worden war. Das Handelsergebnis sei auf minus 87 Mio. Euro gefallen – überwiegend verursacht durch die erwähnten Bewertungsergebnisse aus Derivaten sowie zinsbedingte Bewertungsveränderungen aus emittierten Zertifikaten. Diese Bewertungseffekte würden sich über die Laufzeit des Portfolios neutralisieren, heißt es. Die NPE Ratio ging seit Jahresbeginn um 0,4 Prozentpunkte auf 2,3 Prozent zurück. Die NPE Coverage Ratio verbesserte sich um 2 Prozentpunkte auf 60,2 Prozent. „Die Risikokosten bewegen sich nach wie vor auf einem sehr moderaten Niveau“, sagte Strobl. Die Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) lag bei 13,4 Prozent, die Tier 1 Ratio (fully loaded) bei 14,8 Prozent und die Eigenmittelquote (fully loaded) bei 17,4 Prozent. Mittelfristig will die RBI eine **CET1 Ratio von rund 13 Prozent beibehalten**. Basierend auf dieser Zielquote beabsichtigt sie **Dividendenausschüttungen in Höhe von 20 bis 50 Prozent des Konzernergebnisses**.

Der **Do & Co Konzern** erzielte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/2020 **einen Umsatz von 507,85 Mio. Euro (+17 Prozent)**. Das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen beträgt im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/2020 0,18 Mio. Euro (VJ: 1,62 Mio). Die EBITDA-Marge beträgt im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/2020 12,0 % (VJ: 9,8 %). Die EBITDA-Marge exklusive der Effekte des IFRS 16 beträgt im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/2020 9,2 % (VJ: 9,8 %). Diese Reduktion der EBITDA-Marge sei vorrangig auf **einmalige Rechts- und Beratungskosten für M&A-Projekte** in Höhe von ca. 2,5 Mio. Euro zurückzuführen. Bereinigt um diese Effekte ist die EBITDA-Marge nahezu unverändert. Das Konzernergebnis beträgt 14,95 Mio. Euro (VJ: 15,96 Mio).



Der Karton-Konzern **Mayr-Melnhof** hat in den ersten neun Monaten ein **Umsatzplus von 9,1 Prozent auf von 1.924,3 Mio. Euro** erreicht. Dieser Anstieg resultierte laut Unternehmen vor allem **akquisitionsbedingt** aus der Packagingdivision. Mit 195,6 Mio. Euro wurde ein betriebliches Ergebnis um 13,5 Prozent über dem Vorjahreswert erzielt, wobei auf MM Packaging rund zwei Drittel und MM Karton rund ein Drittel dieses Zuwachses entfallen. Im Zuge der Erstkonsolidierung der Tann-Gruppe entstanden einmalige Aufwendungen aus Akquisitionseffekten aufgrund der Aktivierung des Auftragsstandes und Vorratsbewertung in Höhe von -4,8 Mio. Euro, erklärt der Konzern. Die Operating Margin belief sich auf 10,2 % (Q1-3 2018: 9,8 %). Der **Periodenüberschuss erhöhte sich um 15,7 Prozent auf 146,3 Mio. Euro**. Gestützt auf die starke Ergebnisentwicklung in den ersten neun Monaten seien die positiven Erwartungen für das Gesamtjahr 2019 unverändert intakt, so das Unternehmen im Ausblick.

Die **Flughafen Wien Gruppe** steigert sich weiter. Im Q1-3/2019 sind die **Umsatzerlöse der Flughafen-Wien-Gruppe um 7,8 Prozent auf 642,9 Mio. Euro gestiegen** und das EBITDA hat sich um 10,2 Prozent auf 313,1 Mio. Euro verbessert. Das **EBIT verbesserte sich um 12,9 Prozent auf 215,0 Mio. Euro**. Das Nettoergebnis vor Minderheiten stieg um 14,4 Prozent auf 152,1 Mio. Euro, das Nettoergebnis nach Minderheiten stieg um 14,7 Prozent auf 138,7 Mio. Euro.

Der **Konzernumsatz der Österreichischen Post** konnte in den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres um **3,2 Prozent auf 1.462,2 Mio Euro gesteigert** werden. Sowohl die Division Paket & Logistik (+11,3%) als auch die Division Brief, Werbepost & Filialen (+0,6%) hätten in der Berichtsperiode eine gute Entwicklung gezeigt, so das Unternehmen. Das ausgewiesene **EBIT ist mit 130,0 Mio. Euro um 8,4 Prozent unter dem Vorjahr**, da im dritten Quartal 2019 eine **Datenschutz-Rückstellung in Höhe von 19,8 Mio. Euro** gebildet werden musste, wie das Unternehmen mitteilt. Für das Gesamtjahr 2019 geht die Österreichische Post beim Umsatz, wie bereits in der bisherigen Entwicklung, von einem Anstieg aus. Basierend auf den guten Trends im Kerngeschäft wird ein stabiles operatives Ergebnis (EBIT) angepeilt, welches diverse Anlaufkosten zum Aufbau des Finanzdienstleistungsgeschäfts inkludiert, wie es heißt. Nicht inkludiert sei die Rückstellung für eine Verwaltungsstrafe der Datenschutzbehörde. **Auch für das Jahr 2020 prognostiziert die Post einen stabilen bis leicht steigenden Umsatz** und plant weiterhin eine weitgehende **Stabilität im operativen Ergebnis (EBIT)**.

**Semperit kündigt einen Wertberichtigungsbedarf an:** "Aufgrund aktueller Erkenntnisse des Vorstands zum Wettbewerbsumfeld des Medizingeschäftes kann sich ein wesentlicher Wertminderungsbedarf im Sektor Medizin (Segment Sempermed) ergeben. Die Veröffentlichung des **Konzernzwischenberichts zum 30. September 2019, die für 21. November**



# Die Zeiten ändern sich. Die Banken auch.

**Vermögen  
entsteht  
durch  
Wissen und  
Erfahrung**

[www.wienerprivatbank.com](http://www.wienerprivatbank.com)



WIENER PRIVATBANK



**2019 geplant war, wird verschoben;** der neue Termin wird gesondert bekanntgegeben. Am 21. November 2019 wird eine verkürzte Berichterstattung präsentiert“, teilt das Unternehmen mit. Die Analysten der Baader Bank empfehlen unterdessen, die Aktie zu meiden. Sie berechnen den aktuellen Buchwert des Sempermed-Bereichs von 120 Mio. Euro. Ein Großteil scheint gefährdet zu sein, so die Analysten.

Wie **Verbund** mitteilt, hat **Aufsichtsrat Wolfgang Liebscher eine “Zuwendung”** von 500 Aktien à 45,12 Euro **erhalten**.

#GABB INTRO 15.11.

CHRISTIAN DRASTIL

Ob der **ATX heute Abend über oder unter 3200 Punkten aus dem Handel geht, wird man noch sehen**, es ist in jedem Fall eine **sehr gute Phase für den Wiener Markt**. Unter den **Kursverlierern war zuletzt die RBI**, die nun wieder rund um den Jahresultimo-Wert 2018 von 22,20 Euro zu finden ist. Gestern ist der Titel als einer der wenigen im ATX 2020 wieder im ytd-Minus gewesen. **Heute wieder über 22,20?** Solche Dinge “lernen” wir übrigens gerade unserem Robot BSNgine, sodass er das von selbst schreibt und wir nicht recherchieren müssen. Da ist in den vergangenen Tagen viel weitergegangen. Und man muss zwischen **Journalismus** (da ist vieles eine “Geschichte”) und **Trading** (da geht es um Inputs zum “näher hinschauen”) unterscheiden. Bei uns **verschwimmen die Grenzen**, weil uns beides interessiert.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 15.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

Alexander Schütz, Gründer und Vorstandsvorsitzende der C-Quadrat Investment Group, und das Vorstandsmitglied und Aktionär Cristobal Mendez de Vigo haben den **Rückwerb der Mehrheitsbeteiligung am österreichischen Asset Manager abgeschlossen**. Damit ist die Kontrolle des österreichischen Unternehmens wieder fest in der Hand des Managements, teilt C-Quadrat mitteilt. Als Minderheitsaktionär beteiligt sich die in Hongkong ansässige Vertriebs- und Investmentgesellschaft Jebesen Group an C-Quadrat, die HNA Group ist aus dem Gesellschafterkreis ausgeschieden.



DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

**BNP Paribas: Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Unlimited Long** Dieser Unlimited Turbo Optionsschein auf Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft hat einen Hebel von 10,21. Er wird ausgeknockt, wenn Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft den Basispreis von 229,5148 EUR erreicht oder unterschreitet. In diesem Fall verfällt der Schein wertlos und die BNP Paribas zahlt automatisch einen Restwert in Höhe von 0,001 Euro in vier Bankgeschäftstagen zurück. DE000PX3SRH8

**Deutsche Bank X-markets: Brent Crude Oil Future (ICE) WAVE XXL Call** Spekulative Anleger, die im Fall der Ölsorte Brent steigende Notierungen erwarten, könnten mit einem WAVE XXL-Call der Deutschen Bank (WKN DCOMC4) auf ein solches Szenario setzen. Der Hebel dieses Open-End-Papiers liegt derzeit bei 3,69, die Barriere bei 47,41 US-Dollar. DE000DCOMC49

**Erste Group: ERSTE Multi Memory Express Anleihe Healthcare 19-24** Das Zertifikat eröffnet Chancen auf 7,5% Ertrag pro Laufzeitjahr. Stehen Fresenius und Sanofi am Ende der Laufzeit (Schlusskurs 22.11.2024) nicht 35% oder mehr unter dem Schlusskurs vom 28.11.2019, wird zu 100% getilgt; vorzeitige Rückzahlung möglich. Unterhalb der finalen Rückzahlungs-Barriere wird die Aktie mit der schlechteren Wertentwicklung geliefert. AT0000A2B46

**RCB: USD Gold Winner 4** Das Garantie-Zertifikat USD Gold Winner 4 ermöglicht 100 % Partizipation an der positiven Wertentwicklung von Gold bis zu maximal +25 % im Vergleich zum Startwert. Das Zertifikat eignet sich für sicherheitsorientierte Anleger, die in den nächsten fünf Jahren mit einem zumindest moderat steigenden Goldkurs rechnen, sich aber gleichzeitig 100 % Kapitalschutz am Laufzeitende als Absicherung wünschen. AT0000A2B709

**UniCredit onemarkets: HVB Express Indexanleihe mit Barriere bezogen auf den Euro Stoxx Banks Index** Sie wünschen sich feste Zinszahlungen und finden die Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung interessant? Zudem sind Sie von der Entwicklung des EURO STOXX® Banks (Price) Index (EUR) überzeugt? Dann könnte sich ein Blick auf die HVB Express Indexanleihe mit Barriere der UniCredit Bank AG lohnen. DE000HVB3Z84



#GABB INTRO 18.11.

CHRISTIAN DRASTIL

Am **Freitag wurde das 1. Abkommen zwischen den USA und China** in absolute Reichweite gebracht. Der **Dow** hat in der Folge erstmals über 28.000 geschlossen. Ich glaube ja, dass **Trump da nun eventuell wirklich softer** wird, da ein Handelskrieg mit Schaden für US-Unternehmen wiederwahltechnisch nicht so gut kommen würde. Am Freitag dieser Woche steht das **US-BIP für das Q3** an, das wird nochmal sehr spannend. Und: Die **US-Notenbank und die EZB veröffentlichen** in dieser Woche die

**WACHSTUMSKURS**

Schützen, was zählt.

Heute ist die VIG das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX und wir arbeiten jeden Tag daran, es auch zu bleiben. Mehr erfahren auf [www.vig.com](http://www.vig.com)

**VIG**  
VIENNA INSURANCE GROUP



Protokolle der jüngsten Sitzungen ihrer geldpolitischen Entscheidungsgremien.

**Wechsel zu europäischen Halbleitern**, da gibt es starke Vorlagen aus den USA: Applied Materials sind am Freitag 9 Prozent höher aus dem US-Handel gegangen, AMD und Micron legten um knapp 2 Prozent zu. In den USA markierte der Philadelphia Semiconductor mit knapp 1.743 Punkten den höchsten Schlussstand aller Zeiten. Intraday hatte er erstmals über 1.750 Punkten notiert. Man setzt auf eine **Erholung der Chipbranche im kommenden Jahr**.

**Nicht ganz so positiv ist eine neue Deloitte-Studie**, die **hohe Unsicherheit und zunehmenden Pessimismus bei den CFOs in Österreich zeigt**. 62 % der heimischen Finanzchefs spüren hohe Unsicherheit im ökonomischen und finanziellen Umfeld, 79 % wollen jetzt kein Risiko eingehen, für 68 % stellt der Fachkräftemangel ein großes Problem dar, nur 15 % setzen keine Maßnahmen gegen den Klimawandel.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 18.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

**Strabag** wurde von der **Stadt Toronto** mit dem zweiten Abschnitt des neuen integrierten **Pumpwerks der Ashbridges Bay Wasseraufbereitungsanlage beauftragt**. Der Auftragswert liegt bei knapp CAD 120 Mio., umgerechnet rd. **80 Mio. Euro**, und beinhaltet Schacht- und Zubringerbauwerke. „Das Pumpwerk ist Teil eines größeren Infrastruktur-Programms mit dem Ziel, die Kapazitäten im Abwassersystem für den Fall von Starkregen zu erhöhen und damit die Wasserqualität in Torontos Wasserstraßen und im Ontariosee zu verbessern“, erklärt Simon Köck, Projektleiter.

Das heimische Öl- und Gasunternehmen **OMV** hat den **Verkauf ihres 69 Prozent Anteils am Maari Feld im neuseeländischen Offshore-Becken Taranaki** an Jadestone Energy Inc., einem unabhängigen Öl- und Gasunternehmen mit Fokus auf die Region Asien-Pazifik, vereinbart. Der **Verkaufspreis beträgt USD 50 Mio.** und unterliegt laut OMV „den üblichen Anpassungen beim Closing“.

**Kapsch TrafficCom ist Bestbieter**: Das Unternehmen sei darüber informiert worden, Bestbieter für ein Mautprojekt in der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) zu sein, wie Kapsch TrafficCom mitteilt. Das **Gesamtprojektvolumen** über die Laufzeit von sechs Jahren wird den Angaben zufolge „voraussichtlich mehr als **400 Mio. Euro** betragen“.



# Ein echter Geheimtipp. Für alle.

wikifolio-Zertifikate gehören  
zu den meistgehandelten  
Produkten an der  
Börse Stuttgart.



Das österreichisch-französische Biotech-Unternehmen **Valneva** hat eigenen Angaben zufolge **“ausgezeichnete Ergebnisse” der Phase 1 für seinen Chikungunya-Einzelimpfstoffkandidaten VLA1553 erreicht**. Die Ziele der Phase-I-Studie (VLA1553-101) seien die Bewertung des Sicherheits- und Immunogenitätsprofils von VLA1553 nach einer einzelnen Impfung über drei Dosisstufen gewesen, so das Unternehmen. Die abschließende Analyse der Studie umfasste die Sicherheits- und Immunogenitätsergebnisse bis zum 13. Monat sowie die vollständigen Ergebnisse der „intrinsic humanen Virusherstellung“. Die Valneva-Aktie wird, wie bereits berichtet, ab 20. Dezember nur mehr in Paris gelistet sein, das Wien-Listing wird aufgegeben.

Die **Erste Group Bank AG** will ihre 500 Mio. Euro 7,125% festverzinslichen, nachrangigen **Schuldverschreibungen fällig 2022 zurückkaufen** und beabsichtigt, abhängig von den Marktbedingungen, die **Begebung einer neuen Serie auf Euro lautender Tier 2 nachrangiger festverzinslicher Schuldverschreibungen**.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH

**Digitale Zukunft Europas (I)**. Am 14.11.19 nahm ich an der Podiumsdiskussion **“Stopp des Ausverkaufs innovativer europäischer Tech-Unternehmen” im Fabasoft-Haus** in der Laxenburger Straße teil. **Michael Zettel von Accenture** als erster Redner ließ uns wissen, dass unter den Top30 Internetunternehmen nach Marktkapitalisierung nur ein einziges aus Europa ist, das ist Spotify, alle anderen kommen aus den USA und aus China. Das sind allesamt Plattformunternehmen. Die Plattformunternehmen hat Europa verschlafen, meinte er. B2C existieren in Europa nicht und werden auch nicht kommen. **Amazon, Microsoft und Google investieren zu dritt 50 Milliarden Dollar pro Jahr in die Cloud. Nr. 4 und Nr. 5 sind aus China. Europa kann das nicht nachbauen**. Man müsste das gesamte Landwirtschaftsbudget der EU verwenden, das ist unmöglich. Der Zug ist abgefahren, das kann man nicht mehr aufholen. Neben der geringen Marktgröße (Europa ist zersplittert, in jedem Land gibt es eigene Regulatorien) ist die geringe Zahl von Risikokapitalinvestoren unser Problem. Es ist halt dramatisch einfacher, eine Plattform wie Uber in den USA auszurollen als in jedem Teilmarkt Europas einzeln. In China ist das vergleichbar einfach.

**Wir müssen die Uhr auf Null stellen und akzeptieren**, dass wir die Digitalisierung verschlafen haben. Das Zeitalter der Digitalisierung haben wir als beendet erklärt, in der POST-DIGITAL ERA reicht Digitalisierung allein nicht mehr, Digitalisierung ist die Eintrittskarte geworden, die Produkte und Services werden auf den einzelnen Konsumenten maßgefertigt. Der zweite große Trend ist Instant on Demand. Amazon hat es selbstverständlich gemacht, dass man die Bestellung am nächsten Tag geliefert bekommt, in den USA testet man bereits same-day. Die Maschinen werden intelligent, wir in Europa sind die Industrieweltmeister, ein Drittel der Wertschöpfung in Deutschland kommt aus der Industrie, in Österreich ebenso. Die Industrie ist ganz stark im B2B, der Hidden Champion in der Nische, für ganz kleine Losgrößen, für viele österreichische Betriebe ist das keine Besonderheit, weil wir das schon lange im Standard haben. Zuerst müssen die Produkte intelligent werden.

**Er erklärte das am Beispiel Rosenbauer**, Weltmarktführer bei Feuerwehrautos, dort hat man zuerst jeden Schritt der Produktion digitalisiert. Der zweite Schritt ist, die Produkte intelligent zu machen. Sie melden nun, wann gewartet werden muss. Das neue Geschäftsmodell könnte sein: Verkauf nicht des Feuerwehrautos, sondern einer Anzahl von Einsätzen oder ein bestimmtes Löschvolumen. Man muss das Auto nicht mehr besitzen und bekommt statt dessen das Leistungsversprechen. Verschiedene intelligente Produkte gibt es heute schon. Vielleicht kann man in Zusammenarbeit mit TTTech ein autonom fahrendes Feuerwehrauto herstellen. Das machen uns Amerikaner und Chinesen nicht so schnell nach, dazu braucht man klassische Ingenieurskunst. In Zukunft wird es nicht mehr “made in Austria”, sondern “operated by Austria” heißen, “wir” (Accenture?) werden der führende B2B-Anbieter sein, wie Fabasoft, oder in Deutschland SAP. Hier in Europa bleiben sollen alle, die auf B2B fokussiert sind.

**Zettel meinte, er ist in Bezug auf IT schon optimistischer eingestellt**: “Every business is a digital business, in Zukunft gibt es auch keine Nicht-IT mehr.” Zum Thema Datenschutz sagte er, man soll zuerst überlegen, was Daten bringen, und nicht, was man damit nicht tun darf. Gerade im Gesundheitsbereich könnte man den nächsten Schritt machen und Daten richtig nützen. Er meinte, wir haben uns mit der DSGVO keinen Gefallen getan, Amerika und China lachen über uns, wir haben einen Rückschritt von 10 Jahren gemacht. Gedacht war dieses Gesetz für die Großen, und jetzt quälen wir alle Kleinen damit. Die Umsetzung ist für Unternehmen eine große Herausforderung. ELGA (Elektronische Gesundheitsakte) kann Leben retten, wenn man die richtigen Daten im richtigen Moment haben soll. Die Datendigitalisierung in den USA und in China ist realisiert, in Europa nicht. Man geht daran, die Daten nutzbar zu machen, für den jeweiligen Fachbereich in den Unternehmen. Sie nützen Machine Learning. Etwa 40% der Podiumsdiskussion sind übermittelt, Helmut Fallmann und Daniel Fallmann werden auch noch zu Wort kommen, und es wird heiterer.



#GABB INTRO 19.11.

CHRISTIAN DRASTIL

Einem CNBC-Bericht zufolge betrachtet **Chinas Regierung** die Chancen auf eine baldige und umfassende



SIE HABEN FRAGEN ZUR POLYTEC-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

PAUL RETTENBACHER LEITER INVESTOR RELATIONS  
+43 7221 701-292  
PAUL.RETTENBACHER@POLYTEC-GROUP.COM





Einigung im Handelsstreit mit den USA **skeptisch**. Für Erholung sorgte aber später die Nachricht, dass die USA die Ausnahmegenehmigungen für US-Unternehmen, Geschäfte mit der chinesischen Huawei zu tätigen, um 90 Tage verlängert hat.

Daheim in Österreich geht es auch wild zu: **Klaus Umek** ist heute im Standard mit einer großen Geschichte über **Peter Sidlo** präsent. Klaus verurteilt Postenschacher (tu ich auch massivst), spricht aber zusätzlich davon, dass Peter früher als IR-Mann der conwert "inkompetent" agiert habe und man ihn als aktiver conwert-Aktionär schnell loswerden wollte. In diesem einen Punkt möchte ich widersprechen, **aus meiner Sicht machte Peter nämlich sehr gute Investor Relations Arbeit**, auch über das eigene Unternehmen hinaus, hat sich bei vielen Panels engagiert. Nichts für ungut. conwert gehört jetzt zu Vonovia, gilt auch für die Buwog. Schade, dass diese beiden ATX-Unternehmen verloren gingen.

Überleitung nach Deutschland, dort geht es auch wild zu: Der vom **Berliner Senat geplante Mietendeckel** ist nach Ansicht des Bundesinnenministeriums, das auch für den Wohnungsbau zuständig ist, **verfassungswidrig**. Das Land Berlin sei "kompetenzrechtlich gehindert" Gesetze zu erlassen, die Vorschriften zur Mietenbegrenzung enthalten. Die Bundesregierung habe mit der 2015 verabschiedeten Mietpreislösung "abschließend" von seiner Kompetenz Gebrauch gemacht, wodurch Bundesländer wie Berlin keine eigenen Kompetenzen mehr hätten, hieß es in dem von Staatssekretär Marco Wanderwitz im Namen Seehofers versandten Schreiben. **Gute Entwicklung**.

**By the way: Mayr-Melnhof** ist derzeit gemessen am absoluten Kursniveau die "teuerste" Aktie im ATXPrime. Geht die Aktie heute sogar **erstmals seit 12. März auf Schlusskursbasis über 120 Euro?**

**PKW-Markt:** Nach einem Plus von mehr als 14 Prozent im September ist der Pkw-Markt in Europa auch im Oktober **kräftig gewachsen**. Kumuliert ist der Rückstand aus dem Verlauf des Jahres aber noch nicht aufgeholt: In den Monaten Januar bis Oktober gingen die Zulassungen noch um 0,7% auf 13,3 Millionen Fahrzeuge zurück. Es war aber der beste Oktober seit 2009. Allerdings ist der Erfolg einem **Sondereffekt** zu verdanken. Im Vorjahresmonat waren die verschärften Abgastests **WLPT** in Kraft getreten.

## #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 19.11.

CHRISTINE PETZWINKLER



Als "**finanziellen Vandalismus**" oder "**Zertrümmerung jeder Altersvorsorge**" bezeichneten die Diskutanten Robert Lasshofer, Rudolf Mittendorfer und Peter Bosek die aktuelle Nullzinspolitik beim jüngsten **Finanzjournalistenforum**, einer vom Journalisten Martin Kwauka ins Leben gerufenen Eventreihe. Thema des Abends war: "Der Staat spart sich Milliarden durch Minuszinsen. Warum gibt der Finanzminister keinen Euro davon zur Förderung von Vorsorge und Anlage zurück?". Die Hoffnung auf steigende Zinsen sei seit der Anhebung der "Strafzinsen" für Banken vor zwei Monaten geschwunden. Man müsse sich auf japanische Verhältnisse einstellen. Dort gebe es mittlerweile seit etwa 20 Jahre keine Zinsen mehr. Ein Umdenken seitens der Politik und der Bevölkerung sei daher dringend notwendig, fordern die Podiums-Teilnehmer.

Wiener Städtische-Generaldirektor Robert Lasshofer appelliert etwa stark an die Politik "langfristig zu denken" und die steigende Lebenserwartung zu berücksichtigen. "Das wird noch unterschätzt." Die Politik müsse Themen wie erhöhten **Pflegebedarf und Altersvorsorge besser planen**. Er empfiehlt Prämienmodelle für Vorsorge und Pflege einzuführen und auch mehr in Finanzbildung zu investieren. Zudem wäre es laut Lasshofer sinnvoll, das angehäufte **Sparkapital in die Wirtschaft, zB Infrastrukturprojekte, zu lenken**.

Für **Rudolf Mittendorfer**, Vize-Obmann des Fachverbands der Versicherungsmakler Österreich, stehen sich die Österreicher mit ihrer Mentalität "der Staat wird es schon richten" quasi selbst im Weg. "Die Menschen glauben, dass ihre Pensionen sicher sind", kritisiert Mittendorfer. Dabei würde das vorherrschende **Umlageverfahren eine Altersarmut kaum verhindern können**. Die aktuelle Zins-Situation ist für Mittendorfer eine "fortschreitende Entreichung", seiner Meinung sollte die Verschlechterung der Altersvorsorge-Situation eigentlich eine Motivation für mehr Kapitalanlage sein. Er plädiert im Speziellen für ein "**Aufmachen der Veranlagungskriterien im Deckungsstock**", für einen Steueranreiz bei Spar- und Altersvorsorge und die Förderung der betrieblichen Altersvorsorge.

Erste Bank-CEO **Peter Bosek** erachtet es in der aktuellen Zinslage als unumgänglich, das Bewusstsein für die Veranlagung in Aktien zu fördern und Sparer zunehmend zu Anlegern zu machen. **Finanzbildung sei das Gebot der Stunde**. Für ihn ist aber nicht nur die Politik gefordert, sondern auch die Banken selbst. "Es gibt Themen, bei denen Banken besser werden müssen. Es braucht zB **neue Produkte**, etwa mehr passiv gemanagte, um auf der **Kostenseite attraktiver zu werden**." An die Politik stellt er die klare Forderung: "**Weg mit der KEST und auch der Versicherungssteuer**."

Der Börseneuling **Addiko Bank hat Zahlen für die ersten neun Monate vorgelegt**. Das Netto-Bankergebnis wurde um 7,3 Prozent auf 186,3 Mio. Euro verbessert. Der Nettogewinn ging um 75,7 Prozent von 96,4 Mio. Euro in 9M2018 auf nunmehr 23,4



Warimpex ist mit Projekten in Polen, Russland, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Deutschland und Österreich aktiv.



warimpex

[www.warimpex.com](http://www.warimpex.com)

Mio. Euro zurück. Das Q3-Ergebnis enthält eine einmalige **Rückstellung in Höhe von 8,7 Mio. Euro für Rechtsangelegenheiten in Bezug auf CHF-Währungsklauseln in Kroatien**, wie das Unternehmen mitteilt. Die Reduzierung der NPEs verlief in 2019 weiterhin positiv, was sich in auf 317,3 Mio. Euro gesunkenen, notleidenden Bruttokundenforderungen (JE18: 403,8 Mio.) und einer NPE-Quote von 4,4% (JE18: 5,6%) bei einer stabilen NPE-Wertberichtigung von 75,3% zum 30.09.2019 widerspiegelt (JE18: 75,4%). Die CET1 Ratio ohne Berücksichtigung von Gewinnen oder Dividenden für 2019 betrug 17,4% (16,8% IFRS 9 Fully-Loaded). Addiko hat eigenen Angaben zufolge den Markt für die angekündigte Kapitaloptimierung getestet, bisher keine Tier 2 Emission begeben, ist jedoch **weiterhin mit Ankerinvestoren in Gesprächen**, die mehr Zeit für deren Analysen benötigen, wie die Bank mitteilt. Man werde somit weiterhin an einem Tier-2-Instrument arbeiten, um die Kapitalposition zu optimieren, und diese Aktivität entsprechend der angestrebten Transparenz zu den künftigen aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen und dem daraus resultierenden Kapitalüberschuss planen, wie es weiter heißt.

Die **Lenzing Gruppe** startete offiziell mit dem **Bau des größten Lyocell-Werks der Welt in Thailand**. Das neue Werk wird laut Lenzing mit einer Kapazität von 100.000 Tonnen pro Jahr die größte Lyocell-Anlage der Welt sein und Lenzing dabei helfen, der hohen Nachfrage nach Lyocellfasern nachzukommen. Das **Investitionsvolumen** für eine erste Produktionslinie liegt bei **400 Mio. Euro**. Potenziell können drei weitere Linien am Areal errichtet und betrieben werden. Die **Fertigstellung der Produktionsanlage soll im dritten Quartal 2021 erfolgen**. Mit der Produktion der ersten Fasern wird bereits im vierten Quartal desselben Jahres gerechnet, wie Lenzing mitteilt.

**Andritz Brasil Ltda** hat die **Betonierung des Fundaments für die Entrindungstrommel der Andritz-Holzaufbereitungsanlage der Linie 5 erfolgreich abgeschlossen**. Die Anlage wird in Zusammenarbeit mit Afonso França geliefert. Es ist das größte Betonvolumen des Klabin-Projekts Puma II und umfasst rund 750 m<sup>3</sup> Beton, was in etwa dem notwendigen Betonvolumen für ein 14-stöckiges Gebäude entspricht.

## #BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH

**Digitale Zukunft Europas (2 und Ende)**. **Daniel Fallmann**, Gründer von Mindbreeze, stellte eben dieses Unternehmen kurz vor. Mindbreeze liefert Tools, Flugzeuge schnell zu servicieren, die Bauteile sind so enorm teuer. Wenn das Teil nicht lagernd ist, muss sofort das alternative Teil eingesetzt werden. Nun haben sie bald 2.000 Kunden, darunter Delta Airlines, Lufthansa, Air France. Jetzt sind sie auf der Shortlist bei den Kunden, diese Chance hatten sie vor einem Jahr nicht. Er sprach von der Cloud im Rechenzentrum in Los Angeles sowie von einem Headquarter in Chicago und einem in Linz.

**Matthias Kraus**, Gründer von Xpublisher, freute sich, nun "Teil der Fabasoft-Familie" zu sein. Er kommt aus der Dienstleistung, mit Zeitschrift- und Buchprodukten, er sprach davon, dass die Cloud sich mit den Maschinen unterhalten muss. "Mit Power reingehen" (in den Markt) ist ohne Hilfe nicht einfach. Fabasoft passt optimal zu Xpublisher. Helmut Fallmann bekräftigte: "Wir wollen, dass die Gründerpersönlichkeit an Bord bleibt!"

**Helmut Fallmann** sprach über die DSGVO. Man kann vieles anonymisieren. Das österreichische Datenschutzgesetz war sehr gut, unsere Unternehmen haben es aber einfach ignoriert. Die DSGVO ist auch in der Fabasoft ein mühsamer Prozess. Es ist eine unternehmerische Verpflichtung, mit personenbezogenen Daten gut umzugehen. Fallmann bezeichnete es als Skandal, wie Boeing mit einem Softwarefehler umgegangen ist, er hofft, dass das bei Airbus nicht passiert, dass in Europa ein Menschenleben mehr wert ist. Wir in Europa sind aber potschert, wenn man sieht, dass Tesla in Europa eine 115-kW-Ladeinfrastruktur aufgebaut hat, während wir Smatrics mit maximal 50 kW haben, und meistens funktioniert das nicht, so Fallmann. Er ist mit seinem BMW i3 ein teilweise Leidender. Wir, die europäische Industrie, träumen von warmen Eislutschkern, er vermisst in Europa, dass wir echt harmonisch zusammen am globalen Ziel arbeiten.

**Daniel Fallmann meinte**, von den 2000 größten Internetunternehmen sind 600 aus Amerika und nochmal 600 (je?) aus Japan und China, der Rest ist Europa. Aber Unternehmen wie Delta Air brauchen unsere Tools, das ist unsere Nische. In Meetings trifft man Inder und Chinesen, weil die Amerikaner auch nicht mehr IT-Kräfte ausbilden können. Was macht Österreich in diesem Wettlauf um IT-Kräfte? Wir führen eine Beschränkung an der TU Wien fürs Informatikstudium ein. Wenn man mit Franzosen arbeitet, die wollen ihren Lifestyle und ihre Pausen beibehalten, die Amerikaner gehen auch in diese Richtung, und der Chinese fragt, wann wir Zeit haben für ein Meeting, sogar um 3 Uhr früh kommt er zum Meeting, der Japaner ebenfalls. Die Industrie der Zukunft kommt aus China.

**Matthias Kraus meinte**, in Europa fehlt das Vertrauen in kleine Firmen. Seine Firma mit 25 Mitarbeitern ist hier bei einer Ausschreibung abgelehnt worden. Zwei Monate später haben sie einen Vertrag mit dem Weißen Haus unterzeichnet. Der Einstieg von Fabasoft ist wirklich hilfreich.

**Helmut Fallmann** erzählte noch von den Anfängen von Fabasoft. NTT hatte eine Ausschreibung über die Lieferung von 5 UNIX-Rechnern gewonnen, ein Dr. Brodnig von einem Ministerium hat sich angehängt und sich auch einen besorgt, und für diesen (Installation und so?) brauchte er Hilfe, so gründeten "wir" (also Fallmann und noch jemand) eine GmbH. Die Öffentliche Hand kann Startups ganz große Chancen bieten.

**Daniel Fallmann** sprach noch über die Rot-Weiß-Rot-Card, die sich erst in letzter Zeit verbessert hat. Wenn man vorher Mitarbeiter aus der Ukraine gebraucht hat, hat ein gewisses Formular gefehlt. Da der Mitarbeiter noch nicht Deutsch sprach, musste man das Dokument beglaubigt übersetzen (ich kenne das: von einem Notar beglaubigen lassen, dass der Übersetzer zugelassen ist, und von der Botschaft beglaubigen lassen, dass das ein legaler Notar ist, selbst ein einziger, schlecht übersetzter Satz kostet ein paar Hunderter). Daniel Fallmann meinte, wir sind so unfreundlich gegenüber den Fachkräften, obwohl wir das Problem haben, das sie lösen sollen. In den USA ist es einfacher, Englisch können praktisch alle ausländischen Arbeitskräfte, in Kalifornien und Florida darf man auch Anträge in spanischer Sprache einbringen. Fachlich ist uns völlig egal, ob wir auf Englisch mit ihnen reden, aber in 2-3 Monaten können sie ausreichend Deutsch, damit man mit ihnen auch Schmach führen kann, denn



das spielt sich im Team normalerweise auf Deutsch ab. Ich glaube, wir haben jetzt genug über das Unternehmen Fabasoft und seine Töchter erfahren, und ich kann mittlerweile nachvollziehen, warum die Aktie so stark gestiegen ist. Die Zahlen müssen den Aktienkurs noch bestätigen, die Phantasie jedenfalls ist offenbar da.

## #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 20.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

**Kapsch TrafficCom** hat die finalen Ergebnisse für das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/20 vorgelegt. Der Umsatz legte auf 359,2 Mio. Euro (+7,0 %) zu, beide Segmente hätten dazu beigetragen, wie das Unternehmen mitteilt. Das **EBIT lag bei 8,8 Mio. Euro (-50,6 %)**, was einer EBIT-Marge von 2,4 % (Vorjahr: 5,3 %) entspricht. Bei dieser Betrachtung müssten Einmaleffekte in Bezug auf die deutsche Infrastrukturabgabe (Vertragsanbahnung 4,2 Mio.) und das Mautprojekt in Tschechien (Rückstellungen für Abfertigungen von 0,9 Mio. Euro) berücksichtigt werden. Das Periodenergebnis lag bei 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro). Hauptgründe für die geringere Profitabilität seien Investitionen in weiteres Wachstum, nämlich in der Form von Materialaufwand und Personalaufwand gewesen. Im ersten Halbjahr stieg etwa der Mitarbeiterstand in den USA (exklusive der Smart Parking Tochter Streetline) um rund 70 Personen auf in Summe 714. Der **Ergebnis-Ausblick wird angepasst**: Aus heutiger Sicht sollte ein EBIT von rund 35 Mio. Euro (exklusive Einmaleffekte und mit einer Schwankungsbreite von +/-10%) zu erreichen sein. Bisher ging das Unternehmen davon aus, dass das EBIT (bereinigt um Einmaleffekte) den Vergleichswert des Vorjahres (57 Mio.) um mindestens 5 % übersteigen werde. Die Hauptgründe dieser Anpassung würden mit dem Wegfall der Großprojekte in Deutschland und dem Wachstum in Nordamerika zusammenhängen, wie es heißt. Vorstands-Chef Georg Kapsch kündigt in seinem Brief an die Aktionäre im Halbjahresbericht auch eine **etwaige Anpassung der Strategie** an. Das Ergebnis des Strategieprozesses werde voraussichtlich Mitte 2020 veröffentlicht werden.

Uniqa-Zahlen: Mit einem **Ergebnis vor Steuern von 214,7 Mio. Euro** für die ersten neun Monate 2019 hat Uniqa das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr (209,6 Millionen Euro) um 2,4 Prozent gesteigert. Der um den einmaligen Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Anteile an der Casinos Austria Aktiengesellschaft in der Höhe von 47,4 Millionen Euro bereinigte Vorjahreswert lag bei 162,2 Mio. Euro. Somit stieg das bereinigte Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 32,4 Prozent.

Die verrechneten Prämien (inklusive Sparanteile) sind leicht – um 1,3 Prozent – gestiegen. Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt sind im gleichen Zeitraum um 2,0 Prozent gestiegen.

Der **Ausblick wird bestätigt**: Uniqa erwartet für das Geschäftsjahr 2019 – bereinigt um den Einmaleffekt aus dem Verkauf der Beteiligung an der Casinos Austria Aktiengesellschaft im Vorjahr – eine Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern und plant im Rahmen der unverändert progressiven Dividendenpolitik, die Ausschüttung pro Aktie wieder zu erhöhen. Mitte des kommenden Jahres wird das **Strategieprogramm „Uniqa 3.0“** vorgestellt. Dazu sollen die drei großen Gesellschaften am Standort Österreich, nämlich die börsennotierte Uniqa Insurance Group AG sowie ihre beiden Tochtergesellschaften Uniqa Österreich Versicherungen AG und Uniqa International AG in einer Gesellschaft fusioniert werden. Die **Anzahl der Vorstandsmitglieder**, die in den drei Gesellschaften bereits 2016 von 22 reduziert wurde und aktuell elf Personen umfasst, wird in der Zielstruktur der neuen Gesellschaft auf neun abermals **verkleinert**.

Morgen, Donnerstag, findet der „Austrian Day in Warsaw“ in Kooperation von Raiffeisen Centrobank und Wiener Börse statt. Mit dabei: **Agrana, AT&S, FACC, Frequentis, Immofinanz, Mayr-Melnhof Karton, OMV, Palfinger, Polytec, Strabag und UBM**. Im Vorfeld wurden insgesamt über 50 Meetings mit 25 institutionellen Investoren vereinbart.



## #INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

**Kapital als Instrument**. Eigentlich wollte ich den Begriff **„Waffe“ hier vermeiden**, ist unsere Finanzwelt ja ohnehin voller aggressiver Analogien, die oft mehr an Kriege und Schlachten erinnern als an logisch und sachlich unterlegte Anlageentscheidungen. Aber es ist wie es ist, mit Kapital wird aktuell ziemlich stark in der globalen Politik agiert.

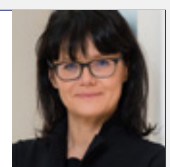
**Die Rede ist natürlich von USA gegen China**, aber wenn es ums Geld geht, sind Japan und auch die EU nicht weit entfernt. „Money makes the world go round“, und das tut sie derzeit ziemlich beschleunigt. Die USA haben mit ihrer Politik begonnen, die Einflüsse Chinas begrenzen zu wollen. Der Erfolg dieser Politik ist mittlerweile stärker anzuzweifeln, denn es ergibt sich daraus wenig Euphorisches für die USA. America ist nicht mehr überall „first“ und einige Sektoren, wie beispielsweise Grundstoffe oder Agrar leiden immer stärker. China ist ein aufmerksamer und flexibler Gegenspieler, und die USA sind durch ihren wachsenden innenpolitischen Stress offensichtlich auch nicht mehr zu jeder Drohung bereit. Das dort mittlerweile sinkende Potenzialwachstum wird bereits in den Erwartungshaltungen an den Märkten eingepreist, die historischen Höchststände an den US-Börsen werden von immer weniger Aktien getragen und immer stärker auf passive Investments zurückgeführt. Das kann daher nicht mehr sehr lange gut gehen. Daher, im Wissen dessen, beginnt die Trump Administration die Assets der Chinesen in USA direkt zu adressieren. Die Drohung, chinesische Investments und Vermögensbestände in USA stärker zu beleuchten geht in diese Richtung.

Auch hier zeigt sich plötzlich ein negativer Effekt an einer anderen, sicher nicht gewünschten Seite. **Die Immobilienpreise**



### SIE HABEN FRAGEN ZUR AT&S-AKTIE? KONTAKTIEREN SIE MICH!

GERDA KÖNIGSTORFER LEITUNG INVESTOR RELATIONS & COMMUNICATIONS  
+43 3842 200-5925  
G.KOENIGSTORFER@ATS.NET



**in USA beginnen zu wackeln.** In erster Linie sind es die Preise für Luxusimmobilien, die unter Druck kamen. New York, View Central Park, und Miami Beach waren selten so günstig wie jetzt. Gerade in Miami zeigt sich inzwischen ein düsteres Bild. Ganze Appartementhochhäuser stehen überwiegend leer, Refinanzierungen für Immo-Investments sind kaum zu bekommen, das Geschäftsmodell des am eigenen Leverage gescheiterten Immobilienmaklers macht die Runde. Der Grund hierfür ist offensichtlich: China macht woanders im Eigenheim Urlaub. Das Drohen eines Donald Trump, chinesisches Vermögen in USA einfrieren zu lassen, zeigte Wirkung. **Der Anteil Chinas an Direktinvestments in USA hat sich bereits halbiert.** Canada ist dadurch zum größten ausländischen Immobilienkäufer geworden, ohne dabei absolut zu wachsen, daneben schrumpft auch UK, einzig Indien holt in dieser Statistik auf, überholt UK und ist derzeit Nummer drei. Einer der größten und prominentesten Hedgefundmanager, Ray Dalio, hat sich ebenso bereits zu Wort gemeldet und gewarnt, dass „Capital Wars“ von niemandem zu gewinnen wären. Sie kosten Allen. Die Gedanken an die Angst der USA vor einer Abwertung des Yuan passen hier exakt ins Bild. Und wer jetzt hoffnungsfroh an die ultratiefen Taschen unserer **Notenbanken** denkt, die uns ja alle retten werden, der wird enttäuscht, denn diese **ziehen sich gerade Stück für Stück aus der selbstgebastelten Niedrigzinsfalle zurück.** Die Erkenntnis etlicher Volkswirte und eine zunehmende Uneinigkeit im Kreise der Notenbankgremien lässt negative Renditen ins emotionale Abseits rutschen. Der Finger zeigt immer öfter auf die Politik, ihre starre Haltung zu durchbrechen und sich endlich auch in Euroland zu bewegen. Es werden daher einzig die PolitikerInnen sein müssen, die mit sinnvoller und mit Perspektiven positiv angereicherter Wirtschaftspolitik Investitionen anlocken, um das Rad schwungvoller in Gang zu bringen. Reine Drohungen und kurzfristiges Agieren gegen Huawei & Co wird nichts nützen. Kein Wunder, dass plötzlich Gold steigt und **jeder in Values investiert** sein möchte. Dort kann nämlich nicht so viel an Scherben entstehen.



#GABB INTRO 21.11.

CHRISTIAN DRASTIL

Der **Hin und Her im Handelskrieg geht weiter.** Die Unterstützung des US-Kongresses für die Demonstranten in Hongkong ist natürlich wieder eine Provokation Chinas. Für etwas Optimismus sorgte danach die Info, dass Chinas Chef-Unterhändler sich bei einem Abendessen "vorsichtig optimistisch" gezeigt hatte.

Der **ATX ist heute Vormittag** im internationalen Einklang **schwächer.** Im wikifolio habe ich **Semperit wieder aufgenommen** und zwar **bei 10,76**, am 19.7. hatte ich mich von der Position bei 12,76, also exakt zwei Euro höher komplett getrennt. Semperit ist eine Wette, ich hoffe, dass die Talsohle durchschritten ist. Wenn wieder Vertrauen zurückkehrt, kann es deutlich nach oben gehen.

Als **Statistik-Freak** schau ich mir gerne zB auch die **Korrelation** an, diese kann vieles messen, in dieser Ansicht und auf Zeitfenster 3 Monate den **Zusammenhang zwischen den Aktien und dem ATX.** Der Korrelationskoeffizient wird gemessen auf einer Skala von -1 (entgegengesetzter Verlauf) bis +1 (synchroner Verlauf). Bei einem Korrelationskoeffizienten von 0 besteht kein Zusammenhang der Preisverläufe. Eine negative Korrelation gibt es derzeit kaum und natürlich sind die Schwergewichte, deren Veränderungen auch die Indexveränderungen prägen, da vorne. Ich habe diese Schwergewichte hier "fett gemacht", **4 aus dem ATX-Five sind auf 1-4, der Verbund reißt auf Rang 17** aus. Unser Inhaber des Wanderpokals für den MA200 hat seit Jahren ein Eigenleben, was ja auch nicht schlecht ist, siehe auch heutige Entwicklung. Markt runter, Verbund rauf.

- 1. (1.) Erste Group 0.818 (high 0.831, low 0.615)**
- 2. (2.) RBI 0.79 (high 0.828, low 0.492)**
- 3. (3.) voestalpine 0.712 (high 0.783, low 0.498)**
- 4. (4.) OMV 0.657 (high 0.81, low 0.45)**
- 5. (5.) SBO 0.625 (high 0.7, low 0.227)
- 6. (6.) Bawag 0.612 (high 0.778, low 0.317)
- 17. (17.) Verbund 0.283 (high 0.521, low 0.003)**

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 21.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Erste Group hat beim Kapitalmarkttag erstmalig einen Ausblick für 2020 gegeben**, welcher einen ROTE > 10% vorsieht. Die zweistellige Eigenkapitalverzinsung zum sechsten Mal in Folge würde die Ertragsstärke der Bank unterstreichen, betont die Bank. Dazu erweitert die Erste Group den Ausblick um mittelfristige Ziele für 2024. So soll es zu einem Anstieg des Provisionsüberschusses auf 2,4 Mrd Euro und Verbesserung der Kosten-Ertrags-Relation auf etwa 55% kommen, wie die Erste Group mitteilt. Bernhard Spalt, designierter Vorsitzender des Vorstands, hob **strategische Wachstumsfelder, insbesondere Prosperity Advice**, hervor.

**CA Immo** hat Zahlen für die ersten neun Monate präsentiert. Der nachhaltige Ertrag (FFO I) konnte im Vergleich zum Vorjahreswert um 8,1% auf 101,4 Mio. Euro gesteigert werden (2018: 93,7 Mio. Euro). Die **Jahreszielsetzung**, das nachhaltige Ergebnis (FFO I) im Jahr 2019 auf über 125 Mio. Euro zu steigern (gegenüber dem Vorjahreswert von 118,5 Mio. Euro), **wird bestätigt.** Das EBIT lag mit 325,2 Mio. Euro um 45,1 Prozent über dem Vorjahresergebnis (2018: 224,1 Mio. Euro). Das Periodenergebnis lag mit 177,9 Mio. Euro um 30,9 Prozent über dem Vorjahreswert (2018: 135,9 Mio. Euro).

Die börsennotierte **Semperit-Gruppe** hat einen um **2,7 Prozent tieferen Konzernumsatz** in Höhe von 652,2 Mio. Euro für die ersten drei Quartale 2019 bekanntgegeben. Dabei habe sich der Umsatz im Sektor Industrie um 1,5% auf 426,2 Mio. Euro und im Sektor Medizin um 4,9% auf 226,0 Mio. Euro verringert. Das EBITDA stieg von 41,9 Mio. Euro in den ersten drei





VERMÖGENSVERWALTUNG  
AB € 15.000,-

# ICH **DADAT** MEIN VERMÖGEN FÜR MICH ARBEITEN LASSEN.

Profitieren Sie von unserer professionellen Online-Vermögensverwaltung – der komfortabelsten Möglichkeit der Vermögensanlage:

- Einstieg ab € 15.000,- möglich
- Vermögensverwaltungsgebühr: 1% p.a. zzgl. USt. (ALL-IN-TARIF)
- Verschiedene Vermögensverwaltungsstrategien je nach Risikoneigung und Anlagehorizont
- Transparentes, laufendes Reporting – online abrufbar
- Breite Risikostreuung
- Jederzeitiger Ausstieg möglich

Quartalen 2018 (oder 45,8 Mio. Euro, bereinigt um den negativen Sondereffekt von 3,9 Mio. EUR aus der Schließung des Sempertrans-Standortes in China, für die ersten drei Quartale 2018) auf 56,4 Mio. Euro in den ersten drei Quartalen 2019. „Wir haben im bisherigen Jahresverlauf einen großen Schritt nach vorne gemacht, unser **konsequentes Restrukturierungs- und Transformationsprogramm greift**. Auch der Sektor Medizin liefert im zweiten aufeinanderfolgenden Quartal einen positiven EBITDA-Beitrag auf Basis der operativen Performancesteigerung“, kommentiert CEO Martin Füllenbach, den verkürzten Bericht. „Ungeachtet dieser Aufwärtstendenz hat sich die Situation im Sektor Medizin angesichts des hochkompetitiven Marktumfelds weiter verschärft; unsere relative Wettbewerbsposition hat sich zuletzt deutlich verschlechtert. Vor diesem Hintergrund prüfen wir **strategische Optionen für den Sektor Medizin**.“

Die **Porr** wurde Ende 2010 in ARGE mit der Errichtung der Pfeiler und Unterbauten der **Hochmoseibrücke** beauftragt. Nach acht Jahren Bauzeit wird das nun offiziell **für den Verkehr freigegeben**. Die **Baukosten belaufen sich auf 175 Mio. Euro**.

**Addiko-Vorstände kaufen: Csongor Bulcsu Németh**, Chief Corporate and SME Banking Officer der **Addiko Bank AG**, hat Aktien gekauft, und zwar am 20. November in Summe **5.423 Stück** zu einem durchschnittlichen **Stückpreis von 14,94 Euro**. In Summe hat er 81.002 Euro investiert. **Auch der Addiko-Finanzvorstand Johannes Proksch hat zugegriffen** und über die Wiener Börse in Summe 5000 Aktien zu je 14,98 Euro erworben. Insgesamt hat er somit **74.916 Euro ausgegeben**.

## #MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

In Paris gibt es heute das **IPO der Lottogesellschaft La Française des Jeux (FDJ)**. Die Teilprivatisierung bringt dem französischen Staat rund 1,89 Mrd. Euro ein. Der **Emissionspreis lag bei 19,50 Euro je Stück**, laut Euronext-Homepage eröffnete die Aktie bei 23,0 Euro. Der Titel ist ab heute auch über den **global market der Wiener Börse** handelbar.

Und für die **BÖRSEkandiDATENbank**: Die **oekostrom AG** hat Anfang September 2019, im Zuge der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen, ihre „baldigen“ Listing-Pläne geoutet. „Dem eingeschlagenen Wachstumskurs werden wir **bald mit einem Listing am direct market plus**, dem Mittelstandssegment der Wiener Börse, Rechnung tragen. Diesen Auftrag gaben uns die Eigentümer in der Hauptversammlung im Juni 2019 mit überwältigender Mehrheit“, meinte CFO Lukas Stühlinger. Die oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel ist eine österreichische Beteiligungsgesellschaft im Eigentum von mehr als 2.000 Aktionären. Das Unternehmen wurde 1999 mit dem Ziel gegründet, eine nachhaltige Energiewirtschaft aufzubauen, Kunden österreichweit mit sauberem Strom zu versorgen und den Ausbau erneuerbarer Energiequellen in Österreich zu forcieren.

## #BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH

**Guter Wind bei Do&Co?** Ich denke, kaum jemand kann die Bewertung von Do&Co wirklich nachvollziehen. Do&Co hat man, wenn man an die Marke glaubt. Der Glaube muss groß sein, wenn die Marktkapitalisierung ähnlich hoch wie die von Porr ist. Ich habe vor längerem mitgeteilt, dass ich den Kurs nicht nachvollziehen kann, aber der Markt hat meistens recht, und der Markt (und einige Analysten) haben den Daumen nach oben gedreht. An der Börse hat es ein ganz kurzes Überspringen der 90 gegeben, und die Analysten haben teils Kurse von über 100 in Aussicht gestellt. Ich habe jedenfalls beschlossen und mitgeteilt: „Bei gutem Wind gehe ich raus.“ Jetzt sind mehrere Monate vergangen, und Do&Co ist immer noch eine der drei größten Positionen in meinem Depot. Warum? Weil ich nicht einsehe, dass wir die 90 nicht noch einmal sehen sollten. Nun warte ich schon ziemlich lange, aber wie heißt es so schön? „Gewinne laufen lassen!“ Sonst lasse ich ja eh nur die Ladenhüter in meinem Depot laufen, also die, die sehr schlechte Kurse haben. Und genau das ist der falsche Weg.

**Die Situation von Do&Co hat sich in meinen Augen etwas verbessert: 1)** Das türkische Hotel ist man los, somit ist das Türkei-Risiko etwas reduziert. Türkei ist ja immer noch ein Risiko. Insbesondere, solange Erdogan zündelt.

**2)** Die letzten Zahlen waren gut. Auch wenn der eine oder andere Analyst das Kursziel zurückgenommen hat.

**3)** Dass sich Do&Co aus dem LSG-Bietverfahren zurückgezogen hat, sehe ich sehr positiv. LSG ist meiner Ansicht nach um einige Nummern zu groß, uns fehlen die Managementkapazitäten, um das erfolgreich zu integrieren. Die LSG-Beschäftigten wollten eh nicht, da hätte es Unfrieden gegeben. Vor allem aber hätte Do&Co nur das Europageschäft wollen, und gerade hier wären Auflagen einzelner Länder möglich gewesen, weil Do&Co hier ohnehin schon sehr präsent ist. Solides organisches Wachstum halte ich für besser.

**In meinem Freundeskreis** waren Kurse knapp über 70 Kaufkurse, bei knapp über 90 hat sich einer verabschiedet, und ich persönlich sehe es ähnlich: Noch einmal 90 sehen, das würde mich freuen. Ich hätte dann ausreichend Geld für andere Titel, die mich schon länger anlächeln, die meinetwegen gerne noch ein bißchen runtergehen dürfen, bevor ich einsteige: SBO, Rosenbauer, Kapsch. Mein Liebling Stadlauer Malzfabrik kann noch etwas warten, zuerst einmal muss das Patt bei 56,50 weg, dann sehen wir weiter.



## #GABB INTRO 22.11.

CHRISTIAN DRASTIL

Heute ist **durchaus Schwung in den Markt gekommen**. Der wichtige **Philadelphia-Fed-Index** ist im November auf 10,4 Punkte von zuvor 5,6 gestiegen. Erwartet worden war sogar ein Rückgang. Hauptthema bleiben aber die US-chinesischen Handelsgespräche.





By the way: Der **Polytec-Beitrag** mit dem Schulbesuch hatte gestern feine Zugriffe. Ich möchte die IR-Verantwortlichen aller Unternehmen einladen, mir doch Gastkommentare oder Soft News aus dem Unternehmen zu schicken bzw. Dinge, die das IR-Leben beeinflussen, da kann es gerne auch mal um MiFID gehen oder so. **Zu denken gibt mir auch ein Sager von WU-Professorin Susanne Kals:** "Hauptversammlungen werden immer mehr zweckentfremdet und dienen als Plattform für Selbstdarsteller bzw. als Ankündigung von Klagen bzw. Sonderprüfungen oder sogar als Einladung zum Vernadern." Was ich so von den Unternehmen wahrnehme: Ja, das hat offenbar was. Ich selbst war noch nie bei einer HV, immer mehr der Tagesgeschäft-interessierte Homey gewesen.

## #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 22.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die börsennotierte **VST Building Technologies AG** hat die **Zeichnungsfrist der aktuellen Barkapitalerhöhung** im Rahmen einer Privatplatzierung bei qualifizierten Anlegern **von ursprünglich 22. November bis zum 29. November 2019 verlängert**. Die Gesellschaft habe bislang Zeichnungsaufträge im unteren einstelligen Mio.-Euro-Betrag. Vorstand Kamil Kowalewski: "Da wir den **Investoren genügend Zeit für ihre Investmententscheidung geben** wollen, haben wir entschieden, die Zeichnungsfrist zu verlängern." Die Aktie ist - neben der Börsennotiz im direct market plus in Wien - nun auch in Deutschland im m:access der Börse München und im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Auch wurde die Aktie unlängst in den Xetra-Handel der Deutschen Börse einbezogen.

**Addiko-Vorstände kaufen:** Addiko-CEO Razvan Munteanu hat Aktien gekauft. Und zwar 5000 Stück zu je 14,93 Euro. In Summe hat Munteanu damit Aktien um insgesamt 74.646 Euro erworben. Die vergangenen Tage haben schon CFO Johannes Proksch sowie Vorstands-Kollege Csongor Bulcsu Németh Aktien gekauft, wie die Bank veröffentlichte.

Der Baukonzern **Strabag plant in Ybbs an der Donau eine neue Konzernlehrwerkstatt**, die den Schulungsbedarf von rd. 250 Lehrlingen pro Jahr decken wird. Das Unternehmen investiert 9 Mio. Euro in die Lehrlingsausbildung.

## #MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

Das **Praxishandbuch Börserecht** ist seit kurzem in der 2. Auflage verfügbar. Autor **Gernot Wilfling, Partner bei Müller Partner Rechtsanwälte**, hat in der aktuellen Auflage auch den seit heuer möglichen, sogenannten "**Börsengang light**", also das Listing im direct market (plus) der Wiener Börse, berücksichtigt. Neben Börsengang und Delisting werden klassische börserechtliche Themen wie Marktmissbrauchsverordnung, Beteiligungspublizität und Regelpublizität in dem Handbuch behandelt. Das Buch wurde vor kurzem in der Müller Partner-Kanzlei, begleitet von Impulsreferaten rund um Börse-Themen, präsentiert. **WU-Professorin Susanne Kals** machte in ihrem Vortrag zum Thema "Aktionärsinformation" etwa auf die Schwierigkeit für Vorstände und Aufsichtsräte aufmerksam, alle Aktionäre, vom Kleinst- bis zum Kernaktionär, immer mit den selben Informationen (abseits von Insider-Info) zu versorgen. Das Auskunftsrecht, wonach jedem Aktionär in der Hauptversammlung Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zustehe, ist ihrer Meinung nach mittlerweile dysfunktional. "**Hauptversammlungen werden immer mehr zweckentfremdet** und dienen als Plattform für Selbstdarsteller bzw. als Ankündigung von Klagen oder Sonderprüfungen oder sogar als Einladung zum Vernadern", so Kals. Martin Wenzl von der Wiener Börse hielt in seinem Referat zum Thema "Der Weg an die Börse" fest, dass die Wiener Börse immer wieder um Unternehmen "pitchen" müsse. Das Argument, wonach **Visibilität von heimischen Unternehmen am Heimatmarkt am größten** ist, könne er aber mit Erfolgs-Beispielen immer gut untermauern, so Wenzl. Andererseits würde es immer wieder auch vorkommen, dass Unternehmen ein Listing in Wien anstreben, die weder Zahlen noch Unternehmensdaten vorweisen können. Hier muss laut Wenzl seitens der Wiener Börse in einzelnen Fällen auch **abgelehnt werden**.

**BÖRSEKANDIDATENbank: TTech.** Pionier im Bereich Autonomes Fahren, strebt bekannterweise einen Gang an die Börse an. Unmittelbar vor der Tür steht dieses Ereignis nicht. Im Interview mit dem Trend lobte Unternehmenschef Georg Kopetz im Sommer 2019 die Wiener Börse: "In zwei Jahren ist ein IPO ein Thema. Meine Sympathie gilt dabei der Börse Wien, denn der Unterschied zu Frankfurt ist aus einer internationalen Perspektive gar nicht so groß. Im ATX hätten wir Visibilität und Glaubwürdigkeit." Dazu könnten als Zweitlisting ADRs an der Nasdaq kommen.

## DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

**BNP Paribas: Mini Short auf den Dow Jones** Sie glauben nicht an eine Einigung im Handelsstreit? Dann könnte das Zertifikat für Sie interessant sein. Dieser MINI Short Optionsschein auf den Dow Jones hat aktuell einen Hebel von 10,53. Der Stop Loss wird bei 29.792,00 Punkten ausgelöst. DE000PX5SKX

**Deutsche Bank X-markets: Silber WAVE XXL Call** Spekulative Anleger, die steigende Silberpreise erwarten, könnten mit einem WAVE XXL Call der Deutschen Bank (WKN DCOX93) auf ein solches Szenario setzen. Der Hebel dieses Open-End-Papiers liegt derzeit bei 4,04, die Barriere bei 13,60 US-Dollar. DE000DC0MC4Z

**Erste Group: Erste Memory Express Anleihe auf Hugo Boss AG 19-24** Das Zertifikat eröffnet Chancen auf 9% Ertrag pro Laufzeitjahr. Steht Hugo Boss am Ende der Laufzeit (Schlusskurs 29.11.2024) nicht 35% oder mehr unter dem Schlusskurs vom 28.11.2019, wird zu 100% getilgt; vorzeitige Rückzahlung möglich. Unterhalb der finalen Rückzahlungs-Barriere wird die Aktie geliefert. AT0000A2B4G0



**RCB: Kapitalschutz-Zertifikat Nachhaltigkeits Bond 90%** Anleger erzielen eine Rendite von 32 %, wenn der Kurs des zugrundeliegenden STOXX® Global ESG Leaders Select 50 Index am Laufzeitende (Dezember 2026) auf oder über 100 % des Startwerts notiert. Bei Indexrückgängen bis zu -10 % erfolgt die Rückzahlung zu 100 % des Nominalbetrags. Bei negativen Kursentwicklungen von mehr als -10 % greift der Kapitalschutz von 90 % am Laufzeitende. AT0000A2B6L5

**UniCredit onemarkets: HVB Express Aktienanleihe mit Barriere bezogen auf die Aktie der K+S AG** Sie wünschen sich feste Zinszahlungen und finden die Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung interessant? Zudem sind Sie von der Entwicklung der Aktie der K+S AC überzeugt? Dann könnte sich ein Blick auf die HVB Express Aktienanleihe mit Barriere der UniCredit Bank AG lohnen. DE000HVB3Z9

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 25.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

Aktuell **dichtes Roadshow-Programm** für heimische Börsennotierte: Heute (25.11.) findet erstmals ein von Hauck & Aufhäuser und Wiener Börse gemeinsam organisierter Investorentag in Frankfurt statt. Im Rahmen des „**Austrian Day in Frankfurt**“ werden sich Agrana, AT&S, FACC, Kapsch TrafficCom, Mayr-Melnhof, Palfinger, Wienerberger präsentieren. Für die teilnehmenden Vorstände und Investor Relations Manager wurden in Summe 48 One-on-Ones & Kleingruppen-Meetings mit 20 Fondsmanagern vereinbart, teilt die Wiener Börse mit. Für einige geht es dann gleich weiter nach **London**, wo Mitte der Woche die **Austrian Conference** der Raiffeisen Centrobank stattfindet.

Die **CA Immo** hat zwei **Mietverträge** über insgesamt rund 4.800 m<sup>2</sup> Mietfläche für das sich noch im Bau befindliche **Münchner Bürogebäudeensemble MY.O abgeschlossen**. Mieter sind die Beratungsunternehmen BPR Dr. Schäpertöns Consult GmbH (3.300 m<sup>2</sup>) sowie PARX Consulting GmbH (1.500 m<sup>2</sup>). Mit dem Abschluss dieser Mietverträge ist der Gebäudekomplex noch vor seiner Fertigstellung **vollvermietet**. Das Investment der CA Immo in das Projekt beträgt insgesamt rund 101 Mio. Euro.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

Während man sich hierzulande noch auf das angekündigte ökostrom AG-Listing gedulden muss, wagt ein deutscher Ökostromproduzent den Gang an die Münchener Börse. Seit vergangenen Freitag (22.11.) können die Aktien des **der Summic AG aus München zum Festpreis von 10,00 Euro über die Börse München gezeichnet werden**. Die öffentlich angebotenen Namensaktien kommen aus einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen. Das Emissionsvolumen beläuft sich auf bis zu 100 Mio. Euro. Die Zeichnungsfrist endet - vorbehaltlich einer vorzeitigen Schließung - am 5.12.2019 um 12:00 Uhr. Das 2005 von der Börse München initiierte Segment m:access ist die Börse für den Mittelstand im DACH-Raum. 2019 kamen bisher acht Unternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz hinzu: Die **VST Building Technologies AG**, XLife Sciences AG, die SpVgg Unterhaching Fußball GmbH & Co. KGaA, die Solutiance AG, die FCR Immobilien AG, die SHW AG, die onoff AG sowie die **Wolfbank-Adisa Holding AG**. Seit Oktober gibt es mit dem **m:access-all-share einen eigenen Index** der gelisteten Gesellschaften.

**BÖRSEkandiDATENbank:** „Aktuell ist es kein Thema. Aber wer weiß schon was die ferne Zukunft bringt?“, sagt **Novomatic-Sprecher Bernhard Krumpel**. Zur Erinnerung: Im Jahr 2017 war Novomatic ein ganz heißer Kandidat, damals galt London als wahrscheinliche Destination. Mit Corporate Bonds ist Novomatic an der Wiener Börse stark präsent.

#GABB INTRO 26.11.

CHRISTIAN DRASTIL

Die **Porr** hat gestern nach einer Gewinnwarnung den **grössten Tagesverlust 2019** (-16,64 Prozent) im ATXPrime hingelegt. Dies begleitet von einem Tagesvolumen, das heuer sonst „außerhalb des ATX“ nur 2x überboten wurde. Und zwar durch Addiko am Erntnotiztag und dann durch Mayr-Melnhof während dieser Welle im August, die fast noch eine ATX-Aufnahme gebracht hätte (mittlerweile ist die EVN der Top-Kandidat). Aber auch **Porr helfen die gestrigen Volumina natürlich im ATX-Rennen**. Ich hab mir die Pressemeldung gestern 5x durchgelesen ... und dann **im wikifolio aufgestockt**.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 26.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **S Immo AG** hat Zahlen für die ersten drei Quartale präsentiert. Der **FFO I konnte um 11,2 Prozent auf 53,0 Mio. Euro gesteigert** werden. Der EPRA-NAV stieg zum 30.09.2019 auf 25,09 Euro „und zeigt deutlich, **dass es auch am Kapitalmarkt noch großes Wertsteigerungspotenzial gibt**“, so die Vorstände Ernst Vejdovszky und Friedrich Wachering in ihrem Brief an die Aktionäre. Das Ergebnis aus der Immobilienbewertung belief sich für die ersten drei Quartale 2019 auf 137,3 Mio. (Q3 2018: 45,8 Mio.). Das EBIT stieg um 93,2 Prozent auf 198,8 Mio. Euro, der Periodenüberschuss um 79,2 Mio. auf 158,9 Mio. Euro. Mittelfristig werde auf Projektentwicklungen in allen Märkten gesetzt und laufend Investitionsmöglichkeiten geprüft, teilt die Gesellschaft mit. Erworben worden seien zuletzt Liegenschaften in Deutschland und Budapest sowie ein Grundstück in zentraler Lage in Bukarest. Auf der Verkaufseite war die S Immo ebenfalls aktiv: Im ersten Quartal 2019 wurde eine Immobilie in Deutschland und im 3. Quartal 2019 eine Immobilie in Österreich veräußert. Die Vorstände sind sehr zuversichtlich, **im April nächsten Jahres „ein erneut ausgesprochen erfolgreiches Jahresergebnis präsentieren zu können**“, wie sie im Aktionärsbrief meinen. Das Immobilienportfolio der S Immo bestand per 30.09.2019 aus 319 Objekten (31.12.2018: 284) mit einem Buchwert von 2.263,6 Mio. Euro.

Aufgrund der Ankündigung von **Uniqa**, die Holding „Uniqa Insurance Group AG“ mit den beiden operativen



Versicherungstöchtern „Uniqa Österreich Versicherungen AG“ und „Uniqa International AG“ zu verschmelzen, hat **Standard & Poor's angekündigt, eine Anhebung um eine Stufe zu prüfen**. Eine endgültige Entscheidung soll getroffen werden, sobald die Organbeschlüsse und Genehmigungen zur Fusion vorliegen. Im September hat Standard & Poor's das „**A-**“ **Rating** für die langfristige Bonität und Finanzkraft der Uniqa bekräftigt.

## #MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

**BÖRSEkandiDATENbank: 506 Data and Performance** ist ein "AI-powered, data-driven, business performance solution provider" aus Linz. Gründer und CEO ist Ex-voestalpine-Kommunikator **Gerhard Kürner**, der zum #gabb folgendes sagt: "Bei der 506 gibt es eine mittelfristige Möglichkeit des direct market plus. Ist aber zur Zeit zu früh."

**Einem möglichen Gang an die Börse begegnen gerade familiengeführte Unternehmen** häufig mit Vorbehalten und Skepsis. Der neue **WIFU-Praxisleitfaden** zeigt in leicht verständlicher Weise auf, wie ein gut vorbereiteter Börsengang eine vorteilhafte Entwicklung für das Familienunternehmen und die Unternehmerfamilie anstoßen kann. „Mit unserem neuen Leitfaden möchten wir Familienunternehmer und -unternehmerinnen ebenso wie Gesellschafterinnen und Gesellschafter dazu ermutigen, einen Börsengang nicht von vornherein abzulehnen, sondern als eine sinnvolle und adäquate Möglichkeit der Zukunftssicherung des Unternehmens in Betracht zu ziehen“, erläutert **Tom A. Rösen**, geschäftsführender Direktor des WIFU. „Darüber hinaus birgt ein sorgfältig vorbereiteter Börsengang auch die Chance, den Zusammenhalt innerhalb der Unternehmerfamilie zu stärken.“

„Durch ein Listing erhöhen familiengeführte Unternehmen ihre Visibilität am Markt bei Kunden und Geschäftspartnern, aber auch als attraktiver Arbeitgeber. Außerdem können Mitarbeiter durch Beteiligungsprogramme am Unternehmenserfolg partizipieren“, erklärt Jörg Baumgartner, Co-Autor. „In einer sich technologisch und wirtschaftlich verändernden Welt kann eine Börsennotierung dabei helfen, die Herausforderungen zu meistern, die sich aus einer Transformation ergeben. Denn eine Finanzierung über den Kapitalmarkt bietet Familienunternehmen zusätzliche finanzielle Flexibilität“, ergänzt **Co-Autorin Renata Bandov**.

## #GABB INTRO 27.11.

CHRISTIAN DRASIL

Zwei (statt eine) österreichische Lösung(en): Das mit **Immofinanz und S Immo wird also vorerst nichts**. Die gleichlautende Meldung kam gestern von beiden Gesellschaften de facto **gleichzeitig knapp vor 15 Uhr**. Zum Zeitpunkt der Aussendungen war Immofinanz bei L&S mit 24,75 Mitte indiziert und S Immo mit 22,35 Mitte. Erstreaktionen gestern Nachmittag? Immofinanz gar keine und S Immo kurz tiefer indiziert, dann wieder rauf. Wird spannend sein, wenn man sich das in einem Monat anhört. Und wird auch interessant sein, was mit den Aktienpaketen im Eigentum des jeweils anderen passiert. Und so sieht es jetzt aus:

S Immo und Immofinanz sind beides **stabile Longpositionen im wikifolio**, mit dem wir **zuletzt 2 Prozent Alpha vs. ATX verloren haben** (Kursrückgänge von SBO, Porr und Pierer Mobility). Und anbei wieder ein Compare-Chart, der absolute Kurse zeigt. Hier sieht man (Sicht seit BSNgine-Start 2013), wie sich Wienerberger immer mehr an die voestalpine annäherte und diese dann letztendlich überholt hat. Auch das ist ein Grund für den Alpha-Verlust: Ich habe **Wienerberger zu früh gegeben, aber voestalpine gehalten**. Trotzdem gibt es 2019 noch schönen Vorsprung auf den ATX.

## #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 27.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

„**Noch positiv auf Aktien und vorsichtig bei den Zinsen**“, fasste Erste Asset Management (EAM)-CEO Heinz Bednar seine Einschätzung für das kommende Jahr bei der Jahreskonferenz zusammen. „Wir rechnen damit, dass Aktien und Aktien-Fonds auch 2020 eine attraktive Anlage bleiben“, bekräftigte auch CIO Gerold Permoser. Seine Performance-Einschätzung: **„Sechs bis acht Prozent sind im kommenden Jahr möglich.“** Permosers Annahme beruht darauf, „dass es nicht zu einer Rezession kommen wird, dass das Wachstum solide bleibt und es eine temporäre Entspannung bei den geopolitischen Themen geben wird. Es scheint, als wäre das Schlimmste vorbei, wir gehen davon aus, dass keine Zinssenkung mehr kommt und die Geldpolitik ist expansiv - das ist in Summe positiv für Aktien“, erklärt Permoser. Im Jahr 2019 ist das **Fondsvolumen der EAM bislang um 8,9 Prozent auf 63,7 Mrd. Euro gestiegen**. Besonders bei Aktienfonds und Nachhaltigkeitsfonds habe es gute Zuwächse gegeben. Zu den EAM-Empfehlungen im Aktienbereich gehören u.a. der Erste Future Invest oder der nachhaltige WWF Stock Environment. Für das kommende Jahr kündigt die Gesellschaft neue, passiv gemanagte Produkte an, die auch eine geringere Gebührenstruktur aufweisen werden.

Die **Vienna Insurance Group** hat das Gesamtprämienvolumen in den ersten drei Quartalen 2019 um 6,7 Prozent auf 7.851 Mio. Euro steigern können. Das **Ergebnis (vor Steuern) betrug 376,2 Mio. Euro**, das entspricht einer **Steigerung um 6,8 Prozent**. Die höchsten Ergebnisverbesserungen konnten in den Segmenten Polen, Österreich und Bulgarien erzielt werden. Die Combined Ratio ist mit 96,4 % nahezu gleich hoch wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres (96,3 %). „Wir sehen der geplanten **Zielerreichung für 2019** mit einem Prämienvolumen von 9,9 Mrd. Euro und einem Gewinn (vor Steuern) in der Bandbreite von 500 bis 520 Mio. Euro **sehr zuversichtlich entgegen**“, erklärt VIC-CEO Elisabeth Stadler.



#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

Die börsengelistede **startup300 AG hat die The Minted Group-Übernahme abgeschlossen**. Der Erwerb von 100 Prozent durch Sacheinlage gegen Ausgabe von jungen Aktien der startup300 AG aus dem genehmigten Kapital sei finalisiert, teilt startup300 mit. Die **80.000 jungen Aktien werden ab dem 28. November 2019 zum Handel einbezogen**.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH

**Flughafen-Privataktionärstag.** Am 25.11.19 waren die **Privataktionäre der Flughafen Wien AG** in die Erlebniswelt am Flughafen Wien geladen. Es gibt ja nicht mehr so viele Privataktionäre der Flughafen Wien AG. Diese aber sind zahlreich erschienen, es gab kaum mehr freie Plätze. Zuerst wurde der **neue IR-Chef Christian Schmidt** vorgestellt. Wie wir später feststellen sollten, als die Vorstände schon weg waren und somit er unser einziger Ansprechpartner war: **Er ist der perfekte Mann für diesen Job**, er redet gerne und viel, und obwohl er seinen neuen Job erst am 1.11.19 angetreten hat, kann man ihn alles fragen. Wie wenn er schon sein halbes Leben für den Flughafen Wien gearbeitet hätte.

**Wir erfahren von Vorstandsdirektor Günther Ofner** von den gestiegenen Umsätzen in den letzten 9 Monaten, auch in Malta und Kosice. Dieses Wachstum würde auch Incentives erfordern. Ein Teil dieser Incentives werde abschmelzen. Auch das EU-Darlehen schmelze um 25 Mio. Euro pro Jahr ab. Es dauere halt, bis es zurückgezahlt sei, es werde uns auch nächstes Jahr begleiten. Die Kursentwicklung sei erfreulich: Auch wer später eingestiegen sei, habe noch gewonnen. Die Flughafen-Wien-Aktie sei im Vergleich mit anderen ATX-Werten und auch mit anderen Flughäfen gestiegen. Ganz billig habe man einsteigen können, zu 25 oder 30, es habe einen 1:4-Split gegeben, die 38 von heute würden 152 "in alter Währung" entsprechen, das sei eine Vervielfachung.

**In der Airport-City habe man mit Plug and Play eine Partnerschaft geschlossen**, eine der langjährig aktiven Startup-Schmieden. Sie hätten bereits Google und Salesforce herausgebracht (Anm: Den Zeitungen der letzten Tage war zu entnehmen, dass die VIG auch an diesem Standort in der Airport City investiere und Plug and Play als Draht in die USA sehe). Travel Hospitality diene der Erhöhung der Standortattraktivität. Der Office Park 4 sei im Zeit- und Budgetplan und werde im Mai 2020 in Betrieb gehen. Damit schaffe man rund 26.000 m<sup>2</sup> zusätzliche Büro- und EKZ-Flächen.

Schon im Vorjahr sei das **Pharmahandling in Betrieb** genommen worden. Shire und Pfizer seien da. Alle, die in Österreich sehr groß ausgebaut hätten, hätten dort jetzt ihre Logistikkette. Auf Nachfrage erfuhren wir, dass dieses Pharmahandling, speziell die Kühlmöglichkeiten, für alle Bedürfnisse der Pharmafirmen zur Verfügung stehe, also auch für die Einfuhr von Medikamenten. Das **Hotel in Bau** werde mit 360 Zimmern starten, damit könne man auf einen Sitz kräftig wachsen. Die anderen Hotels am Airport seien ausgebucht. Der Ressourcenverbrauch habe kräftig reduziert werden können, z.B. das CO<sub>2</sub> um 70%. In einigen Jahren würden wir einer der ersten CO<sub>2</sub>-neutralen Flughäfen sein. Im vergangenen Jahr hätten wir noch mehr als 60.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr produziert. Wenn alle Maßnahmen gegriffen haben werden, werde es gegen Null gehen. Wir hätten aber nichts gemacht, was unwirtschaftlich sei. Selbst unsere Photovoltaik-Anlagen seien bereits positiv.

**Der A380 werde nach 120 Stück nicht mehr weiter produziert**, weil er nicht energieeffizient sei. Anm: Medienberichten zufolge fliege Emirates seit Oktober 2019 nicht mehr mit dem A380 nach Wien, sondern mit der Boeing 777. Die Erstlandung eines A380 in Wien war 2016 "ein großer Schritt für den Wiener Flughafen": <https://infothek.bmvit.gv.at/airbus-380-landen-kann-flughafen-wien/> Wenn jemand wegen des Fliegens ein schlechtes Gewissen habe, könne er CO<sub>2</sub>-Zertifikate um 2,80 Euro pro Tonne ankaufen, das seien 9 Euro nach Griechenland, das würde uns nicht ärmer machen. Um 35 Mio. Euro seien solche Zertifikate gekauft worden. Der Luftverkehr sei der erste und einzige Bereich, der ein globales System entwickelt habe. Nur 0,56% der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Europa würden vom Luftverkehr verursacht. Man solle also nicht immer auf den Flugverkehr einprügeln. Aufgrund der Investitionen werde man in den nächsten Jahren zumindest den Jahrescashflow aufwenden müssen, vielleicht auch mehr.

#INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA



Derzeit läuft ein IPO an uns heran, das es so zuvor noch nicht gegeben hat. **Aramco, die vorgeblich größte Firma der Welt, geht an die Börse**. Bis zu 1700 Milliarden US\$ soll die Marktkapitalisierung am Ende betragen, aber, keine Sorge, es werden vorerst nur 1,5% an die Börse gebracht. Dadurch sind es nur schlappe 25 Mrd. US\$ die ins Publikum wandern.

**Die Firma hat eine ziemlich „wilde“ Geschichte.** Zu Beginn in 1933 (!) durch Standard Oil of California gegründet und danach via Hilfe von Texaco und Chevron zum Exportkaiser von Öl gemacht. Nachdem der Preisfaktor bei Öl „entdeckt“ und in Folge die OPEC gegründet war, wurde sie in den Jahren danach Stück für Stück vom saudischen Staat aufgekauft, in 1980 verstaatlicht und in Saudi Aramco umgetauft. Und jetzt ist es soweit, wir dürfen wieder ein Stück davon haben. Wenn wir wollen.

**Interessant ist diese Emission als Struktur aber allemal**, denn sie hat viele Eigenheiten und sorgt dadurch wahrscheinlich für eine tiefere Auseinandersetzung mit diesem Investment als sonstige, normale Aktien.

Als Erstes ist **Aramco keine normale Gesellschaft, sondern genauer betrachtet ein Investment in Saudi Arabien selbst**. Nahezu 80% der Wirtschaftsleistung des Landes wird von dieser Firma gestellt. Das House of Saud ist Chef im Stall und wird es die nächsten Jahrzehnte auch bleiben. Ein Lächeln entsteht, wenn man sich eine Hauptversammlung in Riad vorstellt, die nach dem Muster von europäischen Versammlungen ablaufen dürfte. Wer die erste kritische Frage stellt, wird ... sicher gut betreut. Zum Zweiten ist **Aramco nicht mit herkömmlichen Mitteln zu bewerten**, denn der große Wert des Unternehmens liegt in seinen Reserven und in seinen billigen Förderkosten. Beides sind enorm langfristige Unterscheidungsmerkmale und reichen



Jahrzehnte in die Zukunft. In unserer kurzlebigen Börsenwelt ein Anachronismus. Also muss etwas Anderes her, um die Zeichner zu motivieren und das ist zweifellos die zu erwartende Dividende. Diese soll rund 75 Mrd. US \$ pro Jahr betragen und sich ab 2024 auf ein „normales“ Maß begeben (was auch immer das dann sein wird). Trotz allem Zweifel wird diese Attraktivität aber bestehen bleiben, denn als „Ersatz“ für die Dividende, die nicht mehr ins Saud-Börserl sondern ins Publikum geht, werden in Zukunft die Steuern darauf erhöht (neben Steuern, die danach auch plötzlich Aramco zahlen muss. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt, wenn sich eine Firma quasi selbst die Steuern verordnet).

**Und last but sicherlich not least wird Aramco, trotz Bemühungen der größten Börsenplätze der Welt sie anzulocken, nur an einer einzigen Börse gelistet sein,** Riad. Spannend wie sich dieser Börsenplatz, der bis dato durch seine Unscheinbarkeit geprägt war, danach entwickeln wird. So, als ob Apple nur in Wien gelistet wäre. Was für ein Spaß. Als zusätzlicher Effekt ist mittlerweile die Tatsache entstanden, dass bewusst Präsentationen in USA, Canada und Japan ausgelassen wurden. Auch London und einige europäische Metropolen wurden bereits von der Präsentationsliste gestrichen. Es soll vornehmlich eine Emission für das arabische Publikum entstehen. Bis zum 5. Dezember wird es also noch heißer hergehen als sonst in Arabien, denn dann wird der Preis, der Emissionskurs, festgesetzt.

**Zuletzt ist sicherlich auch interessant, dass das Geld, das das Saudische Königshaus damit einnehmen wird, in Zukunftsprojekte außerhalb des Ölgeschäfts investiert werden soll.** Sicher gut für eine Diversifikation des Wirtschaftsraums Saudi Arabien, typisch aber wieder für diese ungewöhnliche Emission, nicht in ihr eigenes Geschäftsmodell investieren zu wollen.

Am Ende noch ein gewisser Zynismus: im Islam ist das Vereinnahmen von Zinsen verboten. Es gibt ein paar Umgehungen aber islamische Bonds, die so genannten Sukuks, tragen keine Zinsen. Verboten ist verboten. **Es fällt mir schwer, hinter der Aramco-Emission etwas anderes als einen Saudi-Bond zu sehen ...**

#GABB INTRO 28.11.

CHRISTIAN DRASTIL

**Heute ist Thanksgiving**, da geht es dem **Truthahn an den Kragen**, ein **gutes Versteck ist die Wall Street**, denn die bleibt **geschlossen**. Börslich sieht es heute eh schwächer aus, obwohl sich vor dem US-Feiertag noch ein neues Dow-High ausgegangen ist. Die **Aufwärtsrevision der BIP-Daten** und niedriger als erwartete Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe sind die Hard Facts, auf dem das High basiert. Die noch härter wiegenden Soft Facts sind neue, gegenseitige, diffuse Drohungen Trump vs. China, die Sylvester Stallone Ausmaße annehmen (siehe Beitrag von Willibald Katzenschläger). **Einer gegen viele.**

**Und ach ja:** Experte **Bill Gross** geht davon aus, dass US-Aktien 2020 sich nicht bewegen oder um 10% fallen. Die Rendite der als Benchmark angesehenen zehnjährigen US-Treasury-Anleihen, werde das aktuelle Jahr hingegen mit 1,75% abschließen. Gross glaubt, dass **2020 ein träges Jahr wird** und dass die 2017 von der Trump-Regierung eingeführten Wirtschaftsmaßnahmen wie etwa Steuersenkungen für Großunternehmen in ihrer Wirksamkeit abflauen werden.

**Mercer hat statistische Facts zu Österreich:** In 2020 liegt der nominale Gehaltszuwachs in Österreich bei 2,8 Prozent, das inflationsbereinigte Plus beläuft sich auf 0,9 Prozent. Die Inflationsrate fällt in 2020 mit 1,9 Prozent etwas höher aus als in 2019 mit 1,5 Prozent. Die höchsten nominalen Steigerungsraten in 2020 verzeichnen mit 3,0 Prozent die Energiewirtschaft, gefolgt von den Branchen High-Tech, Life Sciences und der Konsumgüterbranche mit jeweils 2,8 Prozent.

Und für Gläubige anderer Art: Am **Goldmarkt gab es Options-Blocktrades mit der Wette**, dass sich der Preis des Edelmetalls bis Mitte 2021 **mindestens knapp verdreifacht**.

Last Minute, vielleicht weil Weihnachten kommt: "**Petrus Advisers** sind Eigentümer von rund **3 % der Immofinanz**. Wir begrüßen die verbesserte Geschäftsentwicklung und die starken Ertrags- und Auslastungszahlen der Immofinanz in den ersten 3 Quartalen des Jahres 2019. Immofinanz profitiert von starker Konvergenz der osteuropäischen Immobilienmärkte und einem Anstieg der nachhaltigen Vermietungspreise in Kernmärkten der Gruppe wie Tschechien und Polen. Wir **haben uns entschieden keine weitere Verfolgung der Causa "Sonderprüfung Rußland-Verkauf" zu unternehmen**, werden jedoch weiterhin für eine transparente und saubere Immofinanz, ohne Akquisitions-Versagen und Freundschaftsgeschäften rund um Immobilien und Aktienpakete sorgen."

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 28.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Wiener Privatbank** hat heute zum Fondsmanager-Frühstück geladen. Fazit: Es gibt jede Menge untermauerte Gründe, **weiter positiv für Aktien zu sein**. Vorstand Edi Berger sieht es sogar **als größtes Risiko an, nicht investiert zu sein**. Investments in Sachwerte machen seiner Meinung nach Sinn, seien es Immobilien (Anm: Die Wiener Privatbank hat ein umfangreiches Angebot an Vorsorgewohnungen) oder aber auch Immobilien-Anleihen oder -Aktien. "Mit unseren Fonds, dem Mozart One, dem European Equity und dem European Property, ist man insgesamt gut abgedeckt", fasst Berger zusammen.

Für **Wolfgang Matejka** hat speziell der österreichische Markt Aufholpotenzial. "**Österreich wird derzeit als Musterknabe in Europa gesehen, die Aktien wurden aber noch nicht entdeckt**", meint der Mozart One-Fondsmanager, und ergänzt: "Österreich gehört zu den billigsten Märkten Europas." Für ihn sind die Sektoren Energie und Industrie im Kommen, und zu den derzeit begünstigten Sektoren zählen für Matejka die Bereiche Gesundheit, Infrastruktur, Versorger, Telekom, Immobilien und Bau. Detail am Rande: In **Porr ist er aber nicht investiert**, dafür hält er die **Strabag nach wie vor als eine der besten Baufirmen Europas**.

Für European Property-Fondsmanager Florian Rainer ist die heimische **CA Immo weiter der Top-Pick im Fonds**. "Die Gesellschaft hat eine sehr gute Development-Pipeline." Er kann sich nach wie vor vorstellen, dass die CA Immo einen Kollegen aus Deutschland, beispielsweise Alstria, übernimmt. Nach den nun **abgebrochenen Gesprächen zwischen Immofinanz und S Immo** geht er davon aus, dass die **Immofinanz ihren S Immo-Anteil bald einmal verkaufen wird**. Mit dem Pecik-Anteil seien derzeit 40 Prozent an der S Immo verfügbar. **Ein Angebot eines Dritten für die S Immo-Aktien sei das wahrscheinlichste Szenario**. "Wenn die S Immo-Aktie verschwinden würde, wäre das aber sehr schade", so Rainer, der mit seinem Immo-Fonds ytd mehr als 20 Prozent im Plus liegt. Der European Equity-Fonds, ebenfalls von Rainer aktiv gemanagt, kommt knapp an die 20 Prozent-Performance-Marke heran. Hier ist die **Do&Co-Aktie Rainers Top-Pick**. "Nach den zuletzt erhaltenen Aufträgen wird der Umsatz der Do&Co bald einmal über die 1 Mrd.-Marke gehen, das ist noch nicht im Kurs eingepreist."

Wie zuvor schon Verbund und voestalpine hat nun auch **Lenzing ein an Nachhaltigkeitskriterien gekoppeltes Schuldscheindarlehen** begeben und sich 500 Mio. Euro sichern können. Ursprünglich geplant waren 200 Mio. Euro. Der durchschnittliche Mischzinssatz des Darlehens liegt bei knapp unter 1%, wodurch sich die Lenzing Gruppe günstiger als bei vergangenen Schuldscheindarlehen finanziert. Die Schwankungsbreite des Zinssatzes von +/-2,5 Basispunkten fällt oder steigt dabei in Abhängigkeit von Lenzings Nachhaltigkeitsrating.

**UBM Development** hat das Ergebnis vor Steuern nach drei Quartalen um rund 31 Prozent auf 46,2 Mio. Euro und den **Nettogewinn um über 37 Prozent auf 38,1 Mio. Euro gesteigert**. Der Gewinn je Aktie lag nach neun Monaten mit 5,30 Euro bereits auf dem Niveau des Gesamtjahres 2018. CEO Thomas G. Winkler: "Für ein neues Rekordjahr in 2019 ist also gesorgt. **Auch in 2020 und 2021 erwarten wir nachhaltige Gewinnsteigerungen.**" Auf Basis der guten Ergebnisentwicklung im dritten Quartal wird der Ausblick (Ergebnis vor Steuern in Höhe von 65 Mio. Euro, Nettogewinn 47 Mio. bis 50 Mio. Euro) bestätigt. Vor dem Hintergrund der Rekord-Pipeline sowie der finanziellen Handlungsspielräume für weitere Investitionen ist UBM optimistisch, auch mittelfristig nachhaltige Ergebnissteigerungen erzielen zu können. Die Pipeline hatte zum Halbjahr erstmals die 2 Mrd. Euro-Schwelle durchbrochen, "**wobei der Plafond noch nicht erreicht ist**", wie die Gesellschaft mitteilt. UBM bleibt für Baader ein **Buy mit Kursziel 49,0 Euro**. Die Analysten sehen die Prognose zumindest in Bezug auf den Nettogewinn als konservativ an. Noch wichtiger sei die wiederholte Erwartung eines nachhaltigen Gewinnwachstums auch 2020/21 nach einem Rekordjahr 2019. **Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO)** hat in den ersten drei Quartalen 2019 den **Umsatz um 11,3 Prozent auf 345,9 Mio. Euro gesteigert**, das Betriebsergebnis **EBIT blieb stabil** bei 54,5 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf 43,5 Mio. Euro, ein Plus von 4,6 Prozent. CEO Gerald Grohmann: „Die ersten neun Monate 2019 sind für SBO gut verlaufen. Der bisherige Tempomacher Nordamerika hat zwar heuer deutlich zurückgeschaltet, dafür konnten die internationalen Märkte schrittweise mit ansteigender Aktivität aufholen. Wir haben Erfahrung mit diesen unterschiedlichen Marktsituationen und fahren konsequent unseren Kurs.“ Der Auftragseingang lag stabil bei 376,5 Mio (nach 368,1 Mio.), der Auftragsstand betrug Ende September 2019 131,3 Mio. (31. Dezember 2018: 97,7 Mio.). Die Analysten der Baader Bank bleiben nach Bekanntgabe von Zahlen bei ihrer **Hold-Empfehlung für SBO** und bestätigen auch das Kursziel von 61,0 Euro. SBO meldete "leicht unter den Erwartungen liegende Zahlen", so die Analysten. Die Hauptüberraschung sei der starke Umsatz- und Margenrückgang im Oilfield Equipment-Geschäft gewesen.

**ams** teilte gestern Abend mit, dass **3,3 Prozent der Aktionäre der Osram Licht AG** ihre Aktien per Stand 27. November 2019, im Rahmen des Übernahmeangebots von ams für 41,00 Euro je Osram-Aktie **eingereicht** haben. Das Angebot, das noch bis 5. Dezember läuft, unterliegt bekanntlich einer Mindestannahmeschwelle von 55%. Wie ams weiters betont, will man "**weder den Angebotspreis von 41,00 ändern noch die Mindestannahmeschwelle von 55% senken** und sieht keine Vorteile in einer bedeutenden Minderheitsbeteiligung an Osram ohne klaren Weg zur Erlangung von Kontrolle. Sollte das Angebot die Mindestannahmeschwelle von 55% nicht erreichen, wird ams daher pflichtgemäß alle Optionen für die Beteiligung an Osram prüfen und bestätigt, für einen Zeitraum von mindestens 6 Monaten keine weiteren Osram-Aktien zu erwerben und kein weiteres Angebot für Osram aufzulegen", so das Unternehmen.

Auch von **Andritz** kam gestern Nachmittag eine Mitteilung: **Für 2020 wird zwar ein Umsatzplus, aber kein Ergebnisplus** erwartet, sondern ein ähnliches Ergebnis wie 2019. Die Analysten der Baader Bank bestätigen trotz der "enttäuschenden", vom Unternehmen ausgegebenen Aussichten für die kommenden Jahre, die **Kaufempfehlung für Andritz** und auch das Kursziel in Höhe von 46,0 Euro. Für die Analysten bleiben die mittelfristigen Aussichten und Ziele von Andritz unverändert.

**Immofinanz** gab gestern nach Marktschluss Zahlen bekannt: Die Gesellschaft verbesserte nach neun Monaten das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit (**EBIT um 58,0 Prozent auf 237,1 Mio. Euro**, und den nachhaltigen FFO 1 aus dem Bestandsgeschäft (vor Steuern) um 47,4% auf 92,8 Mio. Euro gesteigert. Das **Konzernergebnis** erhöhte sich **um 50,1% auf 202,6 Mio. Euro**. Das entspricht einem unverwässerten Gewinn je Aktie von 1,9 Euro. Das Bewertungsergebnis aus Bestandsimmobilien und Firmenwerten erhöht sich deutlich auf 97,4 Mio. Euro (Q1-3 2018: 0,4 Mio. Euro). Das sei vor allem eine Folge der positiven Marktentwicklung in Deutschland und Österreich. Der **Ausblick für das Geschäftsjahr 2019 wird bestätigt**. So soll der FFO 1 vor Steuern 2019 bei mehr als 115 Mio. Euro zu liegen kommen. Die Analysten der **Baader Bank** bleiben nach Bekanntgabe von Zahlen der Immofinanz **in einer ersten Einschätzung beim Hold-Rating und Kursziel 27,0 Euro**. Aus heutiger Sicht sehen sie die bestätigten FFO-Prognosen der Immofinanz von 115 Mio. Euro als konservativ an und fühlen sich mit ihrer Schätzung von 118 Mio. Euro wohl, so die Experten. Beim im Laufe des Tages stattfindenden Conference Call erwarten die Analysten eine **Aussage des Managements zum 29 Prozent-S Immo-Anteil**, wie sie im Research-Update meinen. Eine Fusion der beiden Gesellschaften wurde diese Woche ja ad acta gelegt.



Im Zuge des **Erstellens eines „Börse Social Sagers“** für die Facebook Gruppe „Investieren in Österreich“ (<https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork/>) wurde mir heute ein **Artikel der Kronenzeitung mit Erste-Group-Chef Andreas Treichl** vorgelegt.

Hier spricht dieser ein paar wichtige Themen an: Zum Beispiel die **„fehlende finanzielle Bildung“ an Österreichs Schulen**. Und er hat natürlich recht: In zwölf langen Jahren Schule hört man wirklich kein einziges Wort über Finanzen, und gerade bei so einem Thema, welches Jedermann im Laufe seines Lebens sicher einmal betreffen wird, finde ich es **fast schon unverantwortlich, dies überhaupt nicht in den Lehrplan aufzunehmen**, vor allem gekoppelt mit einer weiteren Aussage Treichls, dass es gerade jetzt sehr wichtig ist, **in Zeiten der Nullzins-Politik, „Aktien und andere Wertpapiere gesellschaftsfähig zu machen, um die Pensionen der Jungen in 40 Jahren zu sichern“**. **Den Vergleich**, dass das Wissen über Finanzen oder die finanzielle Gesundheit gleich nach der physischen Gesundheit das Wichtigste sei, **finde ich ein bisschen hart**, da würden mir noch viele weitere wichtige Punkte einfallen, die vor dem Finanziellen stehen könnten, aber irgendwo hat er auch recht, da man finanziell abgesichert einfach viel sorgenfreier durchs Leben gehen kann, und ständiger Stress und Belastung sind ja bekanntlich auch für die Gesundheit nicht gut.

### #GABB INTRO 29.11.

CHRISTIAN DRASTIL

Ich bin **ziemlich überzeugt**, dass die **beiden großen österreichischen Energietitel an der Wiener Börse heiß bleiben**. **ATX-Kandidat EVN** liegt ytd **etwas mehr als 30 Prozent im Plus**, das passt perfekt **zum 30er des Titels an der Wiener Börse**. Meine Berichterstattung dazu halte ich noch für ein Magazine zurück, da ich noch die Zahlen abwarte, um dann aktueller berichten zu können. Und wie gestern berichtet: Auch der **Verbund**, an dem die EVN ja einiges besitzt, kommt wieder: **Zurück über dem MA200**, und gestern hatte ich auch **„Psst, Geheimtipp! Verbund“** in der Post. Ging aber (natürlich) nicht um die Aktie, sondern um ein Angebot zum Anbieterwechsel.

Für diesen #gabb haben wir auch wieder nach **Zertifikatetipps bei unseren Partnern gekramt**. Dazu passt auch die Monatsstatistik des **ZFA**, die last Minute reingekommen ist: **„Der Open Interest (Volumen des Gesamtmarktes) des österreichischen Zertifikatemarktes für Privatanleger verringert sich im Oktober um 0,3 Prozent bzw. 48 Mio. Euro**. Das Volumen des Gesamtmarktes beträgt zum Monatsende Oktober 14,7 Mrd. Euro. **Seit Jahresbeginn kann ein Anstieg des Gesamtmarktvolumens um 8,8 Prozent** bzw. 1,2 Mrd. Euro verzeichnet werden. Der Markt setzt sich per Ende Oktober zu 98,6 Prozent aus Anlage- und zu 1,4 Prozent aus Hebelprodukten zusammen. Das ausstehende Volumen strukturierter Zinsprodukte sinkt im Oktober um 2,1 Prozent bzw. 67,2 Mio. Euro. Per Ende des Berichtsmonats beträgt das Volumen 3,1 Mrd. Euro. Seit Jahresbeginn ist ein Wachstum um 0,4 Prozent bzw. 13,1 Mio. Euro zu verzeichnen. Der Open Interest von Zertifikaten auf Aktien, Indizes und Rohstoffe, die von den vier Mitgliedern des Zertifikate Forum Austria emittiert wurden, nimmt im Oktober um 0,6 Prozent bzw. 36,0 Mio. Euro zu. Bereinigt um positive Preiseffekte von 0,6 Prozent ist ein Zugewinn um 382 Tsd. Euro zu verzeichnen. Das Volumen von Zertifikaten auf Aktien, Indizes und Rohstoffe beträgt per Ende Oktober rund 6,5 Mrd. Euro. Seit dem 1. Jänner 2019 ist ein Anstieg um 758,6 Mio. Euro bzw. 13,3 Prozent festzustellen“

### #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 29.11.

CHRISTINE PETZWINKLER

Das aktuelle Geschäftsjahr wird laut **Warimpex** voraussichtlich **eines der erfolgreichsten der Unternehmensgeschichte**. Das Unternehmen hat nach neun Monaten den Gesamt-Umsatz um 8 Prozent auf 23,3 Mio. Euro erhöht. Das **Periodenergebnis beträgt 57,5 Mio. Euro** (vs. -6,5 Mio. Euro in der Vorjahresperiode). Zurückzuführen sei dies vor allem auf **Erlöse aus Immobilienveräußerungen sowie Buch- und Wechselkursgewinnen**. **„Der Erfolgskurs mit Fokus auf den Aufbau des Immobilienbestandes, die Schaffung neuer Angebote sowie die Stärkung des Ertragspotenzials soll auch künftig fortgesetzt werden, so das Unternehmen“**, so das Unternehmen. Auf der Agenda würden etwa Entwicklungsprojekte im polnischen Krakau und Białystok, die Revitalisierung des Hotels in Darmstadt im laufenden Betrieb sowie die Weiterentwicklung der Airportcity St. Petersburg in Russland stehen, so das Unternehmen.

Das börsennotierte biopharmazeutische Unternehmen **Marinomed Biotech AG** erzielte in den ersten neun Monaten 2019 einen **Umsatz in Höhe von 3,30 Mio. Euro** (1-9/2018: 3,23 Mio. Euro). Um die langfristigen Wachstumsziele zu erreichen, legte Marinomed in den ersten drei Quartalen 2019 den **Fokus auf Investitionen in Forschung und Entwicklung**. Diese waren mit 3,19 Mio. Euro deutlich höher als im Vergleichszeitraum (1-9/2018: 2,11 Mio.). Das Periodenergebnis der ersten drei Quartale 2019 kam bei -6,15 Mio. Euro zu liegen, nach -3,81 Mio. Euro im Vergleichszeitraum. Die liquiden Mittel stiegen in den ersten neun Monaten 2019 auf 10,34 Mio. (12/2018: 1,72 Mio.).

Die börsennotierte **BKS Bank** hat im dritten Quartal den **Periodenüberschuss nach Steuern um 19,3 Prozent auf 66,6 Mio. Euro gesteigert**. BKS-CEO Herta Stockbauer: **„Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase erzielten wir ein Wachstum von 3,5 Prozent auf 85,5 Mio. Euro beim Zinsüberschuss nach Risikovorsorge**. Unsere Strategie, **moderne Zahlungsverkehrslösungen** in das Zentrum unseres Produktangebotes zu rücken, trägt Früchte. Die Provisionserträge aus diesem Geschäftsfeld stiegen erneut, und zwar um 3,6 Prozent seit Jahresbeginn.“

**Immofinanz-Aufsichtsrätin Bettina Breiteneder** hat am 28. November **Aktien gekauft**, und zwar 8020 Stück zu je 25,30 Euro,

wie aus einer Immofinanz-Veröffentlichung hervorgeht. In Summe hat sie **202.906 Euro ausgegeben**.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

**BÖRSEkandiDATENbank: Signa Sports**, die Sportsparte von Rene Benkös Signa Holding, gilt seit längerem als Börsenkandidat. Im Frühjahr 2018 sollten Medienberichten zufolge bereits einige internationale Banken mit der Sondierung eines Börsengangs betraut worden sein. Zu dem IPO ist es dann aber doch noch nicht gekommen. Signa Sports United hat rund 80 Webshops in 17 Ländern unter ihrem Dach.

BÖRSE AUS DER EINSTEIGERSICHT

LEYA HEMPEL

Ein Leser hat uns gestern eine sehr nette Geschichte von seinem Sohn erzählt. Dieser hat die **chronologisch sortierten Magazines** im Regal gesehen und war der festen Überzeugung, sie seien falsch geordnet (Grober Fehler), denn die richtige Reihenfolge müsse ja **nach der Größe des roten Balkens auf dem Magazinrücken erfolgen**. Dass dieser Balken den Stand des ATX anzeigt und monatlich natürlich schwankt, konnte er ja nicht wissen und **sortierte kurzerhand die Magazines um**. Diese Ansicht hat uns sehr gut gefallen, sodass wir natürlich auch gleich eine Reihe neu sortieren mussten.

DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

**BNP Paribas: amazon.com Unlimited Long** Dieser Unlimited Turbo Optionsschein auf amazon.com hat einen Hebel von 10,08. Er wird ausgeknockt, wenn amazon.com den Basispreis von 1.637,0606 USD erreicht oder unterschreitet. In diesem Fall verfällt der Schein wertlos und die BNP Paribas zahlt automatisch einen Restwert in Höhe von 0,001 Euro in vier Bankgeschäftstagen zurück. DE000PX3SNW6

**Deutsche Bank X-markets: Platin WAVE XXL Call** Spekulative Anleger, die steigende Platinpreise erwarten, könnten mit einem WAVE XXL Call der Deutschen Bank (WKN DS6ZXV) auf ein solches Szenario setzen. Der Hebel dieses Open-End-Papiers liegt derzeit bei 4,45, die Barriere bei 711,75 US-Dollar je Feinunze. DE000DS6ZXV6

**Erste Group: Erste Airbag Memory Express+ Anleihe auf Covestro AG (II) 19-24** Das Zertifikat eröffnet Chancen auf 6% Ertrag pro Laufzeitjahr. Steht Covestro am Ende der Laufzeit (Schlusskurs 29.11.2024) nicht 35% oder mehr unter dem Schlusskurs vom 28.11.2019, wird zu 100% getilgt; vorzeitige Rückzahlung möglich. Unterhalb der finalen Rückzahlungs-Barriere wird die Aktie geliefert. AT0000A2B618Z

**RCB: Express-Zertifikat BMW Express 3** Es besteht jährlich die Chance auf eine vorzeitige Rückzahlung und somit auf einen Ertrag von 9,25 % pro Laufzeitjahr, wenn der Kurs der BMW-Aktie an einem der jährlichen Bewertungstage auf oder über dem Startwert liegt. Notiert die Aktie unter dem Startwert, verlängert sich die Laufzeit um je ein Jahr - bis auf maximal fünf Jahre. AT0000A2BKR

**UniCredit onemarkets: HVB Express Aktienanleihe mit Barriere auf die Aktie der Zalando SE** Sie wünschen sich feste Zinszahlungen und finden die Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung interessant? Zudem sind Sie von der Entwicklung der Aktie der Zalando SE überzeugt? Dann könnte sich ein Blick auf die HVB Express Aktienanleihe mit Barriere der UniCredit Bank AG lohnen. DE000HVB3ZZ1



Hinweis: Rechts ein Blick auf das wikifolio, die Trades werden im #gabb kommuniziert. Das wikifolio schloss zum Start unmittelbar an das ebenfalls öffentliche und von uns gemanagte Vorgänger-Real-Money-Depot bei Brokerjet (damals für den Börse Express) an. Kumuliert wurden aus 10.000 investierten Euro seit 4.4.2002 aktuell 106.256 Euro

**Outperformance 2018:** Ca. 6,3 Prozent vs. ATX  
**Outperformance 2019 ytd:** Ca. 6,1Prozent vs. ATX

Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen um.



ABOS UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/GABB

#GABB: 55 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

#MAGAZINE: 77 EURO INKL. MWST. (12 AUSGABEN)

#GABB + MAGAZINE: 99 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)



# Jetzt 3 Monate Wertpapiere um EUR 1,- handeln!

Mit  
EUR 100,-  
Startbonus!

Mehr Informationen unter [www.bankdirekt.at](http://www.bankdirekt.at)  
oder unter +43 (0) 5999 34000 900!

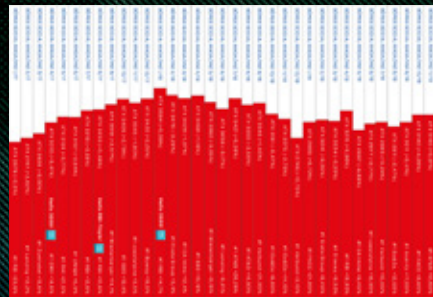
Die Aktion gilt von 1.12.2019 bis 31.01.2020 für Neu- und Bestandskunden der bankdirekt.at, die ein Depot bei uns eröffnen und in den letzten 12 Monaten kein Depot bei uns geführt haben. Handelsortentgelte, Fonds-Serviceentgelte und fremde Börsegebühren werden weiterverrechnet. Die Handelsbegünstigung gilt drei Monate lang ab Freischaltung des Depots. Danach gelten die allgemeinen Gebühren unter [www.bankdirekt.at/konditionen](http://www.bankdirekt.at/konditionen). Der Cashbonus wird im Folgemonat der Eröffnung ausbezahlt. Nähere Informationen unter [www.bankdirekt.at/neukundenaktion](http://www.bankdirekt.at/neukundenaktion).

 **bankdirekt.at**  
der Raiffeisenlandesbank OÖ

# NACHSCHLAGEWERK

## EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet. [boerse-social.com/abo](http://boerse-social.com/abo)



 STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:  
[WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN](http://WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN)



prime market  
prime market

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
<b>Ultimo 12/2018</b>	<b>2 745,78</b>	<b>1 387,73</b>	<b>1 349,85</b>	<b>1 109,32</b>	<b>5 084,71</b>	<b>4 447,13</b>	<b>1 892,74</b>	<b>1 767,61</b>
<b>Ultimo 10/2019</b>	<b>3 139,59</b>	<b>1 579,18</b>	<b>1 419,97</b>	<b>1 247,96</b>	<b>6 035,41</b>	<b>5 242,26</b>	<b>2 078,38</b>	<b>1 926,37</b>
01.11.2019	3 164,64	1 591,13	1 441,69	1 255,43	6 083,57	5 284,10	2 110,16	1 955,83
04.11.2019	3 225,41	1 619,89	1 472,06	1 273,52	6 200,39	5 385,56	2 154,61	1 997,02
05.11.2019	3 246,37	1 629,52	1 483,05	1 278,88	6 240,67	5 420,55	2 170,70	2 011,94
06.11.2019	3 224,20	1 620,26	1 467,36	1 274,81	6 198,07	5 383,54	2 147,73	1 990,65
07.11.2019	3 250,61	1 632,10	1 482,73	1 281,53	6 248,84	5 427,64	2 170,24	2 011,51
08.11.2019	3 224,17	1 620,57	1 474,48	1 275,36	6 198,01	5 383,49	2 158,17	2 000,32
11.11.2019	3 227,77	1 623,58	1 478,28	1 278,25	6 204,93	5 389,50	2 163,73	2 005,48
12.11.2019	3 234,06	1 626,30	1 485,43	1 280,80	6 217,02	5 400,00	2 174,19	2 015,17
13.11.2019	3 221,70	1 620,82	1 475,44	1 277,18	6 193,25	5 379,36	2 159,56	2 001,61
14.11.2019	3 186,29	1 605,69	1 446,38	1 266,95	6 125,19	5 320,25	2 117,04	1 962,20
15.11.2019	3 189,25	1 607,17	1 443,77	1 268,75	6 130,87	5 325,18	2 113,22	1 958,66
18.11.2019	3 157,06	1 592,67	1 427,13	1 259,02	6 069,00	5 271,44	2 088,85	1 936,07
19.11.2019	3 153,18	1 590,35	1 427,33	1 257,35	6 061,54	5 264,96	2 089,14	1 936,35
20.11.2019	3 155,13	1 591,70	1 429,22	1 259,98	6 065,29	5 268,21	2 091,92	1 938,92
21.11.2019	3 148,49	1 587,99	1 429,40	1 257,62	6 052,53	5 257,13	2 092,18	1 939,16
22.11.2019	3 174,57	1 601,05	1 445,12	1 265,86	6 102,66	5 300,68	2 115,19	1 960,48
25.11.2019	3 183,11	1 603,65	1 451,08	1 265,50	6 119,08	5 314,93	2 123,90	1 968,56
26.11.2019	3 191,67	1 607,69	1 453,83	1 269,91	6 135,53	5 329,23	2 127,93	1 972,30
27.11.2019	3 183,49	1 604,04	1 457,56	1 268,86	6 119,80	5 315,56	2 133,39	1 977,36
28.11.2019	3 178,74	1 601,65	1 452,68	1 267,50	6 110,67	5 307,63	2 126,26	1 970,75
29.11.2019	3 139,82	1 584,38	1 428,75	1 256,92	6 035,85	5 242,64	2 091,22	1 938,27
<b>% zu Ultimo 12/2018</b>	<b>14,35%</b>	<b>14,17%</b>	<b>5,84%</b>	<b>13,31%</b>	<b>18,71%</b>	<b>17,89%</b>	<b>10,49%</b>	<b>9,65%</b>
<b>% zu Ultimo 10/2019</b>	<b>0,01%</b>	<b>0,33%</b>	<b>0,62%</b>	<b>0,72%</b>	<b>0,01%</b>	<b>0,01%</b>	<b>0,62%</b>	<b>0,62%</b>
<b>Monatshoch</b>	3 250,61	1 632,10	1 485,43	1 281,53	6 248,84	5 427,64	2 174,19	2 015,17
All-month high	07.11.2019	07.11.2019	12.11.2019	07.11.2019	07.11.2019	07.11.2019	12.11.2019	12.11.2019
<b>Monattief</b>	3 139,82	1 584,38	1 427,13	1 255,43	6 035,85	5 242,64	2 088,85	1 936,07
All-month low	29.11.2019	29.11.2019	18.11.2019	01.11.2019	29.11.2019	29.11.2019	18.11.2019	18.11.2019
<b>Jahreshoch</b>	3 301,38	1 659,08	1 625,75	1 305,75	6 248,84	5 427,64	2 291,65	2 137,04
All-year high	18.04.2019	18.04.2019	18.04.2019	23.04.2019	07.11.2019	07.11.2019	18.04.2019	18.04.2019
<b>Jahrestief</b>	2 770,85	1 400,87	1 269,44	1 120,85	5 131,13	4 487,73	1 858,05	1 722,16
All-year low	02.01.2019	02.01.2019	15.08.2019	02.01.2019	02.01.2019	02.01.2019	15.08.2019	15.08.2019
<b>Hist. Höchstwert</b>	4 981,87	2 506,81	3 233,92	1 876,02	6 642,34	5 842,39	2 752,83	2 585,32
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
<b>Hist. Tiefstwert</b>	682,96	533,04	760,74	0,00	1 955,88	2 304,98	1 849,39	1 722,16
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	27.12.2018	15.08.2019

# Pensionskassen-Daten aus der OeKB.

Seit 1997 führt die OeKB für die österreichischen Pensionskassen Performanceberechnungen durch, inklusive Volatilität und Asset Allocation. Das ermöglicht einen Vergleich der Pensionskassen untereinander und gibt einen Überblick über den Erfolg des Gesamtmarktes. Die jeweils aktuellen Daten finden Sie quartalsweise und kostenlos unter: [www.oekb.at/pensionskassen](http://www.oekb.at/pensionskassen)

## Wertentwicklung aller Pensionskassen per 30.09.2019



### Veranlagungstypen überbetrieblicher Pensionskassen

Veranlagungstyp	Aktienanteil
<b>defensiv</b>	< 16 %
<b>konservativ</b>	≥ 16 % < 24 %
<b>ausgewogen</b>	≥ 24 % < 32 %
<b>aktiv</b>	≥ 32 % < 40 %
<b>dynamisch</b>	≥ 40 %

## Veranlagungsergebnisse aller Pensionskassen per 30.09.2019

Veranlagungstyp	Performance in % p.a.						Volatilität in % p.a.					Asset Allocation in %			
	Seit Jahresbeginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immobilien	Sonstige
<b>betrieblich</b>	7,86	6,96	4,04	4,37	4,78	4,22	4,22	2,26	3,29	3,45	4,82	59,11	24,00	14,91	1,98
<b>überbetrieblich</b>	9,19	4,27	3,44	3,43	4,11	3,71	3,69	4,07	4,78	4,25	4,51	62,29	30,94	3,53	3,24
<b>gesamt</b>	9,07	4,51	3,48	3,51	4,18	3,77	3,84	3,87	4,59	4,13	4,52	62,02	30,35	4,50	3,13

## Ergebnisse überbetrieblicher Pensionskassen nach Veranlagungstyp per 30.09.2019

Veranlagungstyp	Performance in % p.a.						Volatilität in % p.a.					Asset Allocation in %			
	Seit Jahresbeginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immobilien	Sonstige
<b>defensiv</b>	6,37	4,93	2,21	2,73	3,28	3,40		1,89	2,18	2,16	2,15	82,49	10,80	2,17	4,54
<b>konservativ</b>	8,83	5,49	3,19	3,35	3,90	3,78	3,95	3,17	3,53	3,22	3,18	71,58	19,32	4,51	4,59
<b>ausgewogen</b>	9,48	4,72	3,26	3,22	3,73	3,73	3,80	4,06	4,68	4,06	4,16	60,30	32,81	3,26	3,63
<b>aktiv</b>	9,18	3,86	3,71	3,67	4,47	3,89	3,85	4,37	5,16	4,71	4,92	57,27	37,85	3,07	1,80
<b>dynamisch</b>	9,83	3,35	4,19	3,95	4,75	4,17	4,49	5,34	6,18	5,51	5,77	50,10	45,71	2,84	1,34

prime market  
prime market

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market	
	Total 2018	Total 2019			Nov 2019	29.11.2019		Oct 2019
ADDIKO BANK AG	-	83 081 189	6 735 865	285 870 000	14,660	-6,62%	-8,38%	GM
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	285 676 059	148 888 599	9 382 017	1 144 798 040	18,320	6,02%	14,07%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	41 991 510	32 996 597	2 312 417	1 128 448 000	32,000	6,31%	2,56%	GM
ANDRITZ AG	4 022 774 713	4 375 079 864	543 931 117	3 681 600 000	35,400	-12,12%	-11,77%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	1 392 179 334	548 654 630	62 318 031	714 840 000	18,400	10,58%	19,48%	GM
BAWAG GROUP AG	1 336 298 190	1 382 460 870	328 073 446	3 646 000 000	36,460	-1,46%	1,73%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1 604 844 834	1 232 205 903	113 350 231	3 680 610 367	37,250	7,66%	34,87%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	618 259 309	317 467 237	30 034 084	795 110 400	81,600	-2,16%	0,99%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	13 193 328 368	11 233 459 359	845 460 344	13 968 500 000	32,500	2,62%	11,88%	GM
EVN AG	360 259 445	359 827 215	26 580 127	2 964 396 065	16,480	0,61%	31,00%	GM
FACC AG	1 244 033 236	510 829 793	23 842 745	562 301 200	12,280	4,96%	-7,25%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	115 956 153	98 512 150	10 498 844	3 158 400 000	37,600	2,17%	8,99%	GM
FREQUENTIS AG	-	13 576 318	1 160 498	255 974 381	19,392	-0,76%	7,73%	GM
IMMOFINANZ AG	2 093 239 992	2 040 686 338	217 549 469	2 751 693 354	24,550	-4,66%	17,46%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	83 464 491	67 622 501	6 486 238	371 800 000	28,600	1,06%	-13,99%	GM
LENZING AG	2 036 343 188	1 012 167 884	74 417 552	2 344 365 000	88,300	-6,41%	11,14%	GM
MARINOMED BIOTECH AG	-	25 710 766	2 125 796	152 856 288	104,000	5,05%	38,67%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	309 432 027	358 010 265	45 321 442	2 408 000 000	120,400	9,26%	9,46%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1 074 059 950	1 131 053 799	87 539 115	2 225 859 422	32,950	-0,15%	9,76%	GM
OMV AG	9 126 402 427	7 549 542 773	692 866 820	16 933 090 895	51,740	-1,11%	35,27%	GM
PALFINGER AG	314 833 303	235 332 620	28 121 962	1 056 370 550	28,100	9,77%	26,58%	GM
POLYTEC HOLDING AG	299 646 240	98 422 951	14 651 852	206 102 070	9,230	12,97%	10,14%	GM
PORR AG	404 930 914	241 300 326	42 326 948	487 632 200	16,760	-20,94%	-3,90%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	6 791 089 450	4 998 463 395	396 732 069	7 009 703 324	21,310	-3,36%	-4,01%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	49 992 788	48 686 184	6 425 374	272 000 000	40,000	4,99%	20,12%	GM
S IMMO AG	624 075 623	708 618 766	49 728 192	1 525 711 681	22,800	0,44%	56,81%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	1 254 581 757	1 130 999 973	128 728 904	811 200 000	50,700	-0,98%	-11,60%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	138 769 945	69 506 097	6 892 107	226 307 774	11,000	-9,84%	10,44%	GM
STRABAG SE	182 209 602	131 306 605	12 099 568	3 453 999 906	31,400	5,37%	22,42%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	504 308 595	382 725 781	23 058 930	4 844 205 000	7,290	5,04%	9,79%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	91 028 024	66 944 997	7 936 517	343 720 280	46,000	3,14%	37,73%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	1 153 863 315	804 725 493	41 609 635	2 791 815 000	9,035	4,88%	14,95%	GM
VALNEVA SE ST	25 569 001	11 039 997	1 774 398	266 386 951	2,495	-2,54%	-16,83%	GM
VERBUND AG KAT. A	3 802 996 062	4 111 255 145	369 709 914	8 031 625 305	47,180	-2,72%	26,69%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	1 059 724 015	708 087 343	54 742 491	3 212 800 000	25,100	3,29%	23,77%	GM
VOESTALPINE AG	7 814 042 208	6 758 792 017	589 001 297	4 294 107 370	24,050	7,13%	-7,85%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	29 865 260	18 352 644	3 617 435	90 990 000	1,685	8,36%	68,50%	GM
WIENERBERGER AG	2 335 375 386	1 799 994 471	156 535 411	2 897 152 250	24,900	2,72%	38,33%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	635 737 703	148 279 505	7 799 834	314 070 000	7,220	1,40%	1,55%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# OUTPERFORMANCE VON ZERTIFIKATEN WISSENSCHAFTLICH BEWIESEN

Finanzwissenschaftliche Studie der Universität Kiel beweist hohe Wahrscheinlichkeit der Outperformance von Zertifikaten gegenüber den Basiswerten.

Auch Zertifikate-Indices zeigen langfristig nachweisbaren Nutzen für Privatanleger. Zertifikate bringen mit hoher Wahrscheinlichkeit positive reale Renditen für risiko-averse Anleger und bieten somit eine Alternative zum Sparbuch.

„Ertragschancen in jeder Marktlage“, lautet der Claim des Zertifikate Forum Austria. Das ist mehr als nur ein Marketingversprechen, diese Behauptung kann mit wissenschaftlichen Methoden bewiesen werden.

Die neue Studie zeigt, wie mit einer Investition in eine Indexanleihe oder in ein Bonus-Cap-Zertifikat das eigene Risikoprofil abgebildet und mit einer hohen Wahrscheinlichkeit eine positive Rendite erzielt werden kann.

Für die Differenzierung der Risikoprofile werden drei Anlegertypen betrachtet (konservativ - PRIIP 3, ausgewogen - PRIIP 4 und gewinnorientiert - PRIIP 5), welche jeweils zu einem verschiedenen Grad in eine risikofreie Spargbucheinlage und in eine riskante Aktienanlage investieren.

Als Alternative besteht die Möglichkeit, in Indexanleihen bzw. Bonus-Cap Zertifikaten zu investieren. Diese werden ebenfalls anhand der Risikoklassen nach EU-PRIIP Verordnung differenziert, sodass ein unmittelbarer Vergleich mit den Benchmark-Anlagen möglich ist.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Indexanleihen und Bonus-Cap Zertifikate eine sinnvolle Anlagemöglichkeit darstellen. Anleger können gezielt ihre individuelle Risikobereitschaft abbilden und mit einer hohen Wahrscheinlichkeit sogar in einem möglichen Stressszenario eine positive Rendite erhalten.

Unter dem Motto „In jeder Marktphase einen Mehrwert für Portfolios generieren“ führte Ulrich Schmidt, Forschungsleiter am Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, eine finanzwissenschaftliche Zertifikate-Performance-Studie durch.

Ausgangspunkt war die Tatsache, dass aufgrund des Niedrigzinsumfeldes und bereits hoch bewerteter Aktienmärkte viele, vor allem risikoaverse Privatanleger die Frage nach lohnenden Investment-Alternativen stellen. Die Studienautoren wollten herausfinden, unter welchen Bedingungen und für welchen Anlegertyp

strukturierte Produkte ein gutes Investment sind. Dies wurde am Beispiel von Aktienanleihen und Capped Bonus-Zertifikaten untersucht. Unter Heranziehung von klar definierten Beurteilungskriterien und Simulationsannahmen werden jeweils vier Szenarien betrachtet (optimistisches, moderates, pessimistisches und Stress-Szenario).

Die Untersuchung: Das Basis Tool für die finanzmathematische Untersuchung war ein „Itô Calculus“ und eine Monte-Carlo-Simulation. Die simulierten Wertentwicklungen berücksichtigten Risikoprofile entsprechend den EU-PRIIPs-Regularien von 2017. Als relevantes Underlying wurde der Euro Stoxx 50 genommen. Es wurden vier Szenarien berechnet, nämlich ein optimistisches, ein moderates, ein pessimistisches und ein Stress-Szenario.

Das Ergebnis: Das Fazit der Experten ist, dass Aktienanleihen im optimistischen und moderaten Szenario der Benchmark-Anlage deutlich überlegen sind. Auch im pessimistischen Marktszenario haben Zertifikate ihre Vorteile gegenüber dem Basiswerten. Selbst in einem Stressszenario und der derzeitigen Niedrigzinsphase kann mit einiger Wahrscheinlichkeit eine positive Rendite erzielt werden. Aus diesem Grund erscheint es für viele Anleger sinnvoll, ihr Portfolio mit diesen Produkten zu optimieren.

Conclusio: Gerade in sich seitwärts bewegenden beziehungsweise moderat steigenden Märkten mit nicht zu hoher Volatilität sollten Zertifikate von Privatanlegern präferiert werden. Die Studie selbst kann auf der Website des ZFA nachgelesen werden (<http://www.zertifikateforum.at/wp-content/uploads/2019/06/Performance-Analysis-of-Structured-Financial-Instruments.pdf>).

Seit dem Jahr 2006 werden in Deutschland vom Datenprovider EDG Zertifikate-Indizes berechnet, die regelmäßig Performance und Volatilität von Zertifikaten den Underlyings gegenüberstellen und solcherart auch Vergleiche über lange Zeiträume anbieten. Zum Indexreport geht es hier: [https://www.derivateverband.de/DE/MediaLibrary/Document/Index/2019/DDV-Reporting\\_September\\_2019.pdf](https://www.derivateverband.de/DE/MediaLibrary/Document/Index/2019/DDV-Reporting_September_2019.pdf).

## Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

### equity market

30.11.2019	prime market	standard market continuous	standard market auction	direct market plus	direct market	Global Market
	Geregelter Markt/ Regulated Market	Geregelter Markt/ Regulated Market	Geregelter Markt/ Regulated Market	Vienna MTF	Vienna MTF	Vienna MTF
<b>Emittenten</b>						
Issuers	39	4	23	7	30	676
<b>Titel</b>						
Instruments	39	4	28	7	30	683
<b>Kapitalisierung Inland</b>						
Capitalization domestic	105 044 026 122	192 677 756	7 035 405 296	226 047 631	102 070 088	4 163 504 844
<b>Kapitalisierung Ausland</b>						
Capitalization foreign	226 838 035	3 568 914 678	19 246 198 448	60 145 943	841 598 665	55 614 279 817 029
<b>Total 2018</b>	<b>68 649 537 673</b>	<b>193 879 449</b>	<b>234 313 526</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1 296 384 701</b>
January 2019	5 153 494 779	12 317 705	17 724 747	4 576 623	857 443	196 956 902
February 2019	4 390 751 361	11 166 038	25 140 723	4 428 200	127 798	190 630 037
March 2019	5 735 162 447	9 345 881	15 042 414	3 704 323	4 320 908	228 603 551
April 2019	4 441 462 381	24 244 705	10 081 860	4 014 511	4 886 002	195 163 306
May 2019	5 405 499 379	17 887 130	10 182 686	3 850 631	1 432 781	250 648 944
June 2019	5 101 326 686	17 640 154	11 184 012	2 751 515	2 378 507	121 422 037
July 2019	4 701 352 679	90 063 545	9 965 861	2 938 665	5 049 015	100 171 199
August 2019	4 962 621 421	64 604 119	9 250 761	3 446 210	794 280	142 538 725
September 2019	5 134 415 100	34 512 657	17 248 751	4 364 765	1 663 329	91 175 020
October 2019	4 897 103 091	59 077 251	17 012 398	13 499 764	2 243 191	99 609 151
November 2019	5 071 479 034	42 517 177	16 688 075	5 091 479	5 841 197	83 718 989
December 2019						
<b>Total 2019</b>	<b>54 994 668 358</b>	<b>383 376 361</b>	<b>159 522 288</b>	<b>52 666 685</b>	<b>29 594 451</b>	<b>1 700 637 862</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

### bond market - Geregelter Markt / Regulated Market

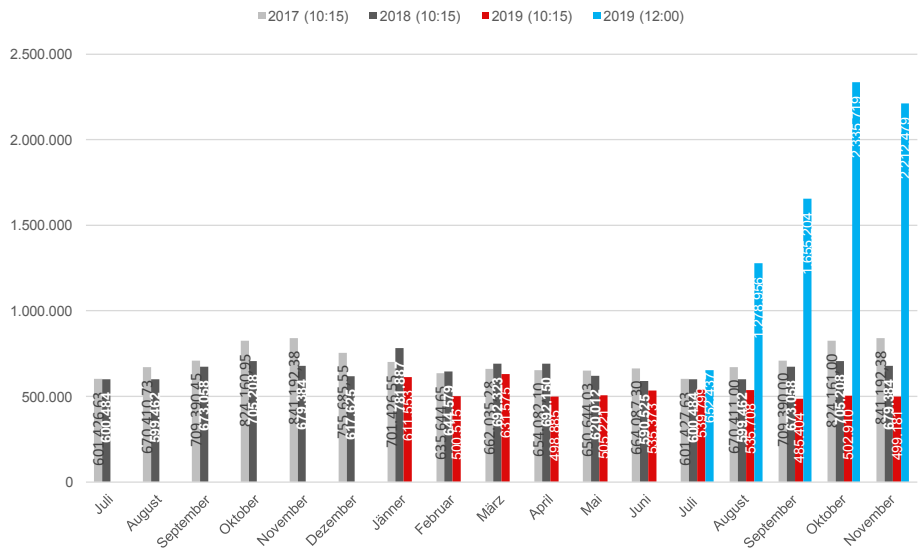
30.11.2019	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
<b>Emittenten</b>				
Issuers	33	5	24	6
<b>Titel</b>				
Instruments	1 241	461	63	27
January 2019	24 073 761	459 255	9 033 615	98 120
February 2019	16 036 290	96 990	8 399 613	-
March 2019	12 755 115	1 105 003	4 041 428	-
April 2019	11 073 956	703 743	15 454 625	37 540
May 2019	12 961 594	624 714	9 606 320	-
June 2019	32 286 285	-	9 299 949	-
July 2019	16 550 322	-	6 078 620	-
August 2019	19 414 228	-	8 822 848	-
September 2019	11 194 175	-	4 473 208	38 292
October 2019	19 884 563	147 669	14 570 758	39 921
November 2019	14 698 680	-	13 922 256	95 238
December 2019				
<b>Total 2019</b>	<b>190 928 968</b>	<b>3 137 374</b>	<b>103 703 238</b>	<b>309 111</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

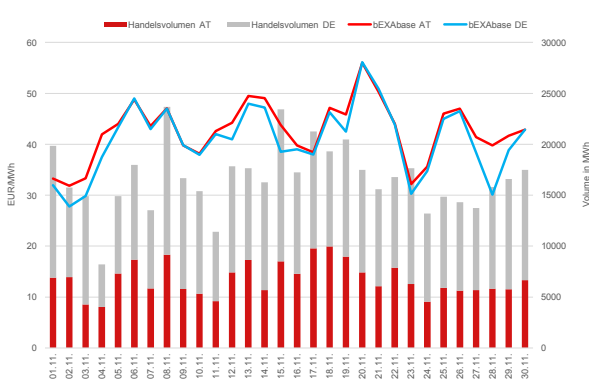
Im November 2019 konnte für die Vormittagsauktion um 10:15 Uhr ein Gesamtvolumen, für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen, von insgesamt 499.181 MWh erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (679.384 MWh) bedeutet dies einen Rückgang des gesamten Handelsvolumens von 27%. Am umsatzstärksten Liefertag (8. November) wurden 23.670 MWh auktioniert.

Für die Im November 2019 gestartete Market Coupling Auktion um 12:00 Uhr konnte ein Gesamtvolumen, für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen, von insgesamt 2.212.479 MWh erzielt werden. Am umsatzstärksten Liefertag (28. November) wurden 151.445 MWh auktioniert. Betrachtet man beide Auktionen zusammen, so wurden am Handelsplatz der EXAA im November 2019 insgesamt 2.711.660 MWh gehandelt.

EXAA Handelsvolumen gesamt (MWh) pro Monat



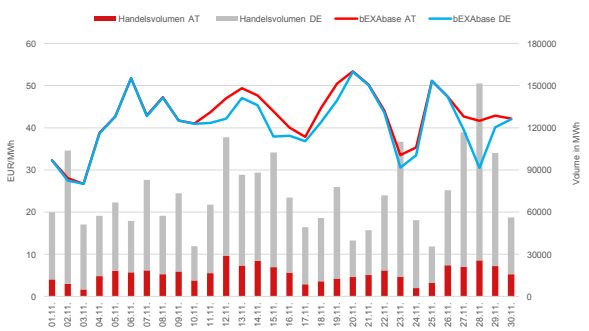
EXAA Tagespreise (EUR/MWh) und Volumen (MWh) in den Liefergebieten AT und DE November 2019 (10:15)



Betrachtet man für die klassische Vormittagsauktion um 10:15 Uhr den österreichischen und den deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 202.643 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 296.537 MWh erzielt werden. Somit wurden 41 % des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.

Die Preise betragen im November 2019 für diese Auktion im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 42,63 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 48,92 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betragen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 40,91 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 46,74 EUR/MWh (zur besseren Übersicht wird in der Grafik nur der Preis für das Baseprodukt dargestellt).

EXAA Tagespreise (EUR/MWh) und Volumen (MWh) in den Liefergebieten AT und DE November 2019 (12:00)



Betrachtet man für die Market Coupling Auktion um 12:00 Uhr den österreichischen und den deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 486.627 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 1.725.852 MWh erzielt werden. Somit wurden 22% des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.

Die Preise betragen im November 2019 für die Auktion um 12:00 Uhr im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 42,74 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 49,08 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betragen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 41,00 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 47,05 EUR/MWh (zur besseren Übersicht wird in der Grafik nur der Preis für das Baseprodukt dargestellt).



## Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

### bond market - Vienna MTF / Vienna MTF

30.11.2019	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
<b>Emittenten</b>				
Issuers	154	14	169	89
<b>Titel</b>				
Instruments	1 174	35	272	410
January 2019	33 190 323	-	3 668 675	-
February 2019	23 215 852	-	1 614 028	180 544
March 2019	19 423 539	-	87 947	99 950
April 2019	16 213 270	1 044	2 267 481	-
May 2019	21 844 159	1 078	2 051 815	219 213
June 2019	16 289 558	-	18 419 354	768 393
July 2019	22 966 561	-	4 472 546	3 920
August 2019	22 839 774	-	2 149 643	11 767
September 2019	24 760 972	-	582 730	175 880
October 2019	24 904 295	-	411 960	82 488
November 2019	23 255 606	-	599 580	-
December 2019				
<b>Total 2019</b>	<b>248 903 908</b>	<b>2 122</b>	<b>36 325 759</b>	<b>1 542 155</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

### bond market - Alle Titel / All instruments

30.11.2019	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
<b>Emittenten</b>				
Issuers	166	16	189	93
<b>Titel</b>				
Instruments	2 415	496	335	437
Total 2018	506 074 557	13 206 440	107 458 818	8 535 529
January 2019	57 264 084	459 255	12 702 290	98 120
February 2019	39 252 142	96 990	10 013 641	180 544
March 2019	32 178 653	1 105 003	4 129 375	99 950
April 2019	27 287 225	704 787	17 722 105	37 540
May 2019	34 805 753	625 792	11 658 135	219 213
June 2019	48 575 843	-	27 719 303	768 393
July 2019	39 516 882	-	10 551 166	3 920
August 2019	42 254 002	-	10 972 491	11 767
September 2019	35 955 147	-	5 055 938	214 172
October 2019	44 788 857	147 669	14 982 718	122 409
November 2019	37 954 286	-	14 521 835	95 238
December 2019				
<b>Total 2019</b>	<b>439 832 876</b>	<b>3 139 496</b>	<b>140 028 997</b>	<b>1 851 266</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# ACHTUNG, WÄHRUNGSRISIKO!

## Wie Sie sich mit CFDs gegen Wechselkursschwankungen absichern

Was haben der US-Elektroauto-Pionier Tesla und der deutsche Zahlungsabwickler Wirecard gemeinsam? Beide Aktien gehören derzeit mit Abstand zu den meistdiskutierten an der Börse. Während bei Tesla die Meinungen in Sachen langfristiger Profitabilität auseinandergehen, kämpft Wirecard gegen die anhaltenden Gerüchte über Bilanztrickserien. Beide Aktien bieten so Tradern die nötigen Schwankungen, während langfristig orientierte Investoren darauf setzen, dass am Ende beide Geschäftsmodelle die traditionelle Konkurrenz abhängen können.

So viel zur Gemeinsamkeit, einen entscheidenden Unterschied haben aber auch beide. Bei einem Engagement in Wirecard hängen Erfolg und Misserfolg einer Position nur von der Entwicklung der zugrundeliegenden Aktie ab. Bei Tesla aber ist der Anleger gleichzeitig immer einem Währungsrisiko ausgesetzt. Da der Autobauer in US-Dollar notiert ist, hängt die Rendite nicht nur davon ab, wie sich der Kurs der Tesla-Aktie entwickelt, sondern auch von der Entwicklung des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar. Und da Wechselkurse in der Regel nur schwer vorherzusagen sind, kann man ihre Entwicklung auch nur selten für sich ausnutzen.

**Währungsrisiko ausschalten.** Nehmen wir mal folgendes Szenario an: Die jüngst von Tesla verkündete Botschaft über den ersten Quartalsgewinn der Unternehmensgeschichte nimmt ein Anleger zum Anlass, auf eine weiter steigende Tesla-Aktie zu setzen. Dazu legt er sich in sein Aktiendepot 30 Tesla-Aktien für rund 330 US-Dollar das Stück, also im Gesamtwert von rund 10.000 US-Dollar. Steigt die Tesla-Aktie dann um sechs Prozent auf rund 350 Euro, gewinnt der Anleger 600 US-Dollar (30 Aktien x (350-330 US-Dollar)).

Würde in der gleichen Zeit aber der US-Dollar gegenüber dem Euro um sechs Prozent abwerten, wäre der Gewinn durch die Verluste auf der Währungsseite aufgezehrt. Fällt der Dollar stärker, entstünde für den Anleger in der Position sogar

ein Verlust. An dieser Stelle kommen CFDs ins Spiel. Um sich gegen diese Währungsverluste abzusichern, kann der Anleger gleichzeitig zu seiner Tesla-Aktienposition im Volumen von 10.000 US-Dollar eine CFD-Long-Position im Währungspaar EUR/USD aufbauen. Da CFDs auf Margin gehandelt werden, muss er auf seinem Handelskonto für die Absicherungsposition eine Sicherheitsleistung von rund 3,33 Prozent des Handelsvolumens hinterlegen, also für die 10.000 US-Dollar-Position nur 330 US-Dollar, rund 300 Euro. Der daraus resultierende Hebeleffekt verstärkt Gewinne wie Verluste gleichermaßen. Steigt der Euro nun im Gegenzug zum US-Dollar um sechs Prozent, gewinnt der Anleger in dieser Position eben jene 600 Euro, die in der Tesla-Position wegfielen. Mit beiden Positionen in der Kombination hat der Anleger das Währungsrisiko komplett ausgeschaltet und partizipiert voll und ganz an der Entwicklung der Tesla-Aktie.


**Über den Tellerrand schauen.** Tesla ist nur ein Beispiel. Jeder Anleger, der bei der Wahl seiner Aktien über den Tellerrand des Euroraums hinausschauen und so sein Portfolio unter regionalen Aspekten diversifizieren will, kommt am Thema Währungsrisiko nicht vorbei. Absicherungen gegen Risiken aber können schnell teuer werden. Gerade CFDs bieten aufgrund ihrer Kostenstruktur hierfür eine effiziente und flexible Möglichkeit. Denn CFDs auf Währungen handelt der Trader kommissionsfrei, und in der Stückzahl ist der Kunde bei CMC Markets sehr flexibel, egal ob kleine oder große Positionen abzusichern sind. Zudem muss wie oben beschrieben nicht die volle Handelsposition mit Eigenkapital unterlegt werden. CFDs können so die optimale Ergänzung für ein gut diversifiziertes und modernes Portfolio sein.

**Sie wollen mehr wissen?** Sie wollen mehr über diese Strategie erfahren? Ich begrüße Sie gern persönlich in unserem Wiener Büro in der „Millennium City“ auf einen Espresso oder Cappuccino und stelle Ihnen gern unverbindlich unsere Plattform und interessante CFD-Strategien näher vor.



### ZUM AUTOR

Gabor Mehringer blickt auf eine Finanzmarkterfahrung von 17 Jahren zurück, und er ist ausgebildeter Trader. Bei CMC Markets ist er als Senior Relationship Manager für CMC Markets Österreich verantwortlich und hat seinen Sitz in der Wiener Niederlassung.

 CFDs sind komplexe Instrumente und gehen wegen der Hebelwirkung mit dem hohen Risiko einher, schnell Geld zu verlieren. 77% der Privatkundenkonten verlieren Geld beim CFD-Handel mit diesem Anbieter. Sie sollten überlegen, ob Sie verstehen, wie CFDs funktionieren, und ob Sie es sich leisten können, das hohe Risiko einzugehen, Ihr Geld zu verlieren. Anlageerfolge in der Vergangenheit garantieren keine Erfolge in der Zukunft.

## Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

### structured products - Geregelter Markt / Regulated Market

30.11.2019	certificates	exchange traded funds	warrants
<b>Emittenten</b>			
Issuers	3	3	2
<b>Titel</b>			
Instruments	5 953	9	1 999
January 2019	56 694 999	877 095	644 790
February 2019	59 127 155	306 317	317 341
March 2019	57 161 470	435 740	684 158
April 2019	62 129 120	283 115	825 956
May 2019	69 183 849	1 162 303	582 041
June 2019	44 394 780	274 035	332 736
July 2019	61 612 030	321 317	808 336
August 2019	58 435 082	620 593	389 100
September 2019	52 316 535	434 740	574 511
October 2019	56 059 874	505 083	436 658
November 2019	56 107 181	277 173	516 087
December 2019			
<b>Total 2019</b>	<b>633 222 076</b>	<b>5 497 510</b>	<b>6 111 713</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

### structured products - Vienna MTF / Vienna MTF

30.11.2019	certificates	exchange traded funds	warrants
<b>Emittenten</b>			
Issuers	8	13	3
<b>Titel</b>			
Instruments	343	109	3
January 2019	95	1 121 883	-
February 2019	-	998 577	-
March 2019	-	632 783	-
April 2019	-	1 163 461	-
May 2019	-	3 239 626	-
June 2019	-	2 525 196	-
July 2019	11 289	763 414	-
August 2019	-	3 013 300	-
September 2019	-	636 231	-
October 2019	16 845	1 391 648	-
November 2019	-	1 135 549	-
December 2019			
<b>Total 2019</b>	<b>28 229</b>	<b>16 621 667</b>	<b>-</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# KLIMASCHUTZ DURCH GRÜNE GELDANLAGE

*Initiativen wie Fridays for Future schaffen in der Gesellschaft Bewusstsein hinsichtlich CO<sub>2</sub>-Reduktion. Um als Einzelner einen Beitrag zu leisten, gibt es verschiedene Möglichkeiten – einige erkennt man erst auf den zweiten Blick.*

Wenn es um die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen im Alltag geht, gibt es Maßnahmen, die besonders naheliegend sind, und solche, die man erst bei genauerem Hinsehen erkennt. Zur ersten Gruppe zählt unter anderem der Urlaub mit der Bahn, anstatt mit dem Flugzeug oder die südamerikanische Avocado durch eine österreichische Gurke zu ersetzen.

Eine Stellschraube, die bei der Reduktion von Treibhausgasen hingegen nicht sofort in den Sinn kommt, ist die Finanzanlage - zum Beispiel bei der Abfertigung Neu oder bei der betrieblichen Zusatzpension. Wer seinen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck verkleinern möchte, sollte ganz genau darauf achten, wo sein Geld angelegt ist.

## **Zwei Drittel weniger Emissionen durch „grüne“ Anlage.**

Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß einer Geldanlage hängt vor allem davon ab, in welchem Bereich die Investition getätigt wird. Die VBV-Vorsorgekasse misst und reduziert die CO<sub>2</sub>-Emission ihrer Anlage indem sie auf Veranlagung in Kohle verzichtet und stattdessen in neue ökologische Produktionsweisen investiert. Das spiegelt sich auch im ökologischen Fußabdruck wider: Dieser liegt im Fall der VBV bei 77 Tonnen CO<sub>2</sub> pro investierter Million Euro. Das entspricht einem Drittel des durchschnittlichen Fußabdruckes, der am Aktienmarkt verursacht wird. Dieser liegt bei 214 Tonnen (Vergleichswert des MSCI Welt Portfolios).

„Die VBV-Vorsorgekasse hat es sich bereits bei ihrer Gründung vor 16 Jahren zum Ziel gesetzt, das veranlagte Geld der Abfertigung Neu in nachhaltige Projekte zu investieren, und ist seit jeher Vorreiter und Pionier bei grüner Geldanlage“, sagt Andreas Zakostelsky, CEO der VBV-Vorsorgekasse. Dafür hat das Unternehmen bereits mehrere Auszeichnungen bekommen, unter anderem den Klimaschutzpreis 2016, den Staatspreis Unternehmensqualität 2017 oder den Sonderpreis für „wertvolle Beiträge zu gelebter Nachhaltigkeit“ im Rahmen der Verleihung des diesjährigen Staatspreises für Unternehmensqualität. Die VBV-Vorsorgekasse ist zudem als einziges österreichisches Unternehmen in der neuen PRI Leaders Group, der Top-Gruppe der von den Vereinten Nationen unterstützte PRI-Initiative (Principles for Responsible Investment). Auch die Schwester-Gesellschaft VBV-Pensionskasse ist in ihrer Branche führend bei der nachhaltigen Veranlagung.



„Die VBV-Vorsorgekasse hat es sich bereits bei ihrer Gründung vor 16 Jahren zum Ziel gesetzt, das veranlagte Geld der Abfertigung Neu in nachhaltige Projekte zu investieren. Sie ist seit jeher Vorreiter und Pionier bei grüner Geldanlage.“

**Andreas Zakostelsky, CEO der VBV-Vorsorgekasse**

## **Was macht die VBV-Vorsorgekasse anders?**

Um als Unternehmen CO<sub>2</sub>-neutral zu sein, setzt die VBV auf verschiedene Maßnahmen: So werden bei innerstädtischen Transporten immer Hermes Radboten beauftragt. Seit kurzem gibt es sogar einen gebrandeten VBV Radanhänger. Insgesamt legen die Boten jedes Jahr 100.000 km zurück, das entspricht einer CO<sub>2</sub> Ersparnis von 20.000 kg.

Außerdem unterstützt das Unternehmen die Ökoregion Kaindorf. Österreichs ökologische Pionierregion verbannte nicht nur Plastiksackerl, sondern steht auch für nachhaltigen Landbau. Finanziert wird die Initiative durch den Handel von Zertifikaten, die Unternehmen erwerben können, um ihren eigenen Ausstoß an Treibhausgasen zu kompensieren.

Um das Engagement im Bereich Klimaschutz auf ein neues Level zu heben, verfolgt die VBV als Partner des WWF das Ziel, Treibhausgasemissionen weiter zu reduzieren, sowie die Energieeffizienz zu erhöhen.

WEBSITE: [WWW.VBV.AT](http://WWW.VBV.AT)

## Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

### structured products - Alle Titel / All instruments

30.11.2019	certificates	exchange traded funds	warrants
<b>Emittenten</b>			
Issuers	9	14	5
<b>Titel</b>			
Instruments	6 296	118	2 002
Total 2018	682 668 276	48 763 717	12 168 479
January 2019	56 695 094	1 998 978	644 790
February 2019	59 127 155	1 304 893	317 341
March 2019	57 161 470	1 068 523	684 158
April 2019	62 129 120	1 446 576	825 956
May 2019	69 183 849	4 401 929	582 041
June 2019	44 394 780	2 799 231	332 736
July 2019	61 623 319	1 084 731	808 336
August 2019	58 435 082	3 633 892	389 100
September 2019	52 316 535	1 070 971	574 511
October 2019	56 076 719	1 896 731	436 658
November 2019	56 107 181	1 412 722	516 087
December 2019			
<b>Total 2019</b>	<b>633 250 305</b>	<b>22 119 177</b>	<b>6 111 713</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

## Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments

### Geregelter Markt / Regulated Market

30.11.2019	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>				
Issuers	66	64	6	116
<b>Titel</b>				
Instruments	71	1 792	7 961	9 824
<b>Kapitalisierung Inland</b>				
Capitalization domestic	112 272 109 174	n.a.	n.a.	112 272 109 174
<b>Kapitalisierung Ausland</b>				
Capitalization foreign	23 041 951 161	n.a.	n.a.	23 041 951 161
January 2019	5 183 537 232	33 664 751	58 216 883	5 275 418 866
February 2019	4 427 058 122	24 532 893	59 750 813	4 511 341 828
March 2019	5 759 550 741	17 901 545	58 281 369	5 835 733 656
April 2019	4 475 788 946	27 269 863	63 238 191	4 566 297 000
May 2019	5 433 569 196	23 192 627	70 928 193	5 527 690 016
June 2019	5 130 150 851	41 586 234	45 001 551	5 216 738 636
July 2019	4 801 382 085	22 628 942	62 741 683	4 886 752 709
August 2019	5 036 476 300	28 237 076	59 444 774	5 124 158 150
September 2019	5 186 176 508	15 705 676	53 325 786	5 255 207 970
October 2019	4 973 192 741	34 642 911	57 001 615	5 064 837 266
November 2019	5 130 684 286	28 716 173	56 900 441	5 216 300 901
December 2019				
<b>Total 2019</b>	<b>55 537 567 007</b>	<b>298 078 692</b>	<b>644 831 299</b>	<b>56 480 476 998</b>

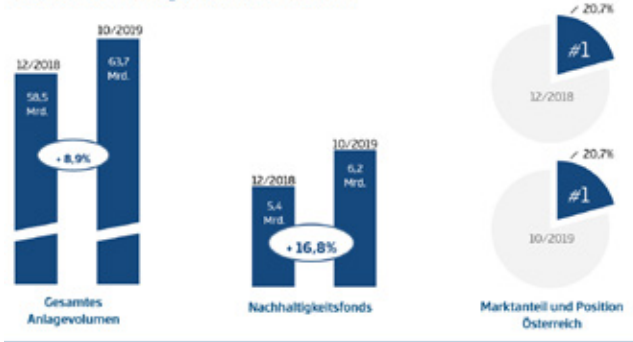
Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# ERSTE ASSET MANAGEMENT SIEHT MODERATES WACHSTUM ALS TREIBER FÜR DIE KAPITALMÄRKTE IN 2020

Die Aussicht auf eine Erholung der Weltkonjunktur und die moderate Bewertung in Relation zu den Unternehmensgewinnen machen Aktien auch 2020 zu einem attraktiven Anlageinstrument. Das Ertragspotenzial von Dividende plus Gewinnwachstum liegt laut den Experten der Erste Asset Management (Erste AM) zwischen 6 und 8 Prozent. Die Alternativen zu Aktien und Aktienfonds seien „überschaubar“. „Wir sind trotz der mehr als zehnjährigen Hausse positiv gestimmt, was eine Fortsetzung des Aufwärtstrends 2020 betrifft. Die positiven Signale überwiegen“, betont Erste AM-Chef Heinz Bednar.

**Asiatische Aktien besonders chancenreich.** Im Aktiensegment sieht Erste AM-Anlagechef Gerold Permoser Werte aus Asien als besonders aussichtsreich. Auch die Börsen der USA, Europas, Japans und der Schwellenländer Zentral- und Osteuropas sollten nicht enttäuschen. Bei den Branchen liegt der Fokus auf Rohstoffaktien, Industrie- und Konsumwerten sowie Finanzwerten. Neben Aktien höher rentierenden Unternehmensanleihen im Euro-Raum und in den USA sowie Anleihen der Schwellenländer in Hart- und Lokalwährung als attraktive Anlageklassen.

Erste Asset Management im Überblick



Erste AM blickt auf ein überdurchschnittlich gutes Anlagejahr zurück: Dank der überaus positiven Entwicklung nahezu aller Anlageklassen und erfreulicher Neuzuflüsse hat sich das Anlagevolumen von 58,5 Mrd. Euro zum Ultimo 2018 auf 63,7 Mrd. Euro (per 31.10.2019) gesteigert. Noch deutlicher fiel das prozentuelle Plus beim Volumen der Nachhaltigkeitsfonds aus, siehe Grafik. „Wer 2019 in Fonds investiert war, wurde durch eine außergewöhnliche Performance belohnt“, betont Bednar.

Weitere Infos dazu: [www.erste-am.at](http://www.erste-am.at)

## UPDATE YOU INVEST FONDS

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung					Jahresbeginn 2019 (nicht annualisiert)
		seit Fondsbeginn	2015	2016	2017	2018	
<b>YOU INVEST active</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	<b>2,44% p.a. *</b>	<b>-3,03%</b>	<b>2,63%</b>	<b>6,29%</b>	<b>-8,25%</b>	<b>9,83%</b>
<b>YOU INVEST advanced</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 100%)	<b>0,76% p.a.***</b>	-	-	-	-	-
<b>YOU INVEST balanced</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	<b>2,15% p.a. *</b>	<b>-2,00%</b>	<b>2,56%</b>	<b>3,96%</b>	<b>-6,40%</b>	<b>7,55%</b>
<b>YOU INVEST progressive</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	<b>1,94% p.a.**</b>	-	<b>2,74%</b>	<b>7,51%</b>	<b>-9,61%</b>	<b>11,27%</b>
<b>YOU INVEST solid</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	<b>1,95% p.a. *</b>	<b>-0,95%</b>	<b>2,31%</b>	<b>1,54%</b>	<b>-3,81%</b>	<b>4,57%</b>



\*4.11.2013  
 \*\*1.12.2015  
 \*\*\* 1.7.2019  
 Daten per  
 31.10.2019

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende, einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

YOU INVEST active, advanced, balanced, progressive und solid kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH. Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idGF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage [www.erste-am.com](http://www.erste-am.com) abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage [www.erste-am.com](http://www.erste-am.com) ersichtlich.

## Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments Vienna MTF / Vienna MTF

30.11.2019	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>				
Issuers	713	410	23	1 134
<b>Titel</b>				
Instruments	720	1 891	455	3 066
<b>Kapitalisierung Inland</b>				
Capitalization domestic	4 491 622 563	n.a.	n.a.	4 491 622 563
<b>Kapitalisierung Ausland</b>				
Capitalization foreign	55 615 181 561 636	n.a.	n.a.	55 615 181 561 636
January 2019	202 390 968	36 858 998	1 121 978	240 371 944
February 2019	195 186 035	25 010 423	998 577	221 195 035
March 2019	236 628 782	19 611 436	632 783	256 873 000
April 2019	204 063 819	18 481 794	1 163 461	223 709 075
May 2019	255 932 356	24 116 265	3 239 626	283 288 247
June 2019	126 552 059	35 477 305	2 525 196	164 554 560
July 2019	108 158 879	27 443 027	774 704	136 376 609
August 2019	146 779 215	25 001 184	3 013 300	174 793 698
September 2019	97 203 113	25 519 582	636 231	123 358 927
October 2019	115 352 107	25 398 743	1 408 493	142 159 342
November 2019	94 651 665	23 855 186	1 135 549	119 642 399
December 2019				
<b>Total 2019</b>	<b>1 782 898 998</b>	<b>286 773 943</b>	<b>16 649 896</b>	<b>2 086 322 837</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

## Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments Alle Titel / All instruments

30.11.2019	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>				
Issuers	778	446	25	1 216
<b>Titel</b>				
Instruments	791	3 683	8 416	12 890
<b>Kapitalisierung Inland</b>				
Capitalization domestic	116 763 731 736	n.a.	n.a.	116 763 731 736
<b>Kapitalisierung Ausland</b>				
Capitalization foreign	55 638 223 512 797	n.a.	n.a.	55 638 223 512 797
Total 2018	70 407 718 190	635 275 344	743 600 473	71 818 969 025
January 2019	5 385 928 199	70 523 750	59 338 862	5 515 790 811
February 2019	4 622 244 157	49 543 317	60 749 390	4 732 536 863
March 2019	5 996 179 523	37 512 981	58 914 152	6 092 606 656
April 2019	4 679 852 765	45 751 657	64 401 652	4 790 006 075
May 2019	5 689 501 552	47 308 892	74 167 819	5 810 978 263
June 2019	5 256 702 910	77 063 539	47 526 747	5 381 293 196
July 2019	4 909 540 963	50 071 969	63 516 386	5 023 129 318
August 2019	5 183 255 515	53 238 259	62 458 074	5 298 951 848
September 2019	5 283 379 622	41 225 258	53 962 017	5 378 566 896
October 2019	5 088 544 847	60 041 653	58 410 108	5 206 996 609
November 2019	5 225 335 951	52 571 359	58 035 990	5 335 943 300
December 2019				
<b>Total 2019</b>	<b>57 320 466 005</b>	<b>584 852 634</b>	<b>661 481 196</b>	<b>58 566 799 835</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# DSGVO IM RECRUITING: DIE HÄUFIGSTEN FRAGEN VERSTÄNDLICH ERKLÄRT

## Wie lange darf ich eine Bewerbung speichern?

Sobald der Arbeitgeber einem Bewerber absagt, beginnt die Frist zur Geltendmachung des Gleichbehandlungsgebots zu laufen. Gemäß §§ 12 und 15 des Gleichbehandlungsgesetzes kann der abgelehnte Bewerber binnen sechs Monaten ab Absage Ersatzansprüche fordern. Damit der Arbeitgeber nachweisen kann, dass die Absage nicht diskriminierend war, muss er sämtliche Bewerbungsunterlagen speichern. Aus Beweisgründen kann der Arbeitgeber bis zu sieben Monaten die Unterlagen aufbewahren.

Eine längere Aufbewahrung der Bewerbungsunterlagen wird dann gestattet, wenn der abgesagte Stellenwerber seine Zustimmung zur Evidenzhaltung abgegeben hat. In diesem Fall kann der Arbeitgeber die Unterlagen so lange aufbewahren, bis der Stellenwerber sein Recht auf Löschung im Sinne des Art. 17 DSGVO begehrt. Ab dem Zeitpunkt des Löschbegehrens hat der Arbeitgeber die Bewerbungsunterlagen unverzüglich zu löschen.

## Darf man Bewerbungen intern weiterleiten und darf man Kandidatenprofile ausdrucken?

Im Datenschutz gilt der Grundsatz der Zweckbindung. Das bedeutet, dass personenbezogene Daten für festgelegte, eindeutige und legitime Zwecke erhoben und nicht in einer mit diesen Zwecken nicht zu vereinbarenden Weise weiterverarbeitet werden dürfen.

Bei Bewerbungsunterlagen würde das so ausgelegt werden, dass Kandidatenprofile an jene Abteilungen weitergeleitet werden können, welche die Daten auch benötigen. Bewerbungsunterlagen für beispielsweise eine Buchhaltungsstelle wird die HR-Abteilung fürs Recruiting benötigen sowie die zukünftige Führungskraft der Abteilung und auch die Geschäftsleitung. Man muss allerdings beachten, dass im Falle der Löschung alle Abteilungen die Daten löschen müssen, an welche die Unterlagen geschickt worden sind.

## Welche Punkte müssen im Sinne der Informationspflicht der DSGVO angeführt werden?

Dabei muss man zwei unterschiedliche Sachverhalte berücksichtigen. Werden die Daten direkt von der betroffenen Person erhoben, dann gilt Art 13 DSGVO. Wenn die personenbezogenen Daten nicht von der betroffenen Person erhoben werden, gilt Art 14 DSGVO. Inhaltlich sind folgende Punkte bekanntzugeben:

- der Name und die Kontaktdaten des Verantwortlichen sowie gegebenenfalls seines Vertreters;
- gegebenenfalls die Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten;

- die Zwecke, für die die personenbezogenen Daten verarbeitet werden sollen, sowie die Rechtsgrundlage für die Verarbeitung;
- wenn die Verarbeitung auf Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe f beruht, die berechtigten Interessen, die von dem Verantwortlichen oder einem Dritten verfolgt werden;
- gegebenenfalls die Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten und
- gegebenenfalls die Absicht des Verantwortlichen, die personenbezogenen Daten an ein Drittland oder eine internationale Organisation zu übermitteln, sowie das Vorhandensein oder das Fehlen eines Angemessenheitsbeschlusses der Kommission oder im Falle von Übermittlungen gemäß Artikel 46 oder Artikel 47 oder Artikel 49 Absatz 1 Unterabsatz 2 einen Verweis auf die geeigneten oder angemessenen Garantien und die Möglichkeit, wie eine Kopie von ihnen zu erhalten ist, oder wo sie verfügbar sind.
- die Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden oder, falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung dieser Dauer;
- das Bestehen eines Rechts auf Auskunft seitens des Verantwortlichen über die betreffenden personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung oder Löschung oder auf Einschränkung der Verarbeitung oder eines Widerspruchsrechts gegen die Verarbeitung sowie des Rechts auf Datenübertragbarkeit;
- wenn die Verarbeitung auf Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe a oder Artikel 9 Absatz 2 Buchstabe a beruht, das Bestehen eines Rechts, die Einwilligung jederzeit zu widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird;
- das Bestehen eines Beschwerderechts bei einer Aufsichtsbehörde;
- ob die Bereitstellung der personenbezogenen Daten gesetzlich oder vertraglich vorgeschrieben oder für einen Vertragsabschluss erforderlich ist, ob die betroffene Person verpflichtet ist, die personenbezogenen Daten bereitzustellen, und welche mögliche Folgen die Nichtbereitstellung hätte und
- das Bestehen einer automatisierten Entscheidungsfindung einschließlich Profiling gemäß Artikel 22 Absätze 1 und 4 und – zumindest in diesen Fällen – aussagekräftige Informationen über die involvierte Logik sowie die Tragweite und die angestrebten Auswirkungen einer derartigen Verarbeitung für die betroffene Person.

## Darf ich Fotos und Videos meiner Mitarbeiter ohne Zustimmung veröffentlichen?

Wenn ein Unternehmen Fotos oder Videos von Firmenfesten oder generell die Mitarbeiterfotos auf der Teamseite der Website veröffentlichen möchte, empfiehlt sich eine Zustimmung aller Mitarbeiter einzuholen. Im Falle eines Austrittes eines Mitarbeiters sind die Bilder der betroffenen Person zu löschen, außer diese gibt ihre Zustimmung dazu.



## Umsätze nach Märkten Turnover by markets

### Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

30.11.2019	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS <sup>1</sup> DRC <sup>1</sup>	OS <sup>2</sup> W <sup>2</sup>	PS <sup>3</sup> PC <sup>3</sup>	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>										
Issuers	7	58	-	2	1	64	3	3	-	116
<b>Titel</b>										
Instruments	7	63	-	1 999	1	1 792	5 953	9	-	9 824
<b>Kapitalisierung</b>										
Capitalization	23 041 951 161	112 251 589 174	-	-	20 520 000	-	-	-	-	135 314 060 334
<b>Total 2018</b>	<b>217 313 166</b>	<b>68 863 023 656</b>	<b>2 075 449</b>	<b>12 168 479</b>	<b>639 436</b>	<b>345 902 462</b>	<b>682 635 391</b>	<b>24 331 550</b>	<b>-</b>	<b>70 148 089 590</b>
January 2019	13 518 249	5 170 018 982	-	644 790	-	33 664 751	56 694 999	877 095	-	5 275 418 866
February 2019	11 630 264	4 415 395 791	-	317 341	32 067	24 532 893	59 127 155	306 317	-	4 511 341 828
March 2019	9 755 933	5 749 784 285	-	684 158	10 524	17 901 545	57 161 470	435 740	-	5 835 733 656
April 2019	24 454 992	4 451 279 375	-	825 956	54 579	27 269 863	62 129 120	283 115	-	4 566 297 000
May 2019	18 357 068	5 415 156 772	-	582 041	55 356	23 192 627	69 183 849	1 162 303	-	5 527 690 016
June 2019	17 805 046	5 112 249 212	-	332 736	96 592	41 586 234	44 394 780	274 035	-	5 216 738 636
July 2019	89 891 588	4 711 414 747	-	808 336	75 750	22 628 942	61 612 030	321 317	-	4 886 752 709
August 2019	64 783 219	4 971 651 981	-	389 100	41 100	28 237 076	58 435 082	620 593	-	5 124 158 150
September 2019	34 859 992	5 151 288 517	-	574 511	28 000	15 705 676	52 316 535	434 740	-	5 255 207 970
October 2019	59 407 891	4 913 735 797	-	436 658	49 052	34 642 911	56 059 874	505 083	-	5 064 837 266
November 2019	43 998 036	5 086 638 750	-	516 087	47 500	28 716 173	56 107 181	277 173	-	5 216 300 901
December 2019										
<b>Total 2019</b>	<b>388 462 278</b>	<b>55 148 614 209</b>	<b>-</b>	<b>6 111 713</b>	<b>490 520</b>	<b>298 078 692</b>	<b>633 222 076</b>	<b>5 497 510</b>	<b>-</b>	<b>56 480 476 998</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

- 1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates  
2 ... Optionsscheine / Warrants  
3 ... Partizipationsscheine / Participation certificates

### Vienna MTF / Vienna MTF

30.11.2019	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS <sup>1</sup> DRC <sup>1</sup>	OS <sup>2</sup> W <sup>2</sup>	PS <sup>3</sup> PC <sup>3</sup>	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>										
Issuers	696	14	2	3	-	410	8	13	1	1 134
<b>Titel</b>										
Instruments	703	14	2	3	-	1 891	343	109	1	3 066
<b>Kapitalisierung</b>										
Capitalization	55 615 153 242 586	4 433 590 791	58 031 772	-	-	-	-	-	28 319 050	55 619 673 184 199
<b>Total 2018</b>	<b>1 311 103 219</b>	<b>37 519 661</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>289 372 883</b>	<b>32 886</b>	<b>24 432 166,56</b>	<b>8 418 620,00</b>	<b>1 670 879 435</b>
January 2019	194 180 040	8 210 928	-	-	-	36 858 998	95	1 121 883	-	240 371 944
February 2019	189 099 168	6 086 867	-	-	-	25 010 423	-	998 577	-	221 195 035
March 2019	229 869 822	3 248 740	8 000	-	-	19 611 436	-	632 783	3 502 220	256 873 000
April 2019	195 093 805	4 947 414	11 200	-	-	18 481 794	-	1 163 461	4 011 400	223 709 075
May 2019	249 850 527	6 081 830	-	-	-	24 116 265	-	3 239 626	-	283 288 247
June 2019	124 475 104	2 076 954	-	-	-	35 477 305	-	2 525 196	-	164 554 560
July 2019	100 428 056	7 730 822	-	-	-	27 443 027	11 289	763 414	-	136 376 609
August 2019	139 928 817	6 850 398	-	-	-	25 001 184	-	3 013 300	-	174 793 698
September 2019	91 472 511	5 730 602	-	-	-	25 519 582	-	636 231	-	123 358 927
October 2019	103 994 156	11 357 950	-	-	-	25 398 743	16 845	1 391 648	-	142 159 342
November 2019	88 528 166	6 123 498	-	-	-	23 855 186	-	1 135 549	-	119 642 399
December 2019										
<b>Total 2019</b>	<b>1 706 920 174</b>	<b>68 446 004</b>	<b>19 200</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>286 773 943</b>	<b>28 229</b>	<b>16 621 667</b>	<b>7 513 620</b>	<b>2 086 322 837</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

- 1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates  
2 ... Optionsscheine / Warrants  
3 ... Partizipationsscheine / Participation certificates

## VON WERTPAPIEREN, WERTRECHTEN UND DER BLOCKCHAIN

Das gute, alte Wertpapier im herkömmlichen Verständnis ist aus der Mode gekommen. Anders kann man dies nicht formulieren. Waren Aktien und Schuldverschreibungen in vielen Abschnitten des vergangenen Jahrhunderts noch einzeln in einer Papierurkunde verbrieft, so hielt bereits mit der globalen Sammelverwahrung eine erhebliche Modernisierung Einzug ins Wertpapierrecht. Erfahrene Börsianer kennen die Systematik: Anleger erhalten heutzutage im Wege des Effektengiros Gutschriften auf ihren Wertpapierdepots, die einen Anspruch auf einen Miteigentumsanteil an der einen, global hinterlegten (physischen) Sammelurkunde repräsentieren, sei es bei Anleihen oder Aktien. Keiner von uns besitzt mehr Aktienurkunden auf Papier, die ein Mitgliedschaftsrecht verbrieften. Die Sammelverwahrung hat die Einzelverbriefung abgelöst. Die Vorteile liegen auf der Hand: Während einzeln verbrieft Wertpapiere verloren gehen können, liegt die eine globale Sammelurkunde – zumindest im österreichischen Kontext – sicher im Tresor der Oesterreichischen Kontrollbank verwahrt. Eigentumsüberträge (dh Käufe und Verkäufe von Wertpapieren) erfolgen nur mehr im Wege des elektronischen Settlements, nicht aber mehr durch Aushändigung eines physischen Wertpapiers. So weit, so gut.

Die Realität zeigt jedoch, dass die Hinterlegung einer physischen, original unterfertigten Sammelurkunde im Tresor der Oesterreichischen Kontrollbank bereits anachronistisch anmutet und so gar nicht mehr in unsere digitale Zeit passt. Dann doch lieber gleich ab damit in die Blockchain, möge der geneigte Anleger oder Berater lautstark fordern! Schließlich kommt kaum eine moderne Geschäftsidee ohne das Schlagwort Blockchain aus: Fälschungssicher, unabhängig und überhaupt schwer im Trend. Die Demokratisierung des ehemaligen Wertpapiers, getragen einzig und alleine von der Blockchain, ist eine romantische Vorstellung.

In der Realität stellen sich jedoch insbesondere Fragen des Aufsichtsrechts, die möglicherweise (noch) nicht mit der Welt der Blockchain in allen erforderlichen Ausprägungen vereinbar sind. Aus diesem guten Grund wurde vor einiger Zeit in Österreich eine Arbeitsgruppe zur „Dematerialisierung von Wertpapieren“ geschaffen, die ein ehrgeiziges Ziel verfolgt, das für Freunde des österreichischen Sachenrechts ein zwar nicht neues (siehe § 24c Depotgesetz, aktuelle Fassung - Bundesschuldbuchforderungen!) aber dennoch kaum verwendetes Instrument ins Rampenlicht rücken sollte: das sogenannte Wertrecht. Die moderne Form des Wertrechts, das digitale und technologieneutrale Wertrecht, könnte tatsächlich einen Schlüssel für eine erhebliche Vereinfachung der Abwicklung von Wertpapieremissionen bereithalten.



„Das digitale und technologieneutrale Wertrecht könnte ein Schlüssel für eine erhebliche Vereinfachung der Abwicklung von Wertpapieremissionen bereithalten.“

Christoph Moser

Die herkömmliche Version von Wertpapieren auf Papier mit handschriftlicher Unterschrift soll durch eine digitale Registrierung bzw. Buchung ersetzt werden. Wertrechte sind dabei reine Registerrechte, bei denen auf die Verbriefung völlig verzichtet wird. Mit dem Verzeichnis in einem Register sollen sie entstehen und trotzdem in ihrer Funktion dem Wertpapier gleichkommen. Wesentlich ist, dass ihnen die Rechtsqualität einer körperlichen Sache zukommen muss, damit sie wie Wertpapiere nach sachenrechtlichen Grundsätzen übertragen werden können. Des Weiteren ist essenziell, auf ein aufsichtsrechtlich greifbares Register zurückzugreifen, welches die Wertrechte verwaltet. An dieser Stelle also ein „Blockchain, leider nein“ von meiner Seite. Ein erster Schritt zum digitalen Wertrecht sollte ganz klar über einen beaufsichtigten Registerbetreiber führen.

Aufgrund der Neuwahlen ist das Projekt der Dematerialisierung von Wertpapieren in Österreich leider etwas ins Stocken gekommen, die Umsetzung wird von einer neuen Regierung aber hoffentlich bald gestartet werden. Go digital!

**standard market continuous und standard market auction**  
standard market continuous and standard market auction

**standard market continuous**

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value			Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market
	Total 2018	Total 2019	Nov 2019	29.11.2019	Last Price	Oct 2019	2018	
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	191 714 761	285 684 619	33 865 835	1 345 443 150	3,560	-0,56%	10,22%	GM
RHI MAGNESITA N.V.	363 146 161	124 331 174	8 357 803	2 223 471 528	44,940	10,96%	4,17%	GM
UNTERNEHMENS INVEST AG	3 070 277	934 318	62 350	149 675 190	17,700	-6,35%	-11,50%	GM
WOLFORD AG	12 268 041	5 020 049	231 188	43 002 566	6,400	0,00%	-47,11%	GM

1 ... GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

**standard market auction**

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value			Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market
	Total 2018	Total 2019	Nov 2019	29.11.2019	Last Price	Oct 2019	2018	
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	760 769	1 217 497	28 249	933 325 000	29,600	2,07%	24,37%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	1 742 023	1 586 991	172 135	68 000 000	27,200	-2,86%	22,52%	GM
BKS BANK AG ST	7 342 983	5 531 499	838 358	658 286 400	16,000	3,90%	-4,76%	GM
BKS BANK AG VZ	1 092 864	149 005	1 718	30 060 000	14,300	1,42%	-15,88%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	858 182	658 462	13 536	188 400 000	76,000	-5,00%	4,11%	GM
CLEEN ENERGY AG	178 059	152 302	11 200	9 996 000	2,800	-5,41%	-11,39%	GM
DE RAJ GROUP AG	224	0	0	130 900 000	3,740	0,00%	0,00%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	5 910 609	3 409 361	49 813	143 164 810	19,000	0,00%	-23,39%	GM
GURKTALER AG ST	128 179	81 569	4 057	14 475 000	9,650	0,52%	2,66%	GM
GURKTALER AG VZ	366 173	195 278	23 279	6 975 000	9,300	-1,06%	-1,06%	GM
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	146 153	145 789	0	2 172 834	0,210	0,00%	-63,79%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	520 687	638 892	16 056	188 055 000	99,500	22,84%	42,14%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	642 976	781 804	106 748	120 150 000	290,000	7,41%	-1,36%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	55 604	76 241	15 277	9 850 000	2,500	25,00%	2,46%	GM
OBERBANK AG ST	173 729 171	120 150 580	12 947 745	3 107 962 260	96,200	0,42%	7,13%	GM
OBERBANK AG VZ	15 228 977	11 834 678	863 353	273 000 000	91,000	1,11%	9,64%	GM
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	294 329	258 153	30 280	120 375 000	20,000	0,00%	11,73%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	121 680	201 628	38 016	226 082 077	128,000	-1,54%	11,30%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	516 206	674 216	39 552	34 977 264	82,000	2,50%	-1,21%	GM
PIERER MOBILITY AG	18 858 827	0	0	1 059 317 678	47,000	-4,08%	-11,32%	GM
PIERER MOBILITY AG	18 858 827	6 730 050	567 662	1 059 317 678	47,000	-4,08%	-11,32%	GM
RATH AG	619 552	347 219	6 703	42 000 000	28,000	3,70%	16,67%	GM
ROBECO GLOB TR BOND FUND	-	0	0	10 915 298 448	57,000	0,00%	0,00%	GM
ROBECO GLOB TR BOND FUND	-	0	0	10 915 298 448	57,000	0,00%	0,00%	GM
ROBECO SUSTGLOB STARS EQU FD	29 180	288	0	2 800 000 000	36,000	0,00%	-1,10%	GM
ROLINCO	-	0	0	5 400 000 000	35,400	0,00%	0,00%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	660 023	903 900	87 958	31 360 000	56,000	0,00%	-34,12%	GM
SW UMWELTECHNIK AG	918 980	2 537 254	649 533	17 159 974	26,000	-0,75%	156,88%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	639 436	490 520	47 500	20 520 000	25,000	0,00%	-32,43%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	1 422 061	769 113	129 347	35 032 515	7,000	11,11%	-22,22%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# Impact Investing

## Drei Sterne für messbaren „Impact“

Ist Impact denn wirklich konkret messbar? Wir sagen „ja“ und freuen uns, dass auch das „Forum Nachhaltige Geldanlagen“ Engagement immer mehr wertschätzt und Nachhaltigkeit weniger über Ausschlusskriterien, denn über Impact definiert.

Die französische Boutique „La Financière de l'Echiquier (LFDE)“ war eine der ersten Vermögensgesellschaften, die Anlagelösungen zur Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsziele „SDGs“ der Vereinten Nationen entwickelt hat. Doch definieren ist das eine – die Ergebnisse aber auch so aufzubereiten, dass sie messbar werden, die andere, weitaus komplexere Aufgabe. Aber es geht!

### Positive Wirkung statt Ausschlusskriterien.

In dem „Echiquier Positive Impact Report“, der in Zusammenarbeit mit der unabhängigen Beratungsgesellschaft „ImpactLeap“ erstellt wurde, wird die konkrete Wirkung der auf den SGDs beruhenden Anlagestrategie transparent erfasst. LFDE hat sich zum erklärten Ziel gesetzt, positive Wirkung durch seine unmittelbare Anlagetätigkeit zu erzielen. Es geht also um die Umorientierung von Anlegerkapital in Unternehmen, die einen konkreten – aktiven – Beitrag zur Erfüllung der SGDs leisten.

So weit, so gut, werden sie nun vielleicht denken, aber das behaupten doch mittlerweile so gut wie alle Assetmanager? Also wo liegt der USP?

### Erstaunliche Fakten zur Impact Messung.

LFDE geht eben noch einen Schritt weiter und misst den Impact. Die Assetmanager wollen genau wissen, welche ESG-relevanten Effekte jede einzelne Million Euro, die in den „Echiquier Positive Impact Europe Fund“ investiert wird, bewirkt. Um das zu erfahren, wurde ein Impact Report beauftragt und brachte erstaunliche Fakten zutage, der die Auswirkungen in den unterschiedlichsten Lebensbereichen aufzeigt.

Zum Beispiel wurden je investierter Million  
 - 230 Tonnen CO<sub>2</sub>, (entspricht den Emissionen von 50 Autos) vermieden,  
 - 88 Identitäten zur Verhinderung von Finanzbetrug überprüft,

- 5,9 % mehr Mitarbeiter in den investierten Unternehmen aufgenommen,  
 - 1.800 Menschen gesünder ernährt.

Bedenkt man, dass im Fonds derzeit etwa 130 Mio. Euro veranlagt sind, ergeben sich alleine durch diese wenigen, beispielhaft aufgezählten Fakten deutlich positive Auswirkungen.

Wir meinen: Ein gutes Beispiel dafür, wie Impact Measurement erfolgen kann. Wer sich die Mühe macht und die 40 Seiten lange Studie liest, wird am Ende in jedem Fall ein besseres Verständnis für Möglichkeiten des Impact Measurements haben.

**Gleich drei FNG Sterne.** Damit noch nicht genug Impact bei LFDE. Das Management des Fonds hat sich darüber hinaus dazu verpflichtet, einen Teil der Managementfee als direkte Zahlung an die hauseigene Stiftung zu leisten, die bisher bereits mehr als 190 Projekte unterstützt hat. Mit der Einbindung der Mitarbeiter in die ausgewählten Solidarprojekte will LFDE zudem vor Augen führen, dass Solidarität kein abstrakter Begriff ist, sondern unternehmensintern gelebt wird.

Es verwundert also kaum, dass der „Echiquier Positive Impact Europe Fund“ im Rahmen der diesjährigen Preisverleihung vom „Forum Nachhaltige Geldanlagen“ in Frankfurt mit drei Nachhaltigkeitssternen ausgezeichnet wurde. Ein schöner Erfolg für eine beispielhafte Idee! ✨

## ZU DEN AUTORINNEN

**SUSANNE LEDERER-PABST.** Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken.

**ALEXANDRA BOLENA** betreut seit 2001 Institutionelle Kunden zum Thema ‚Alternative Investments‘. In den letzten Jahren steht ‚Impact Investing‘ im Fokus; Lobbying für ‚Nachhaltige Investments‘; Wissenstransfer zu ESG/SRI und konkrete Investmentstrukturierung und -vermittlung.

dragonfly.finance bietet umfassende Beratung zu den Themen ‚Nachhaltigkeit‘ und ‚Impact Investing‘ speziell für institutionelle Investoren. [office@dragonfly.finance](mailto:office@dragonfly.finance)



SUSANNE  
LEDERER-PABST



ALEXANDRA  
BOLENA

## direct market plus und direct market

### direct market plus and direct market

### direct market plus

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market	
	Total 2018	Total 2019			Nov 2019	29.11.2019		Oct 2019
ATHOS IMMOBILIEN AG	4 784 395	17 011 021	3 591 646	78 480 000	43,600	0,93%	1,40%	MTF
EYEMAXX REAL ESTATE AG	-	216 839	74 400	60 145 943	11,250	10,84%	4,65%	MTF
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	141 117	79 036	0	51 000 000	28,000	0,00%	0,72%	MTF
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	7 671 502	942 268	53 028	25 196 228	1,610	0,00%	8,05%	MTF
STARTUP300 AG	-	7 887 585	184 821	18 916 888	6,580	-11,56%	-27,08%	MTF
VST BUILDING TECHNOLOGIES AG	-	589 314	31 920	21 420 000	42,000	0,00%	2,44%	MTF
WOLFTANK-ADISA HOLDING AG	-	2 792	0	34 441 000	31,000	0,00%	10,71%	MTF

1 ... MTF = Vienna MTF

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

### direct market

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market	
	Total 2018	Total 2019			Nov 2019	29.11.2019		Oct 2019
AB EFFECTENBETEILIGUNGEN AG	7 179	47 226	0	2 107 000	4,900	0,00%	-57,02%	MTF
ALEPH FINANCE GROUP PLC	-	0	0	19 600 000	-	-	-	MTF
AmeriMark Group AG	-	202 178	107 248	35 000 000	1,750	9,38%	45,83%	MTF
ASAMER GS	-	0	0	55 200 000	-	-	-	MTF
AUTOBANK AG	11 963	14 109	0	12 621 169	0,600	0,00%	-23,08%	MTF
B-A-L GERMANY AG VZ	-	5 600 350	45 358	1 240 000	1,550	9,16%	-29,55%	MTF
BETBULL HOLDING SE IN LIQU.	164	26 435	0	5 857	0,025	0,00%	25,00%	MTF
BIOVOLT AG	2 191 592	52 388	9 335	4 000 000	0,500	900,00%	-91,67%	MTF
BPG Class A	8 418 620	7 513 620	0	52 109 000	2 140,000	0,00%	79,83%	MTF
CLEANTECH BUILDING MATERIALS	4 034 548	48 300	1 991	22 994 185	0,630	215,00%	90,91%	MTF
DR. BOCK INDUSTRIES AG	-	900	0	41 600 000	18,000	0,00%	73,08%	MTF
DWH DEUTSCHE WERTE HOLDING	18 011 251	25 936 163	1 155 664	243 540 000	4,920	-3,53%	2,93%	MTF
EUROPEAN LITHIUM LTD	1 868 120	1 430 793	136 083	31 852 598	0,053	-11,67%	-1,85%	MTF
FASHION ON SCREEN PLC	-	24 999	3 027	5 593 161	0,500	13,64%	-30,56%	MTF
HUTTER & SCHRANTZ AG	22 900	1 288	0	7 950 000	16,100	0,00%	-5,29%	MTF
JJ Entertainment SE	-	5 157 950	4 498 988	8 050 000	16,100	40,00%	61,00%	MTF
JLG GROUP PLC	-	0	0	43 992 000	1,560	0,00%	0,00%	MTF
KOMPLI HOLDINGS PLC	-	0	0	122 400	0,120	0,00%	0,00%	MTF
LIFE SETTLEMENT HOLDING sozGS	-	19 200	0	2 831 772	0,800	0,00%	-46,67%	MTF
LOCOSOCO GROUP PLC	-	346 747	0	13 020 757	1,060	0,00%	68,25%	MTF
METI CAPITAL SPA	1 373 282	0	0	35 902 341	3,000	0,00%	0,00%	MTF
MS BIOTECH SPA	465 712	0	0	54 400 000	0,510	0,00%	0,00%	MTF
NET New Energy Technologies AG	-	80 594	240	16 000 000	4,000	-11,11%	60,00%	MTF
RE HEALTH S.P.A.	-	500 753	0	34 435 072	3,180	0,00%	6,00%	MTF
RESAPHENE SUISSE AG	2 215 490	744 950	19 100	38 071 801	38,200	-4,50%	900,39%	MTF
ROY ASSET HOLDING SE	-	0	0	88 020 540	6,714	0,00%	0,00%	MTF
SIGNATURE AG	1 353 640	563 196	9 000	990 000	0,900	-2,17%	12,50%	MTF
VALNEVA SE VZ	34 367	265 270	30 460	570 775	0,096	4,35%	166,67%	MTF
WEALTH DRAGONS GROUP PLC	-	799	0	36 275 640	1,850	0,00%	0,00%	MTF
WORLD EXCELLENT PRODUCTS S.A.	13 300	6 779 348	980 367	57 378 796	24,400	1,67%	34,07%	MTF

1 ... MTF = Vienna MTF

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

ALEPH FINANCE GROUP PLC: Erstnotiz am 22.11.2019 / First day of trading on 22.11.2019

# Transformationsmanagement

... wirkt auch im Bereich New Work

Die grundlegende Entwicklung unserer Arbeitswelt drückt sich auch durch ein weiteres Format aus: New Work. Der austro-amerikanische Sozialphilosoph Frithof Bergmann ist der Entwickler des Begriffs, der zum Überbegriff für die Ansprüche an Arbeit in der Zukunft wurde. Wenn wir uns die Themen, die hier dazugehören, ansehen – Arbeit stiftet Sinn, die MitarbeiterInnen werden mit ihren Talenten in den Mittelpunkt gestellt, es gibt den klassischen nine-to-five Job nicht mehr, Entwicklung ist die neue Konstante, neue Strukturen die nichts mehr mit Hierarchien zu tun haben, Digitalisierung, Globalisierung usw. – zeigt sich schon: New Work ist das Ergebnis eines langen Weges, auf dem wir uns – ob wir wollen oder nicht – schon längst befinden. Die Menschen und Unternehmen, die bewusst damit umgehen und sich der Entwicklung dieser neuen Arbeitswelt stellen, werden in den nächsten Jahren einen klaren Vorsprung haben.

**Große Herausforderung ist die Gestaltung.** Die Gestaltung der Vorgehensweise ist dabei die große Herausforderung – für den Einzelnen wie auch für Unternehmen. Alles beginnt mit der Frage, was und wer wir oder unsere Unternehmen wirklich sind und was wir wirklich tun wollen. Und setzt sich darin fort, dass jeder Mensch seine Talente und Persönlichkeit in der Arbeit einbringen kann und will, Freude dran hat, weil er genau das tun kann, was er liebt, und weil er es tun kann, wann und wo er will. Zusammengefasst – Life-Integration, alle Lebensbereiche – Me-Time, Familie, Freunde und berufliche Aufgabe – werden bewusst und achtsam gelebt. Die Lebensbereiche greifen ineinander und bereichern sich.

Diesen Weg begleiten wir mit Transformationsmanagement und vereinfachen wir, indem wir ein paar Themenbereiche beachten.

**Fokus auf Selbstverantwortung.** Im Fokus der Entwicklung zu einem authentischen Wirken im Arbeitsumfeld steht Selbstverantwortung.

Unser aktuelles Arbeitsleben ist wenig davon geprägt, oftmals ist Selbstverantwortung sogar unerwünscht. Um wirklich Verantwortung für all unsere

Lebensbereiche übernehmen zu können und es aktiv zu gestalten, braucht es drei Dinge: ein klares Selbstbild, einen kraftvollen Selbstwert und, um das alles auch gut leben zu können und in unsere Arbeit integrieren zu können, eine bewusste Selbstwirksamkeit. Was ist dafür notwendig?

**Bewusstheit zu Talenten und Werten.** Ein klares Selbstbild zu haben, bedeutet, wir kennen unsere Talente und Bedürfnisse. Damit wissen wir genau, was wir gut und gerne machen und was wir wirklich brauchen. Um das Bild zu schärfen, brauchen wir Bewusstheit zu unseren Werten, die uns in Phasen von Disruption und Agilität dabei unterstützen, klare Entscheidungen zu treffen.

Den Selbstwert festigen wir, indem wir ihn über alle unsere Lebensfelder nähren. Über persönliche Achtsamkeit, Bewusstheit über unsere Familie und unsere Freunde und unseren Job. Auch indem wir uns mit Dingen beschäftigen, die uns Freude bringen. Mit diesen Komponenten ist dann ein großer Schritt gemacht, um in die Selbstwirksamkeit zu kommen – nachdem wir wissen, wer wir sind, was wir können und wollen, erleben wir, wie wir in einem Team wirken können.

Und damit kommen wir zum dritten wichtigen Punkt – die Selbstwirksamkeit. Diese drückt sich vor allem darin aus, wie wir kommunizieren, unsere Aufgaben erledigen und auf die Art, wie wir führen. Und hierfür hilft es, das Wissen um diese Dinge aufzubauen.

Für Unternehmer ist es in Zukunft entscheidend, den Raum für Selbstorganisation durch Selbstverantwortung, Leadership mit Empathie, zu ermöglichen. Der Mensch im Fokus jedes Handelns. Dann sind Begriffe wie New Work und Life-Integration keine Bücher mit sieben Siegeln mehr, sondern der Nährboden für unternehmerische Nachhaltigkeit. ✪

Claudia Baumgartner,  
Talente-Expertin bei Transformationsmanagers  
Peter Bohrn,  
Founder und Chief Client Officer bei Transformationsmanagers  
happydoing@transformationsmanagers.at



CLAUDIA  
BAUMGARTNER



PETER  
BOHRN

## Gesamtumsätze nach Mitglieder - November 2019

### Turnover by market participants - November 2019

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MSEFR	<b>MORGAN STANLEY EUROPE SE</b>	geregelter Markt / regulated market	822,960,236.63	15.3736
			MTF / unregulated market	1,580,046.06	0.0295
				<b>824,540,282.69</b>	<b>15.4031</b>
2.	JPSLO	<b>J.P. MORGAN SECURITIES PLC</b>	geregelter Markt / regulated market	544,551,761.79	10.1727
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				<b>544,551,761.79</b>	<b>10.1727</b>
3.	WOCPR	<b>WOOD &amp; COMPANY FINANCIAL</b>	geregelter Markt / regulated market	539,480,375.94	10.0780
			MTF / unregulated market	527,407.41	0.0099
				<b>540,007,783.35</b>	<b>10.0878</b>
4.	MLEPA	<b>BOFA SECURITIES EUROPE SA</b>	geregelter Markt / regulated market	347,336,505.89	6.4885
			MTF / unregulated market	1,085.10	0.0000
				<b>347,337,590.99</b>	<b>6.4886</b>
5.	SOGFR	<b>SOCIETE GENERALE S.A.</b>	geregelter Markt / regulated market	328,874,296.73	6.1437
			MTF / unregulated market	218,946.88	0.0041
				<b>329,093,243.61</b>	<b>6.1477</b>
6.	TRCAM	<b>TOWER RESEARCH CAPITAL</b>	geregelter Markt / regulated market	312,428,408.51	5.8364
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				<b>312,428,408.51</b>	<b>5.8364</b>
7.	CSSMD	<b>CREDIT SUISSE SECURITIES SV, SA</b>	geregelter Markt / regulated market	275,670,826.70	5.1498
			MTF / unregulated market	393,192.93	0.0073
				<b>276,064,019.63</b>	<b>5.1571</b>
8.	UBEFR	<b>UBS EUROPE SE</b>	geregelter Markt / regulated market	272,128,620.91	5.0836
			MTF / unregulated market	2,348,641.26	0.0439
				<b>274,477,262.17</b>	<b>5.1275</b>
9.	CENWI	<b>RAIFFEISEN CENTROBANK AG</b>	geregelter Markt / regulated market	239,926,489.83	4.4820
			MTF / unregulated market	2,828,844.79	0.0528
				<b>242,755,334.62</b>	<b>4.5349</b>
10.	EBOWI	<b>ERSTE GROUP BANK AG</b>	geregelter Markt / regulated market	232,938,854.77	4.3515
			MTF / unregulated market	1,487,935.51	0.0278
				<b>234,426,790.28</b>	<b>4.3793</b>
Gesamtergebnis / Total				<b>5,353,069,745.48</b>	<b>100.0000</b>

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.

*This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at*

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)

*Double counted method*

# KÖNNEN DIVIDENDEN STEUERNEUTRAL SEIN?

Gewinnausschüttungen aus Aktien unterliegen in Österreich der Kapitalertragsteuer bzw. der Sondersteuer von 27,5 Prozent. Soweit die Gewinnausschüttungen aus ausländischen Aktien stammen, kann ausländische Abzugssteuer in Höhe von bis zu 15 Prozent auf die österreichische Steuer angerechnet werden. Anders stellt sich die steuerliche Behandlung dar, wenn keine Gewinne ausgeschüttet werden, sondern im Rahmen der Dividende früher eingelegtes Kapital an die Anleger zurückgezahlt wird.

## Überblick:

Tätigt eine österreichische Aktiengesellschaft Rückzahlungen von Einlagen (etwa aus Stammkapital oder aus Kapitalrücklagen), so sind diese beim Anleger nicht als Kapitalertrag steuerpflichtig, sondern führen zu einer steuerneutralen Reduktion der Anschaffungskosten. Insoweit die Einlagenrückzahlung in den Anschaffungskosten gedeckt ist, kommt es zu keiner Besteuerung. Erst wenn die Anschaffungskosten überschritten wurden oder im Fall einer späteren Veräußerung kann bei Wertpapieren, die als „Neubestand“ (Aktien die nach dem 31.12.2010 erworben wurden) zu qualifizieren sind, ein steuerpflichtiger Veräußerungsgewinn entstehen. Dieser wäre wie eine Gewinnausschüttung mit Kapitalertragsteuer bzw. Sondersteuer in Höhe von 27,5 Prozent steuerpflichtig.

## Thematik:

Fraglich ist, ob diese genannten Grundsätze auch dann anzuwenden sind, wenn die Einlagenrückzahlungen durch ausländische Aktiengesellschaften erfolgen. Vor allem Aktiengesellschaften aus der Schweiz (etwa UBS, Credit Suisse) und Deutschland (etwa Deutsche Telekom, Deutsche Post) haben in den letzten Jahren relevante Kapitalrückzahlungen vorgenommen.

Nach der aktuellen Rechtsmeinung bestehen keine Bedenken, Einlagenrückzahlungen von Aktiengesellschaften aus Deutschland und der Schweiz, die die dortigen Kriterien erfüllen, auch in Österreich als steuerfreie Einlagenrückzahlung anzuerkennen. Für Kapitalrückzahlungen im Jahr 2019 kann die österreichische Depotbank, die einbehaltene KESt erstatten und die Anschaffungskosten des Wertpapiere entsprechend reduzieren (letzteres wirkt sich nur bei Neubestand aus). Sofern die Kapitalrückzahlungen dagegen vor 2019 erfolgten, ist eine Korrektur durch eine inländische Depotbank nicht möglich. In diesem Fall hat der Anleger die Möglichkeit, eine Rückerstattung der zu Unrecht einbehaltenen KESt zu beantragen bzw. im Rahmen der Veranlagung der Einkommensteuer eine Erstattung der KESt zu erwirken. In diesen Fällen ist jedoch auch zu beachten, dass

bei Wertpapierneubestand die von der Depotbank evident gehaltenen Anschaffungskosten nicht mehr korrekt sind. Im Fall einer späteren Veräußerung der Aktien wäre damit eine Einkommensteuererklärung abzugeben, um darin den unrichtigen Veräußerungsgewinn zu berichtigen. Gegebenenfalls könnte auch ein laufender Verlustausgleich anzupassen sein.

## Implikationen:

Auf Grund einer aktuellen Rechtsmeinung sind nunmehr zumindest auch Kapitalrückzahlungen deutscher und Schweizer Aktiengesellschaften als steuerfreie Einlagenrückzahlungen anzuerkennen. Hinsichtlich des Jahres 2019 und allenfalls der Vorjahre sollte geprüft werden, ob die Depotbank einen KESt-Abzug auf derartige Ausschüttungen vorgenommen hat. Ob eine Kapitalrückzahlung vorlag, lässt sich etwa auf der Investor Relations Seite der betroffenen Aktiengesellschaft erheben oder erkennt man diese möglicherweise daran, dass im Ausland kein Quellensteuerabzug erfolgt ist. Lag eine Einlagenrückzahlung mit KESt-Abzug vor, kann hinsichtlich der KESt im Antragsweg bzw. in der Einkommensteueranmeldung eine Erstattung erwirkt werden. Zu bedenken ist, dass sich in diesem Fall die Anschaffungskosten mindern. Im Fall einer späteren Veräußerung von Wertpapieren des Neubestandes werden in diesem Fall Anpassungen des Veräußerungsgewinnes im Veranlagungswege erforderlich sein.

## Über PwC

Vertrauen in der Gesellschaft aufbauen und wichtige Probleme lösen – das sehen wir bei PwC als unsere Aufgabe. Wir sind ein Netzwerk von Mitgliedsunternehmen in 157 Ländern. Mehr als 276.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen weltweit qualitativ hochwertige Leistungen im Bereich Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung und Unternehmensberatung. Sagen Sie uns, was für Sie von Wert ist. Und erfahren Sie mehr auf [www.pwc.at](http://www.pwc.at).



## ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 11/2019

Gesamtbörseumsätze 12/2018 bis 11/2019 der prime market-Werte

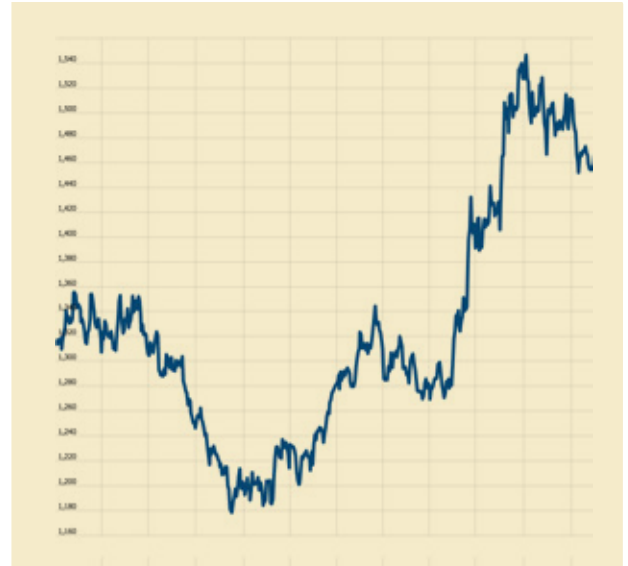
Ranking	Umsatz/Kap.	Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 11/2019)
1.	1.	ERSTE GROUP BANK AG	AT0000652011	49.319	20,50%	9.979.103.753
2.	2.	OMV AG	AT0000743059	32.751	13,61%	8.750.054.937
3.	5.	VOESTALPINE AG	AT0000937503	29.772	12,37%	3.031.468.794
4.	3.	RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG	AT0000606306	21.853	9,08%	3.659.039.739
5.	7.	ANDRITZ AG	AT0000730007	18.555	7,71%	2.888.153.135
6.	4.	VERBUND AG KAT. A	AT0000746409	18.259	7,59%	3.126.933.937
7.	9.	IMMOFINANZ AG	AT0000A21KS2	8.802	3,66%	2.226.070.851
8.	6.	WIENERBERGER AG	AT0000831706	7.958	3,31%	2.902.321.443
9.	10.	BAWAG GROUP AG	AT0000BAWAG2	5.798	2,41%	1.879.324.895
10.	8.	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000641352	5.401	2,24%	2.444.314.606
11.	21.	SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG	AT0000946652	4.967	2,06%	574.504.907
12.	13.	OESTERREICHISCHE POST AG	AT0000APOST4	4.938	2,05%	1.139.725.585
13.	11.	LENZING AG	AT0000644505	4.451	1,85%	1.221.663.129
14.	14.	UNIQA INSURANCE GROUP AG	AT0000821103	3.519	1,46%	1.090.730.025
15.	16.	VIENNA INSURANCE GROUP AG	AT0000908504	3.131	1,30%	952.409.970
16.	15.	S IMMO AG	AT0000652250	3.013	1,25%	1.041.638.928
17.	23.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	2.467	1,03%	482.123.914
18.	25.	FACC AG	AT00000FACC2	2.342	0,97%	276.955.684
19.	17.	TELEKOM AUSTRIA AG	AT0000720008	1.687	0,70%	937.941.856
20.	20.	EVN AG	AT0000741053	1.576	0,66%	586.160.103
21.	12.	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	1.527	0,63%	1.170.080.798
22.	22.	DO & CO AG	AT0000818802	1.434	0,60%	570.503.732
23.	28.	PORR AG	AT0000609607	1.105	0,46%	219.217.502
24.	24.	PALFINGER AG	AT0000758305	1.045	0,43%	413.429.130
25.	27.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	692	0,29%	219.601.709
26.	26.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT0000AGRANA3	669	0,28%	220.095.433
27.	18.	STRABAG SE	AT000000STR1	584	0,24%	681.180.818
28.	29.	ADDIKO BANK AG *	AT0000ADDIKO0	567	0,24%	176.461.045
29.	31.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	443	0,18%	160.543.191
30.	19.	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	419	0,17%	631.211.091
31.	34.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	322	0,13%	117.944.121
32.	32.	KAPSCH TRAFFICOM AG	AT0000KAPSCH9	306	0,13%	150.971.029
33.	30.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	290	0,12%	172.840.861
34.	33.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	212	0,09%	128.422.864
35.	35.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	147	0,06%	110.357.126
36.	37.	MARINOMED BIOTECH AG *	ATMARINOMED6	127	0,05%	61.245.427
37.	38.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	83	0,03%	51.378.057
38.	36.	FREQUENTIS AG *	ATFREQUENT09	73	0,03%	77.301.433
		<b>Summe</b>		<b>240.604</b>	<b>100,00%</b>	

\* Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung. Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht. Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

Ausgewählte Gold- & Silberprodukte

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:  
ISIN XC0009655157 1.463,91

<b>Philharmoniker</b>	100 Euro	1 Unze	1,346.10
	50 Euro	1/2 Unze	685.20
	25 Euro	1/4 Unze	347.05
	10 Euro	1/10 Unze	144.00
	4 Euro	1/25 Unze	60.80
<b>Dukaten</b>		einfach	149.10
		vierfach	601.20
<b>Goldbarren</b>		1 Gramm	49.00
		10 Gramm	437.60
		50 Gramm	2,149.00
		100 Gramm	4,286.50
<b>Platin/Silber</b>	Philharmoniker Platin	1 Unze	943.05
	Maple Leaf Platin	1 Unze	938.10
	Philharmoniker Silber	1 Unze	17.75



Chartzeitraum: 1.1.2018 - 30.11.2019  
Kursangaben per Ultimo November

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von  
Schoeller Münzhandel

**Schoeller**  
Münzen • Edelmetalle  
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH



**GLÜCKSJETON 2020**

Anmerkung: Symbolfoto  
Feinheit: 585/1000  
Erhaltung: PP  
Prägestätte: Münze Österreich  
Material: Gold

Raugewicht: 4,5 g  
Durchmesser (mm): 23  
Land: Österreich  
Ausgabejahr: 2020  
Preis: 228,00 €  
(inkl. 20% MwSt)

**BESTELLEN UNTER:**  
<http://smh.net/at/01120004-glucksjeton-2020.html>

# Finanzmarkt auf Sicht

## Das Immo-Karussell dreht sich weiter

Immofinanz und S Immo haben uns dieser Tage wieder beschäftigt, und zwar nicht nur mit weiteren Top-Ergebnissen, sondern auch mit interessanten Meldungen. Zeit also für ein Update in Sachen „heimische Immos“.

### Gute Quartalszahlen und spannende Meldungen.

Zuerst zu den Quartalsergebnissen per September. Ich will mich nicht versündigen, aber die Zahlen lesen sich beinahe schon langweilig gut. Das EBIT der S Immo hat sich (auch durch Bewertungsänderungen) fast verdoppelt, jenes der Immofinanz kletterte um knapp 60 Prozent nach oben. Die EPRA NAVs sind ebenfalls höher als zum Jahresende: S Immo aktuell bei 25,09 Euro (12/2018: 21,25), Immofinanz bei 29,59 Euro (12/2018: 28,80). Soweit zu den Zahlen. Noch interessanter und Nährboden für weitere Spekulationen sind indes die beiden Meldungen von Ende November und Anfang Dezember. Meldung eins: Die Wiener Städtische hat ihr S Immo-Paket abgegeben, und zwar an Ronny Pecik und Co. Gemeldet wurden insgesamt 10,13 Prozent, das sind mehr als 6,6 Mio. Stück. Meldung zwei: Die Immofinanz erklärt die schleppenden Fusions-Gespräche mit der S Immo für beendet. Man habe sich nicht über Bewertungsgrundlagen einigen können.

**Strategische Käufer ante portas?** Und noch etwas ist passiert während der letzten Monate, nämlich massive Käufe und eine beachtliche Kurssteigerung bei der S Immo-Aktie. Wer hat das Papier von unter 20 auf deutlich über 22 Euro hochgekauft? Offenbar haben auf der einen Seite große Investoren massiv abgegeben, wie die Umsätze zeigen. Doch wurden diese Stücke von anderen Marktteilnehmern „anstandslos“ geschluckt. Kauft da jemand schon strategisch? Gemeldet wurde bislang nichts in dieser Richtung.

Ganz plötzlich spielt möglicherweise auch das 29,1-Prozent-Paket der Immofinanz an der S Immo wieder eine gewichtige Rolle. Mit den Stücken der Städtischen und jenen, die über den Markt gelaufen sind, könnte nämlich durchaus ein Käufer(Syndikat) Richtung 50-Prozent marschieren. Gibt es gar einen Zusammenhang zwischen der Beendigung der Gespräche zwischen Immofinanz und S Immo und dem Aufsammeln von S Immo-Aktien?

Die kritischen Stimmen haben wir noch im Ohr.

Was soll die Immofinanz mit dieser strategischen Beteiligung denn anfangen, fast 30 Prozent, für die es nur 15 Prozent Stimmrechte gibt? Unabhängig von der tatsächlichen Höhe seiner Beteiligung besitzt nämlich jeder Aktionär der S Immo maximal 15 Prozent der Stimmrechte. Auch die Immofinanz mit ihren 29,1 Prozent unterliegt dieser für sie unangenehmen Beschränkung. Versuche, die Fessel zu beseitigen, scheiterten mehrmals, was wohl auch an der Städtischen gelegen haben dürfte. Warum hätte sie mit ihrem Stake kleiner 10 Prozent für die Abschaffung stimmen sollen? Jetzt werden die Karten neu gemischt. Die Klausel könnte beim nächsten Anlauf fallen.

Doch zurück zur Immofinanz: Der knapp 30-Prozent-große Anteil an der S Immo erscheint heute in einem ganz anderen Licht als noch vor ein paar Monaten. Er ist im Wert deutlich gestiegen. Die Immofinanz hatte die Stücke bei 20,10 Euro in der Bilanz einstehen, inzwischen sehen wir Kurse über 22 Euro. Und die Beteiligung wird im Wert weitersteigen, ist doch davon auszugehen, dass die S Immo operativ erfolgreich bleibt.

**Wechselwirkungen.** Die heimischen Immos pushen einander einerseits mit tollen Geschäftsergebnissen, andererseits mit den gegenseitigen Beteiligungen, die mit jedem guten Ergebnis im Wert steigen. Und verglichen mit jenen aus dem europäischen Ausland sind unsere Immos immer noch unterbewertet. Die Börsenkurse liegen nach wie vor unter den NAVs, vermutlich wirken die Skandale um Meinl European Land und Immofinanz noch nach. Aber die Spreads werden kleiner. Absolut gesehen haben unsere Player in diesem Feld sowieso gute Karten. Ein Börsianer formulierte kürzlich treffend: Die tiefen Zinsen kommen für die Immos einer Gelddruckmaschine gleich. Die Mieten sind stabil, gehen sogar eher nach oben, während die Finanzierungen immer billiger geworden sind. ☘

### ZUM AUTOR

Gerald Dürschmid war als Jurist jahrelang im Risikomanagement einer österreichischen Großbank tätig. Er ist heute selbständiger Unternehmensberater, außerdem gerichtlich beedeter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen.



**GERALD  
DÜRRSCHMID**

### BUCHTIPP



Der Aufsichtsrat im Kreditinstitut

# BLUE

TUI BLUE



## HOTELS DESIGNED FOR YOU

TUI BLUE bietet modernen, qualitativen Hotelurlaub. Unser weltweites Angebot umfasst Hotels, die auf die Bedürfnisse von Familien, Erwachsenen und Entdeckern zugeschnitten sind.



### TUI BLUE FOR TWO

- stilvoll eingerichtete Hotels in traumhafter Lage
- Ruhepol für Paare ab 16 Jahren
- exzellenter Service durch engagierte BLUE® Guides
- BLUEfit® Konzept für Ernährung, Fitness und Entspannung



### TUI BLUE FOR FAMILIES

- großzügiges, familienfreundliches Design
- Baby- und Kinderclub mit professioneller Betreuung
- Familien-Entertainment mit Mini Disco & Kindershows
- Erlebnispools für Kinder und Kids Buffet



### TUI BLUE FOR ALL

- stilvolles, authentisches Design und moderne Zimmer
- exzellenter Service durch engagierte BLUE® Guides
- inspirierende Ausflüge abseits klassischer Touristenpfade
- hochwertige, regionale Gerichte mit internationalem Touch



# SOCIAL@MEDIA



## Unser Cover-Star kann auch den Nick-Knatterton-Style

Der **Börse Punsch** für den guten Zweck wurde von **Christoph Borsch** & Co. nun schon zum 19. Mal ausgetragen. Das große Bild zeigt den Gastgeber (2. v. li.) mit CIRA-Mann **Harald Hagenauer** sowie **Anna Vay** und **Thomas „Bond/Knatterton“ Winkler** von der **UBM**. Für das Magazine waren **Josef Chladek** und **Christine Petzwinkler** vor Ort.



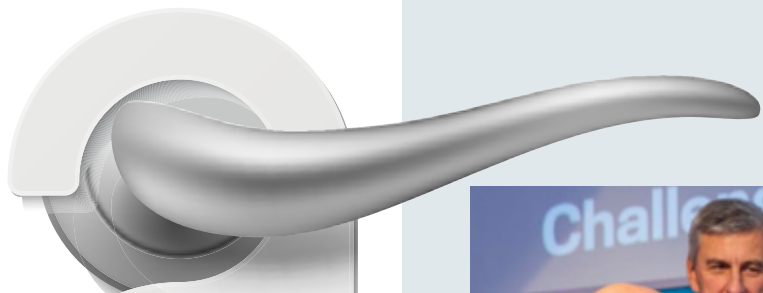
 TWITTER.COM/DRASTIL ERSTMALS ÜBER 600.000

Your Tweets earned **616.5K impressions** over this 28 day period



BOERSE-SOCIAL.COM  
WEBSITE STATS

Monat	Anzahl der Besuche	Zugriffe
Jan 2019	149.576	1.351.769
Feb 2019	152.050	1.449.332
März 2019	160.324	1.544.380
Apr 2019	147.718	1.388.078
Mai 2019	161.855	1.683.868
Juni 2019	143.090	1.322.198
Juli 2019	172.199	1.462.860
Aug 2019	147.861	1.485.109
Sep 2019	145.502	1.494.846
Okt 2019	159.701	1.477.459
Nov 2019	194.376	1.537.227



Zu  
Besuch  
bei ...



#IC19



**Andreas Weber** (trend), **Johannes Haid** (Hypo Tirol Bank) und **Manfred Nosek** (bankdirekt.at) gratulieren dem #IC19-Champ **Tobias Schober**.

## Investors Challenge #19 mit zwei Brüdern voll im trend

Es war ein relaxter Abend im **Nordlicht** in Wien 21, diese Siegerehrung der #IC19: Dass ein Brüderpaar die Top-Plätze belegte, war zudem eine schöne Geschichte. Eine schöne Geschichte werden wir vom Börse Social Network ab 2020 auch mit dem trend schreiben. trend-CR **Andreas Weber** brachte dazu auf der Bühne einen feinen Spoiler.



**Michael Altrichter** sorgte für eine Keynote bei der Final-Gala, wikifolio-Boss **Andreas Kern** für das Trading-Setup der kompletten Investors Challenge.



**Tobias Schober** (1. #IC19) und sein Bruder **Jakob Schober** (2. #IC19) läuteten Tags darauf die openingbell.eu ...

**Join unsere Social Activities**

Diskussion über österreichische Aktien: [facebook.com/groups/GeldanlageNetwork](https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork)

Diskussion über Sport und Wirtschaft: [facebook.com/groups/Sportsblogged](https://www.facebook.com/groups/Sportsblogged)

Follow on twitter: [twitter.com/drastil](https://twitter.com/drastil)



**Starke Immofinanz-Managerin als „Personality of the year“ in Polen**

**Magdalena Kowalewska** • 1st  
Country Manager Operations, Member of the Management Board IMMOFINAN...  
23h • 🌐

I feel so grateful to be recognized as Personality of the Year by the popular vote at 10th Eurobuild Awards gala.  
It is an honor for me to run such a great company in Poland and work ...see more

👍 🌟 🗨️ 424 · 59 Comments

**Magazine meint: S Immo ThanX-mas ist das Börse-Top-Event im Advent**



**Eventuell nicht schlecht: Die Leihe gilt als „nicht verantwortungsvoll“**

**Marc Tüngler**  
5 Min · Düsseldorf, Deutschland · 🌐

SEHR GUT 👍 👍 👍

**Wertpapierleihe im Konflikt mit ESG**

Der Government Pension Investment Fund (GPIF) aus Japan will ausländische Aktien in seinem Portfolio nicht mehr verleihen. Der weltgrößte Pensionsfonds begründete dies mit seiner Verantwortung, dass seine Vermögensverwalter die Stimmrechte der Beteiligungen ständig ausüben sollen.

**Nur noch wenige Sets: 3y Magazine „außerbörslich“ bei 600 Euro**



**#gboersewien**  
[twitter.com/wiener\\_borse](https://twitter.com/wiener_borse)

**... werde mir privates „Altersportal“ gönnen: boersegeschichte.at**

VOR 8 JAHREN

35 roadshows, 12 analystenpreise und 6 vc/pe-preise mit dem aktienforum, das ist doch was. thx an Markus Fichtinger,...



# runplugged.com

Text: Christian Drastil

Tag-Team-Partner: Christian-Hendrik Knappe Powered by: Deutsche Bank X-markets & Wemove



» Am Beginn standen der Schuh und die gemeinsame Idee, Zertifikate und Laufen zu mixen.

Der Spirit von Runplugged Laufstark



In den vergangenen Jahren traten wir im Laufbereich unter **runplugged laufstark** auf. „runplugged“, das waren wir schon länger, das „laufstark“ kam von Deutsche-Bank-X-Markets-Mann **Christian-Hendrik Knappe** dazu. Die Idee ist im Rahmen eines Besuchs von Christian-Hendrik in unserem Büro entstanden und wurde von der Deutsche Bank 1a umgesetzt, siehe [photaq.com/page/index/2844](http://photaq.com/page/index/2844). Gemeinsam machten wir auch zB am Börsentag in Wien auf die Gemeinsamkeiten zwischen Laufen und Zertifikaten aufmerksam. Im (gemeinsam kreierten) runplugged laufstark-Shirt konnte ich im Vorjahr die **Wiener Meistertitel über 5 Kilometer und 10 Kilometer, Altersklasse 50**, auf der Bahn holen. Gemeinsam hatten wir viel Spaß bei Treffen in Wien und Talks über Sport & Börse. Nun hat sich X-Markets aufgrund von Veränderungen im Konzern aus Österreich zurückgezogen, runplugged laufstark wird es 2020 nicht mehr geben. Die gemeinsamen Erinnerungen werden bleiben. Es war eine geile Zeit. **Bis bald, mein Freund!** ☺

Einen **Laufschuh** für die Finanzbranche könnte es 2020 „in echt“ geben. Gemeinsam mit **Michael Wernbacher** vom WeMove Running Store stehen Special Editions von **on** oder **adidas** zur Disposition.



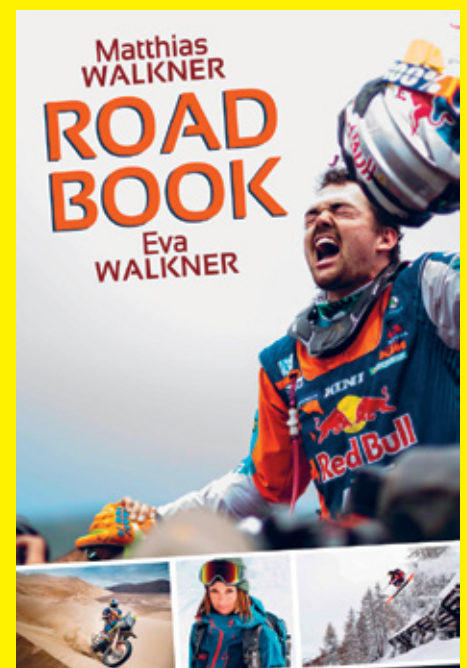


Sie suchen das exklusive Last-Minute  
Weihnachtsgeschenk?!

Sie benötigen eine besondere  
Aufmerksamkeit für Mitarbeiter, Zulieferer,  
treue Kunden?

Sie sind selbst bibliophil und lieben Sport?

**Wir haben viele gute Texte für Sie!**



Lassen Sie uns über's Lesen reden:

egon.theiner@egoth.at \* +43 (0)660 5951 666

## CASINO ROYALE?

NEIN, EDEN BAR. Also kein weiterer Bond-Bezug. Unser „Finanzkommunikation“-Hall-of-Famer Manfred Waldenmair ist passionierter Buchautor und Maler, wie er Gabi Schnabel vom „trend“ beim Talk in der „Eden“ verraten hat. Das Finanzmarktfoto des Monats via [facebook.com/groups/GeldanlageNetwork](https://facebook.com/groups/GeldanlageNetwork).



# Zinsen waren gestern Dividenden sind Zukunft



machmehr.at ist die neue, einfache Art in globale Dividendenwerte zu investieren. Möglich ab 50 Euro Ansparbetrag im Monat oder auch per Einmalanlage. Ohne Ausgabeaufschlag, ohne Depotgebühr, ohne Verrechnungskonto und ohne Bankbesuch. Jedoch mit voller Transparenz, mit Flexibilität und natürlich mit viel Spaß und Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen.

Es ist die Anlageform für Jedermann die Zukunft hat!

Diese moderne, höchst effiziente digitale Plattform gewährt durch simple Handhabung auf PC und Smartphone permanente Kontrolle über die getätigte Veranlagung - und das alles bei geringen Kosten. Dahinter steht ein aktiv gemanagter Fonds mit Unternehmensbeteiligungen an den wichtigsten dividendenorientierten Branchen.

Weitere Infos unter [www.machmehr.at](http://www.machmehr.at)

**machmehr**<sup>at</sup>

Versäumen Sie nicht die kommende Ausgabe mit den Dezember-Statistiken.

# Intelligentes Bauen. Seit 150 Jahren.

Unsere Geschichte zeigt, was die Zukunft bringt. Seit 150 Jahren beweisen wir Pioniergeist. Und mit unserer Innovationskraft werden wir auch künftig Spitzenleistungen erbringen. Heute möchten wir uns bedanken – bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die hinter unserem Erfolg stehen. Und bei allen Kundinnen und Kunden, die uns ihr Vertrauen schenken. Vielen Dank. [porr-group.com](http://porr-group.com)

**PORR**<sup>150</sup>